MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1909

87 (22.2.1909) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-314367

General-Anzeiger

Abonnement
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. inkl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.
Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)
Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 87. Montag, 22. Februar 1909. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Eine Ehrung Angelo Janks.

* München, 21. Febr. Der Prinzregent, der heute die von verschiedenen bayerischen Künstlern ausgeführten, für das Bayerische Armeemuseum bestimmten Gemälde besichtigte, überreichte dabei Angelo Jank, der als künstlerischer Beirat die Ausführung der Bilder überwacht hat, als Zeichen der Anerkennung den Verdienstorden vom heiligen Michael 4. Klasse.

Fürst Ferdinand von Bulgarien in Petersburg.

* Petersburg, 21. Febr. Heute morgen traf in Petersburg Fürst Ferdinand von Bulgarien ein, dem Generaladjutant Stukow und Flügeladjutant Scheremetew im Kaiserzuge bis zur Grenze entgegengefahren waren. Im Auftrage des Kaisers begrüßte Großfürst Konstantin den hohen Gast am Bahnhofe. Als der Zug hielt, betrat der Großfürst den Waggon. Beim Heraustreten des Fürsten spielte die Musik der auf dem Perron aufgestellten Ehrenwache vom Leibgarde-Semenowregiment die bulgarische Hymne. Fürst Ferdinand schritt die Front der Ehrenwache ab, an deren Spitze sich der Kommandeur des Gardekorps und der Brigadekommandeur befanden. Nach der Vorstellung der beiderseitigen Suite in den Kaisergemächern des Bahnhofs fuhr Fürst Ferdinand mit dem Großfürsten Konstantin in die Peter Paulskirche zur Beisetzung des Großfürsten Wladimir.

Furchtbare Schneestürme.

* Kiew, 21. Febr. Auf den Südwestbahnen ist der Güterverkehr infolge Schneesturmes auf eine Strecke von 3000 Werst ganz eingestellt; 20000 Arbeiter sind beschäftigt, die Linie vom Schnee zu säubern. Im Laufe von zwei Tagen sind 30 Züge stecken geblieben. Der Schnee erreicht die Dächer der Wagen. Einige Züge entgleisten. Die Billettausgabe nach den Orten im Süden ist hier eingestellt worden. Das Schneegestöber war heute schwächer.

Castro von der Präsidentschaft suspendiert.

* Caracas, 21. Febr. Der Bundesgerichtshof hat nach Prüfung der gegen den Präsidenten Castro erhobenen Anklagen wegen Teilnahme an einem zur Ermordung des Vizepräsidenten Gomez geschmiedeten Komplott dahin entschieden, daß genügend Beweis vorliege, um die weitere Verhandlung dem Kriminalgerichtshof zu überweisen. Gleichzeitig erklärte der Bundesgerichtshof, daß er Castro verfassungsgemäß von der Präsidentschaft suspendiert habe.

Spannung zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien.

⊙ London, 22. Febr. (Von unserem Londoner Bureau.) In den Besprechungen der Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien, die sich heute in verschiedenen Morgenblättern an leitender Stelle befinden, tritt mehrfach die Tendenz zutage, die Haltung Serbiens und Montenegros bis zu einem gewissen Grad zu rechtfertigen. Es wird ausgeführt, daß die Regierungen in Belgrad und Cettinje zum mindesten verlangen können, daß die Großmächte einen Konferenzentscheid ihnen zubilligen, sonst könne man nicht erwarten, daß sie die Waffen niederlegen; solange nicht eine solche Garantie gegeben wird, werde es nicht ruhiger werden. Der Belgrader Korrespondent der „Times" behauptet, daß die militärischen Maßnahmen, die Serbien während der letzten Monate getroffen habe, absolut nicht als Kriegsvorbereitungen anzusehen seien. Die Minister wären, wenn auch ihre Reden einen aufreizenden Ton haben, zum Frieden geneigt, allerdings habe sich die Aufregung der Bevölkerung zur Siedehitze gesteigert. Der Empfang des Zaren Ferdinand von Bulgarien in Petersburg wird in der englischen Presse eingehend besprochen und die Petersburger Korrespondenten der Londoner Blätter telegraphieren ausnahmslos, daß der Monarch mit königlichen Ehren empfangen wurde.

Die englische Reichsarmee.

⊙ London, 22. Febr. (Von unserem Londoner Bureau.) Kriegsminister Haldane erklärte am Samstag in einer Rede, die er in New-Castle hielt, daß die projektierte Reichsarmee auf 46 Divisionen gebracht werden müsse, sie würde dann etwas stärker sein, als die 25 deutschen Armeekorps. Die neuen 15 Divisionen sollen zu den 14 Divisionen der zweiten Linie auf den englischen Inseln treten, wozu dann noch 16 Divisionen der regulären Armee kommen würden, die für den Dienst im Ausland bestimmt sind. Der Kriegsminister bemerkte anschließend an seine Rede, er erwähne Deutschland nicht etwa, um den Eindruck hervorzurufen, daß die Beziehungen Englands zu dieser Macht andere seien als zu anderen Mächten, im Gegenteil, die Beziehungen seien nach dem Besuch des englischen Königspaares in Berlin die besten, die man sich denken könne, sondern weil Deutschland gezeigt hat, was man durch militärische Organisationen erreichen könne.

200 Passagiere umgekommen.

* Buenos Aires, 21. Febr. **Der Fracht- und Passagierdampfer „Presidente Roca" ist auf der Fahrt von Südargentinien hierher zwischen San Antonio und Puerto Madrin bei der Halbinsel Valdes in Brand geraten und untergegangen. Man glaubt, daß alle Passagiere und die ganze Besatzung, zusammen 200 Personen ums Leben gekommen sind.**

* * *

* Warschau, 21. Febr. Das Kriegsgericht verurteilte 5 Offiziere wegen Zugehörigkeit zum allrussischen Offiziersbunde zu 6—8 Jahren Zwangsarbeit. Außerdem wurden 19 Soldaten und 2 Gymnasiasten wegen Teilnahme an der revolutionären Militärorganisation teils zu Zwangsarbeit, teils zu anderen Strafen verurteilt.

Eine bedeutsame Kundgebung gegen den bayerischen Kultusminister.

Unser Münchener a.-Korrespondent schreibt uns:

Im Verein „Nationalliberale Partei" in München sprach am Freitag der Generalsekretär des Nationalvereins, Dr. W. Ohr, über die Stellung der deutschen Hochschulen im Staat und in der deutschen Kultur. Er ging dabei von dem bekannten Fall des Universitätsprofessors Dr. Güttler (Beschränkung der freien Meinungsäußerung) aus und kam zu dem Schlusse, daß es sich bei der Tendenz, die freie Lehr- und Forschungsfreiheit und die freie Meinungsäußerung zu beschränken, um die Gefährdung eines nationalen Interesses von eminenter Bedeutung handle. In der Diskussion wurde hervorgehoben, daß an dem Emporkommen dieser Tendenzen die Hochschullehrer selbst nicht ganz unschuldig seien. Hieran knüpfte der bekannte Rechtslehrer Geheimer Hofrat Professor Dr. v. Amira an und führte ungefähr aus: Es ist gewiß zum Teil auch unsere Schuld, wenn wir uns heute so unseres Berufes wehren müssen. Mit der Betonung von Weltanschauungen ist es lange still gewesen an den Universitäten; wir sind aber in neuerer Zeit wieder in ein anderes Stadium gekommen, und eine gesunde Reaktion macht sich geltend. Es ist in diesem Punkte gut gemacht worden, was früher versäumt wurde, und Sie treffen an unseren Hochschulen in allen Sparten das, was Sie vermißt haben, die Naturphilosophie und Verwandtes, mehr als genug. Die Lehrfreiheit an unseren Hochschulen hat der Kultusminister v. Landmann beschränkt, und Dr. v. Wehner, sein gelehriger Schüler, spricht auch von Beschränkung der Forschungsfreiheit. Wir stehen da mitten im Kampfe; wir haben angefangen, uns zum Kampf der Abwehr zu organisieren; es ist seit mehr als Jahresfrist ein Verband der sämtlichen Hochschullehrer Deutschlands und Oesterreichs in der Entwicklung begriffen, die sich die Abwehr der Angriffe gegen ihren Beruf zum Ziele gesetzt haben. Hier sehe ich in ihnen uns einen Bundesgenossen erstehen. Sie bekämpfen denselben Gegner wie wir, die Bureaukratie. Um den Staat zu leiten, genügt nicht, bloß juristische Studien gemacht zu haben, sondern man muß einen weiten, großen Horizont haben. Und wie wenige Menschen besitzen das! Mit diesem kleinen Horizont und dieser Seichtigkeit der Richtung, die fast allenthalben in den Staatsleitungen vertreten ist, hängt zusammen die nicht minder charakteristische Einbildung dieser Herren; denn gerade, weil sie so wenig wissen, glauben sie, sich überall einmischen und alles reglementieren zu können. Jeder Gelehrte, der ruhig und still seine Wege geht, ist diesen Leuten ein Dorn im Auge. Dabei sind diese Herren, wenn sie sich mit dem Staate identifizieren, nicht gar so sehr von Patriotismus geleitet, sondern handeln in ihrem Privatinteresse; sie identifizieren den Staat mit sich, weil sie die Empfindung haben, wenn sie angegriffen werden, so sei das ein Majestätsverbrechen. Sie bekämpfen darum jede geistige Macht, von der je eine Opposition ausgehen könnte; sie sind deswegen die geborenen Bundesgenossen der Parteien, die von der freien Wissenschaft etwas zu fürchten haben, die täglich gepeinigt sind von der Angst vor neuen Entdeckungen. Diese Bureaukratie ist es, die den Kampf gegen die Hochschulen und gegen die Hochschullehrer führt. Diese sollen gleichgestellt werden mit den anderen Beamten des Staates, die man von oben herab reglementieren kann. Sie bilden sich ein, man könne der Forschung befehlen. Sie haben alle Ursache, diesen Gegner zu bekämpfen; denn nicht bloß die Hochschulen sind die Zielscheibe dieser Bureaukratie. Die Selbstverwaltung auch auf anderen Gebieten des öffentlichen Lebens ist ihr ein Dorn im Auge. Es hat eine Zeit gegeben, eine Zeit des Freiherrn von Stein, da hat man erkannt, daß das Wohl des Staates beruht auf einer gesunden Selbstverwaltung von unten herauf. Diese Zeit ist längst vorüber. Heute ist ein Geschlecht am Ruder, das auch in der Selbstverwaltung der Gemeinden einen Schaden erblickt. Ich gehe von Ihnen weg mit dem Troste, erkannt zu haben, daß uns in Ihnen eine Bundesgenossenschaft erwächst. Sie besitzen die Möglichkeit, die gebildete Welt für den Kampf, den wir führen, zu interessieren.

* * *

Wir fügen diesen Worten ehrlicher und zorniger Entrüstung einige Stellen aus einem Artikel der „Münch. Allg. Ztg." an, der die Ueberschrift trägt „Sechs Jahre Wehner". Dort heißt es:

Wenn ein bayerischer Kultusminister sechs Jahre im Amt ist, so soll man ihn feiern; denn kein Mensch kann wissen, ob besagter Minister nicht im siebenten Jahre fällt.

Man hat Herrn von Wehner vorgeworfen, daß er, um sich im Amte zu halten, dem Zentrum, will sagen: der Mehrheit ungehörige Konzessionen gemacht habe. Von diesem Vorwurf hat sich bisher keiner seiner Amtsvorgänger freihalten können. Wenn man ganz ernsthaft und nüchtern die Dinge betrachtet, wie sie sind, muß man sagen: Nach Lage der parlamentarischen Verhältnisse ist es in Bayern unmöglich, den Einfluß des Zentrums auszuschalten oder gar gegen das Zentrum zu regieren. Ganz abgesehen von der praktischen Unmöglichkeit einer anti-ultramontanen Regierungspolitik würde aber auch jene besorgte Scheu vor allen lauten Konflikten, die man vielleicht rundweg als „System Podewils" bezeichnen könnte, einen Minister hindern, etwa in Entfaltung einer energischen politischen Persönlichkeit Versuche zu machen, auch gegen das Zentrum seines Amtes als moderner, aufgeklärter Staatsmann zu walten. Es ist also nicht an dem, daß Dr. von Wehner nicht antiklerikal sein will (davon wissen wir nichts, was er in seines Herzens Schrein birgt) — sondern — er kann es nicht sein. Er ist das Produkt von Zuständen, die er zu ändern nicht mächtig genug ist. Was tut in solcher Lage ein bayerischer Minister? Er geht korrekt des ihm von der Verfassung vorgeschriebenen Weges, beachtet peinlich alle Gesetze und Verordnungen und bemüht sich, Friktionen mit der starken Mehrheit zu vermeiden, auf daß der Etat glatt in den Hafen einlaufe. Um gerecht zu sein: der Herr Kultusminister tut auch nichts, um jene Bestrebungen auf Aenderung der Verfassung zu fördern, durch welche das Zentrum seinem Schulprogramm zum Siege verhelfen möchte. Ja, es ist wahr: hält es bei guter Laune, liefert ihm gelegentlich einen liberalen Volksschullehrer oder (was bei uns gleich gilt) Hochschullehrer aus, wenn es verlangt wird, und wenn es nicht wider den Buchstaben des Gesetzes verstößt, predigt ergreifend über den Segen der konfessionellen Volksschule, weil das dem Zentrum Freude macht und im Gesetz begründet ist. Aber ist das ein Grund, den Mann für ein Werkzeug in der Hand einer politischen Partei zu halten? Von diesem Gesichtsfeld aus sollte man auch die Volksschulpolitik des Ministeriums Wehner betrachten. Gewiß, sie ist reaktionär, aber sie ist nicht reaktionärer als die Gesetzgebung, auf der sie beruht, und es hätte keinen Sinn, wenn der bayerische Kultusminister mit einem Male für die obligatorische Simultanschule oder die Fachaufsicht sich begeistern wollte; er würde für diese Forderungen nie eine Mehrheit erhalten und die ultra-reaktionären Programmpunkte des Zentrums, die heute schlummern, zu lärmendem Leben erwecken.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 22. Februar 1909

Die ruhende Reichsfinanzreform.

Zu der durch den Kompromiß der Subkommission geschaffenen Lage wird der „Köln. Ztg." aus Berlin geschrieben:

Die Nachrichten über das Ergebnis der Verhandlungen der Unterkommission, der die Nachlaßsteuer mit den dazu gestellten Anträgen Gamp und Wiemer zur Beratung überwiesen war, lauten verschieden, wie das leicht zu erklären ist, da diese Verhandlungen vertraulicher Natur gewesen sind und nur hier und da etwas von ihnen durchsickert. Die Germania ist allerdings in der Lage, trotz der verabredeten Vertraulichkeit der Verhandlung eine ausführliche Mitteilung über sie zu bringen. Nach unsern Erkundigungen ist diese Mitteilung aber nicht ganz zutreffend und von der Germania als Gegnerin der Nachlaßsteuer gefärbt. Der Germania hat natürlich auch ein großes Interesse daran, eine mit besonderer Bethätigung des Zentrums in der Unterkommission angeblich herbeigeführte Erhöhung der Matrikularbeiträge auf 150 Millionen, die eine Verhinderung der mit der Reichsfinanzreform eigentlich beabsichtigten reinlichen Scheidung der Finanzen des Reichs und der Bundes-

MARCHIVUM

Staaten bedeuten würde, freudig hervorzuheben. Insofern ist die Germania jedenfalls schlecht unterrichtet, daß sie annimmt, die Reichsregierung habe einem solchen Beschlusse auf eine riesige Vermehrung der Matrikularbeiträge zugestimmt. Hierzu ist die Reichsregierung ohne vorherige Befragung der Bundesregierungen natürlich nicht in der Lage, und sie würde dort auch mit dem Vorschlage der Annahme dieser Erhöhung der Matrikularbeiträge wohl wenig Gegenliebe finden. Auch glauben wir vorläufig durchaus nicht, daß die liberalen Parteien eine Erhöhung der Matrikularbeiträge für eine genügende und ihrer Art nach wünschenswerte Vermögensbelastung innerhalb der Reichsfinanzreform ansehen werden. Das wird sich jedenfalls schon herausstellen, wenn der Bericht der Subkommission am nächsten Donnerstag in der zunächst zur Entscheidung berufenen Finanzkommission des Reichstages vorgelegt werden wird. Uns will es also nicht scheinen, als ob die Reichsfinanzreform nun durch die Subkommission über den zurzeit vorhandenen toten Punkt hinausgebracht worden ist.

Die „Nat. Lib. Korrespondenz" hat schon dargelegt, die nationalliberale Partei würde nicht damit einverstanden sein, daß die Summen, die durch die Nachlaßsteuer und das Erbrecht aufgebracht werden sollten, nun durch eine Besteuerung des Besitzes in den Einzelstaaten aufgebracht und auf dem Wege der Matrikularbeiträge an das Reich abgeführt werden sollen. Das ist ja der Kern des Kompromisses, für das eine Mehrheit in den Kommissionen und im Plenum vorhanden zu sein scheint. Daß die Reichsregierung den Beschlüssen der Subkommission nicht zugestimmt hat, auch nicht zustimmen konnte, wird durch folgende Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt:

„Es ist nicht richtig, daß die Beschlüsse (der Subkommission) das Ergebnis einer Verständigung mit der Reichsfinanzverwaltung bilden. Die bei der Beratung anwesenden Vertreter des Reichsschatzamtes haben selbstverständlich keine zustimmende Erklärung abgegeben, da sie damit von der vom Bundesrat bisher eingenommenen Stellung abgewichen wären."

Von einer Einigung über die Reichsfinanzreform zwischen Reichsregierung, Bundesrat und Reichstag kann man also heute noch nicht sprechen. Für die Vereinbarung der Subkommission sind eine Mehrheit im Reichstag und die Zustimmung der verbündeten Regierungen noch nicht gesichert. Man muß abwarten, ob es dahin in der übernächsten Woche kommen wird auf dem Wege der Verhandlungen, die noch innerhalb der Fraktionen, zwischen den Fraktionen innerhalb der Regierungen und mit der Regierung zu führen sind. Vor allem müßte doch vorher die Reichsregierung auf die die Nachlaßsteuer und das Erbrecht des Staates betreffenden Teiles ihres Entwurfes verzichten. Im Gegensatz zur „Köln. Ztg." glaubt die „Frankf. Ztg." zu wissen, daß der Vorschlag der Subkommission Gegenliebe bei den Einzelstaaten finde. Die verbündeten Regierungen würden auf den Gedanken einer Besitzbesteuerung durch die Einzelstaaten eingehen, es werde ihnen, wie die Dinge lägen, nichts anderes übrig bleiben und sie seien schon auf dem Wege dazu. Wenn wir die „Frankf. Ztg." richtig verstehen, so deutet sie an, daß die linksliberalen Parteien sich mit dieser Lösung der Frage: Aufbringung eines Teiles der Bedürfnisse der Steuerreform durch direkte Steuern einverstanden erklären werden. Erwähnt sei noch, daß das demokratische Blatt eine Behauptung der „Kreuz-Ztg.", das Zentrum habe die Führung übernommen, nicht gelten lassen will, es habe schon vor mehreren Tagen berichtet, daß das Zentrum an einer Besitzsteuer, die von den Einzelstaaten erhoben werden solle, mitwirken wolle, und man könne aus der Feder von Zentrumsführern lesen, daß die Partei das der Sache wegen mit Rücksicht auf ihre Wähler und nicht aus parteitaktischen Absichten gegen den Block tue.

Wie mitgeteilt wird, hatte Fürst Bülow Freitag abend nationalliberale und konservative Abgeordnete eingeladen, um ihnen gegenüber in vertraulichen Besprechungen Stellung zu den neuen Kompromißanträgen der Subkommission für die Reichsfinanzreform zu nehmen.

Sturmzeichen?

Der Kaiser hat nach Abschluß des Marokkoabkommens den Fürsten Radolin in einem überaus temperamentvollen Telegramm begrüßt und dies Telegramm ist im „Matin" veröffentlicht worden. Das Pariser Blatt hat dann aber auch noch unseren Botschafter redend eingeführt und ihn und eine andere Persönlichkeit sich über Wert und Bedeutung der Vereinbarung äußern lassen. Der Schluß lag nahe (mußte bei solcherlei Inszenierung nahe liegen), im Fürsten Radolin den heimlichen Inspirator dieser Veröffentlichungen zu sehen und er hat, da das schuldige Dementi merkwürdig lange auf sich warten ließ, darob allerlei ernste Mißbilligung anhören müssen. Jetzt endlich ist das Dementi erschienen. Fürst Radolin — so versichert die „Nordd. Allgem. Ztg." an der Spitze ihres Freitagsblattes — steht der Veröffentlichung des letzten Kaisertelegramms fern. Und daß der „Matin" gar einen mit dem Namen des Fürsten gezeichneten Kommentar beigefügt habe, erfülle ihn mit Entrüstung. Damit sind die Vorwürfe, soweit sie sich gegen den Fürsten Radolin kehrten, gegenstandslos geworden. Aber auch so, meint die „Nat. Lib. Korresp." in einem Artikel, dessen Mitteilungen Aufsehen erregen werden, bleibe ein starker Bodensatz Unbehaglichkeit zurück:

Durch dieses Kaisertelegramm an den Pariser Botschafter weht nach Form und Inhalt wieder etwas von jenem Geiste, der schließlich zu den Novembervorgängen geführt hat. Da ist wieder die Ueberschwänglichkeit im Ausdruck, das starke Anlehnungsbedürfnis und das Verlangen, aus Vorgängen, die im großen Zusammenhang der Dinge verhältnismäßig unbeträchtlich sind, „Marksteine" zu formen. Zudem ist der Gegensatz, der in diesen Stücken zwischen Kaiser und Kanzler herrscht, gar nicht zu verkennen. Der Kaiser sieht im Fürsten Radolin den Urheber des Vertragsschlusses und übermittelt ihm seine „warme Danksagung". Fürst Bülow aber spricht auf dem Festmahl des deutschen Landwirtschaftsrats mit merklicher Betonung von dem Abkommen, das er mit dem „ausgezeichneten Vertreter der französischen Republik, Herrn Cambon" geschlossen. Das alles ist nur zu sehr geeignet, den Gerüchten neue Nahrung zu geben, die seit einiger Zeit die Berliner und Potsdamer Luft durchschwirren. Man erzählt sich von einem drohenden Stimmungsumschlag, berichtete, daß die gewissenlosen Schmeichler, die seit Wochen bemüht sind, den Sinn der Novemberergebnisse zu fälschen, allmählich wieder Oberwasser gewönnen. Die Oeffentlichkeit vermag bei solcher Gestaltung der Dinge leider nicht viel mehr als zu warnen. Das aber soll sie mit Nachdruck und Gewicht tun. Sie erfüllte damit nur ihre vaterländische Pflicht. Denn das Vaterland müßte in Gefahr geraten, wenn die Nation noch einmal gezwungen würde, sich wie vor drei Monaten mit dem Kaiser auseinanderzusetzen.

Es sei in diesem Zusammenhang erwähnt, daß Fürst Radolin sich bemüht, dem Fürsten Bülow in jeder Weise Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Der „Gaulois" bringt einen Artikel, in dem davon gesprochen wird, daß Fürst Radolin sehr eifrig das Verdienst betone, das der Kanzler sich um die Fassung des Marokkovertrages erworben habe. Es wäre mir sehr peinlich, sagte Fürst Radolin wörtlich, wenn die öffentliche Meinung in Frankreich sich hierüber täuschte. Das wäre auch eine schreiende Ungerechtigkeit.

Der Berliner Korrespondent des „Petit Parisien" ist ermächtigt, bezüglich der Behauptung einzelner Pariser Blätter über das Verhalten des Reichskanzlers und des Kaisers in der Casablanca-Angelegenheit folgende Erklärung des Fürsten Bülow zu veröffentlichen: Das ist leeres Geschwätz, welches jetzt, nach Abschluß des französisch-deutschen Marokko-Abkommens, besonders bedauerlich ist. Dieses Abkommen ist befriedigend und verspricht gleich günstige Ergebnisse für beide Nationen, die nunmehr, was seit langem dem Wunsche des Kaisers entspricht, mit guter Hoffnung eine bessere Zukunft ins Auge fassen können.

Deutsches Reich.

— **Die Zentrale für Jugendfürsorge in Berlin** hat an die Justizkommission des Reichstags eine Petition gesandt, die eine Abänderung des Bürgerlichen Gesetzbuchs resp. der Zivilprozeßordnung zugunsten der unehelichen Kinder erbittet. Es handelt sich um fünf Punkte: 1) die Unterhaltsklagen der unehelichen Kinder für „Feriensachen" zu erklären, 2) für diese Klagen das Armenrecht des unehelichen Kindes gesetzlich einzuführen, 3) im Verfahren selbst den Gerichtsbetrieb zu verstärken, 4) die Verhandlung auch in Abwesenheit des Vormundes zuzulassen und 5) die Einführung eines gesetzlichen Zwanges wider den unehelichen Vater, eidlich über die Person seines Arbeitgebers und seine einzelnen Erwerbverhältnisse Auskunft zu geben, damit die Beschlagnahme des Lohnes besser möglich ist. — Der Punkt 5 der Petition verlangt nichts weniger als die Einführung der Zwangshaft wider den unehelichen Vater.

Badische Politik.

Landtagskandidaturen.

⚒ Weinheim, 20. Febr. (Von unserem Korrespondenten.) Die Nationalsozialen sollen beabsichtigen, den Herrn Stadtvikar Dr. Fineisen aus Mannheim als Kandidaten für den hiesigen Landtagswahlbezirk aufzustellen. Auch die Deutschsozialen sind auf der Suche nach einem Kandidaten und haben bereits einen hiesigen Herrn um die Uebernahme der Kandidatur angegangen, die aber abgelehnt wurde. Nationalliberale und Jungliberale haben sich bereits früher auf die Person des seitherigen Abgeordneten, des Herrn Valentin Müller-Heiligkreuz, geeinigt. Die Sozialdemokraten werden einen eigenen Kandidaten aufstellen, während das Zentrum voraussichtlich die konservativ-bauernbündlerisch-mittelstandsparteilische Kandidatur unterstützen wird.

Zum Rücktritt des Geheimrats Dr. Reinhard.

□ Karlsruhe, 21. Febr. (Korrespondenz). Die von der Freiburger Zeitung gebrachte Nachricht, das stimmführende Mitglied des Staatsministeriums, Forst- und Domänendirektor Geheimerat Dr. Reinhard, beabsichtige demnächst in den Ruhestand zu treten, um dann nach Freiburg, wo er früher als Landeskommissär gewirkt hat und wo sein Bruder, Vorsitzender des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung ist, überzusiedeln, ist wie die „S.-W.-K." aus zuverlässiger Quelle erfährt, nicht zutreffend oder mindestens verfrüht. Richtig ist zwar, daß in der Presse wiederholt ein beabsichtigter Rücktritt gemeldet wurde. Tatsache ist ferner, daß Geheimrat Reinhard z. Zeit leidend ist und sich Schonung auferlegen muß ein bestimmter Termin zur Einreichung seines Rücktrittsgesuches ist jedoch von ihm bis jetzt noch nicht erwogen worden. Immerhin dürften aber die nächsten Monate die Entscheidung sicher herbeiführen.

Das Schicksal der Oberrechnungskammer.

□ Karlsruhe, 22. Febr. (Korr.) Die von der „Südwestdeutschen Korrespondenz" gebrachte Mitteilung von der Wiederbesetzung des Präsidentenpostens der Oberrechnungskammer für Baden unter Nennung verschiedener Namen wird von einigen badischen Blättern auf Grund von unrichtigen Angaben einer Karlsruher Korrespondenz dementiert mit der vagen Begründung, daß die Oberrechnungskammer aufgehoben werden soll. Demgegenüber sei festgestellt, daß die Oberrechnungskammer, der die Kontrolle des gesamten Staatshaushaltes des Großherzogtums übertragen ist, durch Gesetz vom 26. August 1876 errichtet worden und daß dieses Gesetz als Verfassungsgesetz mit dem 1. Januar 1877 in Wirksamkeit getreten ist. Im Gegensatz zu verschiedenen Zentralmittelstellen, die durch landesherrliche Verordnung ins Leben gerufen wurden und auf dem gleichen Wege aufgehoben werden können, ist zur Aufhebung der Oberrechnungskammer die Mitwirkung des Landtages erforderlich. Bis zur Einberufung desselben wird jedoch die Stelle des Präsidenten der Oberechnungskammer kaum unbesetzt bleiben. Auf Grund erneuter zuverlässiger Information können wir nur wiederholen, daß der stellvertretende badische Bundesratsbevollmächtigte, Staatsrat Scherer in Berlin die meiste Aussicht auf den in Frage stehenden Posten hat.

Rh. Karlsruhe, 21. Febr. Durch die Presse geht bisher unwidersprochen die Nachricht, die Oberrechnungskammer gehöre zu denjenigen Behörden, deren Abschaffung bezw. Angliederung an ein Ministerium aus Sparsamkeitsgründen in Erwägung gezogen sei. So einfach, wie man sich die Sache vorstellt, ist sie aber nicht. Während nämlich nach badischem Verfassungsrecht die Organisation der Behörden durch landesherrliche Verordnung geändert und diese Aenderung sogar, falls keine Erhöhung des Ausgabe-Etats damit verknüpft ist, ohne weiteres in Vollzug gesetzt werden kann, ist zur Aufhebung oder Organisations-Ordnung der Oberrechnungskammer ein Landesgesetz, also die Zustimmung beider Kammern erforderlich.

Ob diese erfolgen würde, ist aber angesichts der politischen Bedenken, die gegen eine solche Maßnahme sprechen, ziemlich zweifelhaft. Die Oberrechnungskammer hat nämlich nicht bloß die Rechnungskontrolle der den Ministern unterstellten Behörden auszuüben, sondern vor allem die Verwaltungs- und Verfassungskontrolle der Ministerien selbst. Sie hat insbesondere zu prüfen, ob die letzteren bei ihren Verfügungen über das Staatsvermögen und bei der Verwendung der Staatseinkünfte die Verfassung, die Gesetze und die maßgebenden Verwaltungsgrundsätze beachtet haben, und sie hat auch das Recht, sowohl dem Großherzog als dem Landtag über wesentliche Mängel der Verwaltung direkt Bericht zu erstatten und über die Mittel zur Abhilfe gutächtliche Vorschläge zu machen. Um ihr dies zu ermöglichen, ist durch Gesetz bestimmt, daß sie gegenüber den Ministerien völlig selbständig und dem Landesherrn unmittelbar untergeordnet ist. Das ist übrigens nicht etwa eine badische Eigentümlichkeit, sondern ergibt sich logischer Weise aus dem eigentlichen Zweck der Oberrechnungskammer. Schon der preußische König Friedrich Wilhelm I. hat dies erkannt. Trotz seiner bekannten Sparsamkeit hat er die Generalrechnungskammer zu einer ganz unabhängigen, dem König unmittelbar unterstellten Behörde

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Orpheus in der Unterwelt.

Offenbachs Orpheus geht wie der Bierleiche im Studentenlied: „Lebe noch; spricht Bierlala, comme ça! Am Samstag erschien er wieder im Hoftheater. In neuem, blitzsauberen Gewand und reichlich aufgeputzt. Und wieder wurde er mit viel Beifall begrüßt und aufgenommen, heute wie vor fünfzig Jahren und wie vielleicht in abermals einigen Dezennien. Denn es scheint nicht, als solle heute etwas Besseres nachkommen, das die frohen Kinder des lustigen alten Herrn zu verdrängen geeignet schiene — der Mannheimer Berichterstatter, der nolens volens allmählich zum perfekten Operettensachverständiger sich ausbildet, darf sich schon erkühnen, hier eine Prognose zu stellen. Aber daß der alte Offenbach immer noch zieht, hat seinen tieferen Grund. Die Geschichte der Operette hat jemand die Geschichte Offenbachs genannt, Offenbach den Anfang und das Ende. Es ist viel Wahres dran, vielleicht gar alles. Man nehme zum Exempel gerade den Orpheus mit seinem lebendigen, kapriziösen Rhythmus, seiner melodischen Frische und sprudelnden Laune. Gar oft dünkts, als habe man das da unten oder da oben irgendwann und irgendwo schon gehört und gesehen und dann fällts auf, wie viele mit Brosamen von dieses Reiches Tische ihrem eigenen bescheidenen Operettenleben aufhalfen. Aber keiner hat den Rhythmus, den schnellen Fluß der Melodie, erst recht keiner diese musikalische Komik, die die Orpheusmusik so ergötzlich macht.

Manches freilich von der Travestie der Musik, der Verhöhnigelung des erhabenen Stils des Altmeisters Gluck wird heute nicht mehr recht verstanden. Manches wohl auch von dem Stoff und dem literarischen Witz. Die Darstellung kam dem entgegen und frischte modernisierend zurecht. Teilweise mit Glück, aber im ganzen mit zu viel lokalen Späßen. Die willkürliche Banalität tut viel in Offenbachs mythologischen Operetten. Das gibt ein gewisses Recht. Aber man muß darum nicht soweit gehen wie die derben Berliner Possenschreiber, wenn sie über einen literarischen Text herfallen und ihn nach ihrer Art, d. h. nach der des Hanswurstes von Kalau zurechtschustern. Kallenbergers Orpheus war gleich ganz auf die Pfälger Art gestimmt, und da mußte notwendig allmählich der Spaß aufhören, Spaß zu sein. Hechts Jupiter war darin glücklicher. Er hatte gefunden, wirksamen Humor, biedere Gemütlichkeit und listige Verschlagenheit. Einiges war improvisiert, wovon der Einfall auf dem Thron nicht der schlechteste schien. Wie er in den Olymp, brachte Eurydike-Kleinert in die Unterwelt fidele Laune. Das wirkte um so mehr, als der Pluto Lußmanns, der in den Getreidefeldern bei Theben den schüchternen Liebhaber famos gespielt und gesungen hatte, an Temperamentlosigkeit hier nichts zu wünschen übrig ließ. Als Venus brachte Frau Ullerich eine Ueberraschung mit ihren Liedern, die sie auffallend hübsch und sicher sang; auch sonst entsprach ihre Venus der Absicht. Denn sie besaß nichts von der Grazie der wirklichen. Ebenso hatte Gebecks Prinz von Arkadien seine fürstliche Würde auf der Oberwelt gelassen und war ein Spaßmacher fidele Art. Frl. Tuschkaus Cupido, Frl. Zimmermann als Minerva, Juno-De Lank, Köberts schneidiger Mars und die andern Benannten und Unbenannten taten das ihre zur Sache. Kutzschbach leitete die Aufführung mit viel Temperament. Daß er die Musik mehr nach der deutschen als nach der graziösen französischen Seite hin nahm, paßte zum Ganzen, das — wie es ziemlich natürlich, wenn auch sicher nicht notwendig ist — mehr auf den deutschen als den französischen Offenbach herauskam. Reiter hatte für lebendiges Zusammenspiel und hübsche Bühnenbilder gesorgt, außerdem einige Extraspäße hereingebracht, von denen sich Merkurs Ankunft im Luftschiff starren Systems besonders wirksam machte. Dr. H.

* * *

Im Neuen Operettentheater findet heute abend vielfachen Wünschen nachkommend die Aufführung der Operette „Die Dollarprinzessin" mit Herrn Fritz Werner als „Hans" statt. Morgen abend ist Premiere einer der bekanntesten und besten Operetten Offenbachs „Die schöne Helena". Die Operette hat trotzdem nun bald 50 Jahre seit ihrer Uraufführung verflossen sind, sich ihre Jugendfrische bewahrt, so daß man sie immer gerne wieder hört. Die Partie des „Paris" singt Herr Fritz Werner.

Die Neue Musik-Zeitung in Stuttgart hat in ihrer „Mendelssohn-Nummer" (Nr. 9) den praktischen Gesichtspunkt erfreulicherweise nicht vergessen und damit vielleicht mehr für den lange zu Unrecht vernachlässigten Komponisten getan, als es die schönsten Festartikel vermögen. In der Rubrik „Meisterwerke der Kammermusik und ihre Pflege" bespricht Eccarius-Sieber Mendelssohns Kammermusik mit Rücksicht auf die Musik im Hause, Walter Niemann behandelt nach dem gleichen Prinzip die Klavierwerke. Und in der Musikbeilage sind zwei weniger bekannte Klavierstücke Mendelssohns abgedruckt. Aeußerst interessant sind die bisher noch unveröffentlichten Briefe von Robert Franz über Mendelssohn. Max Steinitzer veröffentlicht einen lesenswerten Artikel zum 100. Geburtstage des Tondichters. Das Feuilleton bringt die Aufsätze: Mendelssohn und die Frauen, Mendelssohn in England, Mendelssohn und Goethe. Einen statistischen Ueberblick über seine Werke und deren Aufführungen steuert Ernst Challier bei. Eine schöne Kunstbeilage ergänzt die vortrefflich gelungene Nummer nach der illustrativen Seite hin. Außerdem liegt ihr ein Bogen der neuen Musikgeschichte von Batka als Gratisgabe bei. — In Nr. 10 tritt Heinrich Platzbecker für die „Elektra" ein. Edgar Istel setzt seine Studie über die Meistersinger fort. Amédée Boutarel steuert einen historischen Rückblick über die Komische Oper in Paris bei. Die Musikbeilage enthält Stücke von François Couperin. Probenummern versendet kostenlos an jede Adresse der Verlag von Carl Grüninger in Stuttgart.

Die Stiere der „Elektra". Von den Dresdener „Elektra"-Proben plaudert Frau Schumann-Heink in der Londoner Musikzeitschrift „Musical News" allerhand interessante Kulissengeheimnisse aus. Der Komponist, so erzählt die Sängerin unter

MARCHIVUM

gemacht; denn er wußte recht wohl, daß sich das wirtschaftlich und politisch recht gut rentiere.

Das Bestehen einer selbständigen Oberrechnungskammer erleichtert nicht bloß dem Landesfürsten die Kontrolle der Minister, sondern auch dem Landtag die wirksame Ausübung der Kontrolle über die gesamte Staatsverwaltung. Eine etwaige Vorlage behufs Angliederung der Oberechnungskammer an ein Ministerium würde daher zu ernsten staatsrechtlichen und politischen Auseinandersetzungen führen, und die dabei laut werdenden Bedenken dürften den Rücksichten auf verhältnismäßig geringfügige Ersparnisse zum mindesten die Wage halten.

Hilfe bei Hochwasserschäden.

Der Reichstagsabgeordnete Fuhrmann, der Vertreter des Wahlkreises Osterburg-Stendal, erläßt folgenden Aufruf:

Ein großes Unglück ist über einen Teil der Altmark, insbesondere den Kreis Osterburg, hereingebrochen. An mehreren Stellen ist der schützende Elbdeich gebrochen und unaufhaltsam strömen die Wasser in das schützende Land hinein. Die ganze Ebene ist heute ein Meer. Dörfer und Städte, 35 an der Zahl, sind ganz oder teilweise überflutet. Verwüstete Aecker und Wiesen, zerstörte Gebäude, Verluste an Vieh, an Hausrat und Wirtschaftsinventar bleiben als Folge zurück. Dieses Unglück trifft einen Landstrich, der nach langer wirtschaftlicher Not endlich wieder aufzublühen begann. Von neuem wird er nun in seiner Entwicklung zurückgeworfen. Sorge und Not wird in viele Bauernhöfe einziehen. Hier gilt es zu helfen. Hier ist einmal Gelegenheit zu beweisen, daß deutsche Opferwilligkeit nicht nur ausländischem Unglücke, sondern auch der Not im deutschen Vaterlande gegenüber gilt. Darum helft! Gaben nimmt die „National-Zeitung", Berlin, Lindenstraße 3 und die „Nationalliberale Korrespondenz", Berlin, Schellingstraße 9, gern entgegen.

Berlin, den 18. Februar 1909.

Fuhrmann, Mitglied des Reichstages.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 22. Februar 1909.

Mannheims Fernsprechverbindungen.

Die Handelskammer hat von der Kaiserl. Oberpostdirektion folgendes Schreiben erhalten:

„Den dortigen Bestrebungen auf Herstellung einer direkten Fernsprechverbindung Mannheim-Antwerpen wird von der Oberpostdirektion Aufmerksamkeit zugewendet. Die Ausführung der Anlage hat sich für das Rechnungsjahr 1909 noch nicht ermöglichen lassen. Wann dies angängig sein wird, läßt sich nicht übersehen.

Der Sprechverkehr von Mannheim mit Rotterdam und Amsterdam ist nach den vorgenommenen Ermittelungen unerheblich, so daß die Herstellung einer direkten Leitung Mannheim-Rotterdam noch nicht in Frage kommen kann.

Der Sprechverkehr mit dem Rheinland erfährt im Rechnungsjahre 1909 eine Besserung durch Herstellung einer weiteren Leitung Mannheim-Köln und einer Leitung Mannheim-Mülheim (Ruhr). Ferner ist der Bau einer direkten Leitung Karlsruhe-Köln im Gange; nach Inbetriebnahme dieser Leitung tritt eine Entlastung der Verbindungen von Mannheim mit dem Rheinland ein. Eine zweite Fernsprechverbindung Mannheim-Berlin befindet sich in der Ausführung; es wird hierdurch eine wesentliche Besserung im Sprechverkehr mit Berlin eintreten. Außerdem wird die Fernsprechverbindung Mannheim-Berlin dadurch entlastet werden, daß Straßburg (Elsaß) eine direkte Leitung mit Berlin erhält und seinen Verkehr künftig nicht mehr über Mannheim zu leiten braucht. Die Leitung Straßburg-Berlin und die zweite Leitung Mannheim-Berlin werden in etwa drei bis vier Wochen fertiggestellt sein.

Der Sprechverkehr zwischen Mannheim und Frankfurt (Main) wickelt sich nach den Wahrnehmungen des Telegraphenamts glatt ab; Verzögerungen der Gespräche kommen im allgemeinen selten vor. Im Rechnungsjahr 1909 wird noch eine weitere Leitung Mannheim-Frankfurt (M.) hergestellt, so daß über Verzögerungen kaum noch zu klagen sein wird.

Der Sprechverkehr zwischen Mannheim und Magdeburg ist nicht erheblich; eine direkte Leitung liegt noch nicht im Bedürfnis. Eine Besserung in den Sprechbeziehungen mit Magdeburg und den Orten Mitteldeutschlands im allgemeinen wird nach Fertigstellung der im Bau begriffenen Leitung Mannheim-Leipzig eintreten. Diese Leitung wird auch zur Entlastung der stark in Anspruch genommenen Fernsprech-Verbindung Mannheim-Hamburg beitragen. Ob zur Besserung des Sprechverkehrs mit Hamburg noch weitere Maßnahmen erforderlich sind, wird geprüft werden.

Die Sprechverständigung mit Berlin und Köln ist unter normalen Verhältnissen gut; es ist indeß bei der Länge der Leitungen und der Empfindlichkeit des Fernsprechbetriebes trotz weitgehendsten Vorbeugungsmaßnahmen unvermeidlich, daß eintretende Störungen die Verständigung zeitweilig beeinträchtigen."

Die Handelskammer hat daraufhin an die Oberpostdirektion folgende Eingabe gerichtet:

„Für die mit gefl. Schreiben vom 15. Februar in Aussicht gestellte Verbesserung des Mannheimer Fernsprechverkehrs sprechen wir unseren ergebensten Dank aus, bedauern aber, daß die Ausführung der direkten Fernsprechleitung Mannheim-Antwerpen wieder zurückgestellt und daß die Erstellung einer direkten Leitung Mannheim-Rotterdam noch nicht in Aussicht genommen ist. Wie dringend das Bedürfnis nach einer direkten Fernsprechleitung Mannheim-Antwerpen ist, geht aus dem vor kurzem bei uns eingegangenen gleichzeitig hier beigefügten Schreiben der Mannheimer Börse hervor.

Bezüglich des nach Mitteilung Kaiserl. Oberpostdirektion unerheblichen Sprechverkehrs von Mannheim mit Rotterdam und Amsterdam haben wir hauptsächlich in Betracht kommende Firmen gefragt. Diese teilen uns übereinstimmend mit, daß die geringe Benützung nur auf die schlechte Verständigung und die langen Wartezeiten zurückzuführen ist und daß bei Herstellung einer direkten Leitung von Mannheim nach Rotterdam diese zweifellos, namentlich von Schiffahrtsgesellschaften, stärker benützt werden würde, was bei dem überaus regen Verkehr zwischen Mannheim und Rotterdam ganz selbstverständlich ist. Von einer Schiffahrtsgesellschaft wird uns berichtet, daß gerade zu jenen Tageszeiten, wo sie mit ihrem Rotterdamer Hause zu verkehren habe, die Verbindungen so schwer zu erhalten seien, daß sie auf diesen Verkehr verzichtet habe und sich über die tägliche Geschäftslage in Rotterdam durch Vermittelung ihrer Antwerpener Firma und zwar in der Weise informieren, daß die Antwerpener Firma zunächst in Rotterdam telephonische Erkundigungen einziehe, um anschließend an dieses Gespräch das Mannheimer Haus telephonisch sowohl über die Lage des Antwerpener wie auch des Rotterdamer Marktes zu verständigen. Nur morgens vor 9 Uhr seien Verbindungen nach Rotterdam verhältnismäßig rasch zu erhalten, aber um diese Zeit liege noch kein Material zur Rücksprache vor, und wenn die Verbindung später verlangt werde, sei sie nur bei Anmeldung eines dringenden Gespräches verhältnismäßig pünktlich zu erhalten, während eine gewöhnliche Verbindung in der Regel vormittags gar nicht mehr zu bekommen ist und desgleichen nachmittags nicht zu den Stunden, in denen man nach Schluß der Rotterdamer Börse mit Rotterdam verkehren kann.

Wir richten daher erneut an die Kaiserl. Oberpostdirektion die dringende Bitte, für baldige Herstellung von direkten Fernsprechleitungen nach Rotterdam wie nach Antwerpen eintreten zu wollen."

Fastnachtsonntag.

Der verflossene Samstag Abend brachte noch einmal eine Hochflut von karnevalistischen Veranstaltungen. Kein Saal in Mannheim stand leer. Ueberall schwang Prinz Karneval die Pritsche. Am hervorragendsten war unstreitig der Damenkappenabend des „Liederkranzes", über den wir ausführlicher an anderer Stelle berichten. Auch die „Italienische Nacht im Vergnügungspark der Mannheimer Jubiläums-Ausstellung", die der Turnverein Mannheim in seinem Heim veranstaltete, muß zu den Ereignissen des diesjährigen Faschings gezählt werden. Weniger zufrieden konnte man mit dem Erfolg des Chorsängerverbands-Maskenballes sein, der in den Räumen des Saalbautheaters abgehalten wurde. Die Veranstaltung gehört, das muß einmal rund herausgesagt werden, zu denjenigen, die sich überlebt haben. Der Chorsängerverband sollte einmal ernstlich mit sich zu Rate gehen, ob man nicht im nächsten Jahre etwas anderes arrangieren kann, das allein schon durch den Reiz der Neuheit eine größere Zugkraft ausübt. Das samstägige Ballfest war nicht nur sehr mäßig besucht, es fehlte ihm auch das belebende Element, elegante und originelle Masken. Wenn die Preismasken, die beim ersten städtischen Maskenball bei der Prämiierung leer ausgingen, vertreten gewesen wären, dann würde sich das Bild des Chorsängerverbandsmaskenballes etwas anders ausgenommen haben. Bei der Preisverteilung wurde der erste Preis „Mannemer Meß", der zweite „Sunlightseife", der dritte einer „Amerikanerin" zuerkannt. Das Balletkorps des Hoftheaters führte wieder einige hübsche Tänze auf.

Der Faschingssonntag gehörte dem „Feuerio". Man wurde unwillkürlich an die großen Festlichkeiten im Stadtjubiläumsjahr erinnert, wenn man die enormen Menschenmassen durch die Straßen fluten sah. Namentlich Planken und Breitestraße hielten Tausende und Abertausende besetzt. Wenn je ein Verein von sich behaupten kann, daß er einen gemeinnützigen Charakter trägt, so ist es der „Feuerio", denn er bringt Geld unter die Leute. Was nur allein gestern von den Massen von Fremden, die aus näherer und weiterer Umgebung nach Mannheim pilgerten, verzehrt worden ist. Nicht wenig hat zu dem enormen Fremdenzufluß auch das prächtige Wetter beigetragen. Der Elferrat darf stolz darauf sein, daß er auch beim Wettergott in so hoher Gunst steht. Die farbenfreudigen Bilder, die der Zug entwickelt, brauchen nun einmal strahlenden Sonnenschein, wenn sie die richtige Wirkung ausüben wollen. Nörgler haben die Länge oder besser gesagt die Kürze des Zuges einer abfälligen Kritik unterzogen. Ein Hundsfott, der mehr gibt als er hat! Der Elferrat muß sich nach den Mitteln richten, die ihm zur Verfügung stehen und da sich bei ihm in diesem Jahre die Ungunst der Zeiten ebenfalls unliebsam bemerkbar machte, mußte er sich eben in Bezug auf die Quantität des Zuges die gebotene Beschränkung auferlegen. Die Qualität entschädigte dafür in vollem Maße. Man merkte, daß in Maler Paul ein Künstler am Werke gewesen war, der nichts Minderwertiges durchgehen ließ. Die Prunkwagen verdienten wirklich diese Bezeichnung. Am effektvollsten nahmen sich der Prinzen- und der Elferratswagen aus. Der plastische Schmuck, der hier aus zwei goldenen Löwen bezw. zwei silbernen Flügelrossen bestand, wirkte sehr dekorativ. Auch der der lieblichen Göttin Flora gewidmete Wagen mit der reizenden Frauengestalt als Krönung und den anmutigen Mädchen und Kindern zu Füßen war eine sinnige Huldigung. Daß sich der Elferrat anläßlich des Jubiläums einen extraen Wagen geleistet hatte, ist nur zu begrüßen. Die Mailcoach in Ehren, aber sie hätte sich in den Rahmen des Ganzen diesmal schlecht eingefügt.

Von den humoristischen Gruppen des 52 Nummern zählenden Zuges erzielten besonders die Wagen „Moderner Damenhut", „Mannheims Theater", „Ast-Prozeß" und „Der kleine Abessinier" den beabsichtigten Heiterkeitserfolg. Die Wagen „Serbiens Stolz", „Humor und Witz" und „Die Kunst" waren weniger originell in der Ausführung. Der Wagen „Moderner Damenhut" verspottete die halbverflossene Damenhutmode. „Lene" — gemeint war eine hiesige beliebte Künstlerin — stand an der riesigen überschlanken Frauengestalt, die das mit unterschiedlichem Geflügel geschmückte Hutungetüm zur Schau trug. Ein Hutkarton von riesigen Dimensionen bildete den Nachtrab. Was mit dem Taubenschlag, der auf unser Hoftheater hinspitzte, gemeint war, war ebenfalls nicht schwer zu erraten. Sehr stattlich nahm sich wieder die schmucke Prinzengarde, die dem Prinzenwagen voranschritt, aus. Sehr apart war auch die den Vortrab des Elferratswagens bildende berittene Kapelle „Blaue Funken" mit der funkelnagelneuen weißblauen Uniform. Daß man die altersschwachen Sektflaschen weggelassen und dafür die Funkenartillerie in einer trutzig ausschauenden Festung untergebracht hatte, war ebenfalls ein glücklicher Einfall. Der Wagen „Musik und Tanz" mit dem nachfolgenden „Hochzeitsbauernwagen" wirkte allein schon durch die Echtheit der Trachten.

Beim Publikum war die gleiche Passivität wie in früheren Jahren zu beobachten. Man kann predigen und aufmuntern, so viel man will, das Publikum geht aus seiner Passivität nicht heraus. Besser war schon der Kontakt zwischen dem Zug und den Zuschauern, die in den Straßen Fenster und Balkone besetzt hielten. Da gab es manchen freundlichen Zuruf und Gruß. Am herzlichsten waren die Aeußerungen der Sympathie beim Erscheinen des Prinzen, der aber auch in seiner Erscheinung und munteren Beweglichkeit zum Anbeißen war, und des Elferrats. Als der Zug durch die Breitestraße am Kaufhaus vorbeizog, brachte Präsident Weinreich ein Hoch auf den Protektor, Herrn Oberbürgermeister Martin, aus, der sich mit seiner Familie auf dem Eckbalkon versammelt hatte. Hoffentlich sind die Bilder gut gelungen, die unser Stadtoberhaupt geknipst hat. Noch lange fluteten die Menschenmassen durch die Straßen. Der Zweck ist uns nicht recht klar geworden. Denn es gab wirklich auch garnichts zu sehen. Eine Anzahl reizender Kindermasken ausgenommen. Was die halbwüchsige Jugend an Masken stellte, war im allgemeinen direkt läppisch. Erwachsene Masken sah man nur in wenigen Exemplaren. Das Verbot des Larventragens und Unkenntlichmachens des Gesichts hat zum Glück die gewünschte Wirkung getan. In den Restaurationen und Cafés herrschte bis tief in die Nacht hinein reges Leben. Wo eine Kapelle aufspielte, war es ständig voll. Das Lokal selbstverständlich!

* **Handelshochschule.** Wegen Verhinderung des Herrn Baurat Dr. Fuchs muß dessen heutige Vorlesung ausfallen.

* **Kirchliches.** Stadtpfarrer Rohde soll von der Kirchengemeinde Mannheim in die im Monat Juni ds. Js. in Karlsruhe

---

anderem, war auf den Proben mit dem größten Eifer darum bemüht, daß das Bühnenbild möglichst realistisch gestaltet werde. Da allerlei Tiere in der „Elektra" „auftreten", verlangte er, daß diese schon bei den Proben auf den Brettern erscheinen sollten, damit die Schauspieler sich beizeiten an diese vierbeinige Komparserie gewöhnen könnten. Die Direktion des Dresdener Hoftheaters willigte ein und sorgte für Herden von Eseln, Schafen und anderen Tieren. Indessen fehlte noch eine gewichtige Gruppe von Quadrupeden: die Stiere, die beim Opferzuge auf der Szene erscheinen sollen. Auch deren Herbeischaffen wurde vom Komponisten begehrt. Dieses Verlangen rief nun bei den Darstellern viel Widerspruch, Angst oder Entrüstung hervor, aber Strauß bestand auf seiner Forderung. Da legte sich Frau Schumann-Heink ins Mittel. Sie erklärte einfach, daß sie nicht singen werde, wenn man ihr wirkliche Stiere zur Staffage gebe. Sie erscheine in einem grellroten Kostüm und wolle nicht ihr Leben aufs Spiel setzen. Dieses Argument schlug dann endlich durch. Die Stiere blieben fort und an ihre Stelle traten — Kühe, die bekanntlich weniger gefährlich sind und auch durch rote Gewänder nicht in Wut zu geraten pflegen.

Hoftheater. Die Intendanz teilt mit: Das heutige Fastnachtkabarett beginnt nicht um halb 7 Uhr, sondern um halb 8 Uhr. Die morgige Vorstellung fängt um halb 7 Uhr an. Kassenöffnung jeweils eine halbe Stunde zuvor.

* * *

Altdeutsches Theater.

Auch in diesem Jahre ist in das hoftheaterliche Fastnachtsprogramm wieder ein altdeutsches Theater eingefügt worden. Ein schöner und feiner Brauch, der ebensowohl unterhaltenden wie literarischen Wert hat. Die Wurzeln deutschen Volkshumors gehen weit in die Geschichte zurück, sie sind nicht abgestorben. So freuen wir uns noch heutigen Tages an den lieben Scherzen, die unsere Vorfahren kannten.

In kurzen einleitenden Worten erzählte der Intendant die bekannte Entstehungsgeschichte der alten Fastnachtsspiele. Die Kirche, sehr genau die menschlichen Schwächen kennend und mit psychologischer Feinheit wie kluger Berechnung ihres Vorteils ihnen Rechnung tragend, war es, unter deren allmächtiger Toleranz vor den Fasten drei Tage Tollheiten und Narreteien getrieben werden konnten — die Seelen waren nachher um so bußfertiger und reumütiger, hingen in notwendiger psychischer Reaktion um so energischer an der Kirche . . . Und in diesen tollen Tagen des Scherzes und der übermütigsten Launen entstand das Fastnachtsspiel, von Laien geschrieben und von Laien aufgeführt, eine Fortpflanzung des bunten, lärmenden, derben Treibens von der Straße auf die Bühne des offenen Marktes. Seit Nürnberger Schauspieler mit Hans Sachsens Spielen die deutschen Lande durchzogen und in historischer Treue seine Bühne, sein Zeit, seine schlichte und kräftige Dramatik wieder aufleben ließen, kennen und lieben wir diese urwüchsigen Anfänge deutscher Kunst.

Gestern eröffnete ein Spiel Jakob Ayrers den Reigen, ein Possenspiel voll liebenswürdigsten Humors: Die ehrliche Bäckin. Drei Handwerksmeister stellen ihr nach, aber Charitas ist ihrem Wilwalt, dem Bäck, treu. Sie treibt mit den verliebten Meistern ein lustig grausames Spiel, bestellt sie allesamt auf nachts 2 Uhr zu sich. Der Bäck sei dann nicht zu Hause, ist es aber doch. Die drei verliebten Hasenfüße werden von Charitas in Mehlsäcke gesteckt und haben nun viel Spott und viele Püffe zu leiden, bis sie endlich auf offenem Markt zum Verkaufe ausgestellt werden. Der Bäck erzählt ihren zum Einkauf kommenden Weibern die „vorhabenden" Schandtaten ihrer Ehemänner, es gibt ein sehr handgreifliches Strafgericht über die Bösewichter. Bäck und Bäckin nehmen sich in die treuen Arme und verkünden dem geehrten Publikum die moralische Nutzanwendung von ehelicher Pflicht und ehelicher Treue. Die naive Lustigkeit des Possenspiels gefiel ungemein. Der Intendant hatte im Stile der Tage Hans Sachsens und Jakob Ayrers, deren Technik es nicht besser vermochte, das Ideal einer Idealbühne an Einfachheit und Illusionslosigkeit geschaffen. Ein Schild verkündet: Straß' und wir sehen eine liebe mittelalterliche Straße mit Giebeln und buntbemalten Fassaden — in unserer Phantasie; ein anderes verkündet: Bäckerladen, und wir vollziehen denselben Phantasieprozeß. Gespielt wurde von den zahlreichen Darstellerinnen und Darstellern mit guter Laune, schnurrender Natürlichkeit und jener naiven und lieben Heiterkeit, aus der solche Possenspiele einer Zeit entstanden, die darin sehr viel vor uns voraus hatte, daß die Derbheit ihres Humors frei war von der gesuchten Gemeinheit der an gewissen Spitzen und Ausläufern derselben Kulturen.

Das zweite Stück führt den Titel: Der wundertätige Stein, ein altes deutsches Fastnachtsspiel. Scheint die Bühnentechnik auch moderner (vielleicht eine Ueberarbeitung, auch sprachlich?), so ist das Spiel doch ganz erfüllt von dem naiven Humor der ersten deutschen Städtekultur, von ihren grotesken Uebertreibungen, von ihren kindlichen Schalkheiten. Ein alter Ehemann wird von seinem jungen Weibe und ihrem Liebsten in der unglaublichsten Weise hinters Licht geführt und es wird uns in ihm ein Tölpel vorgeführt, wie nur die naivste Volksphantasie ihn sich zum Ergötzen höchst reflektionsloser Naturen schaffen kann. Und doch haben wir, ganz anders geartete Menschen auch noch kindliche Freude an diesen kindlichen Spielen der dichtenden Phantasie, als könnten gewisse seelische Triebe nicht gestört werden, wie wir aus der Zeit der alten deutschen Fastnachtsspiele die Lust am Verkleiden beibehalten haben, um uns außer uns selbst zu setzen und die Langeweile des Alltags abzustoßen. Das Straßenbild entsprach wohl kaum der Baukunst jener Zeit alter deutscher Fastnachtsspiele. Hecht war ein sehr komischer Hans Wurst, voll derben Humors. Köhler stieg vom Kothurn und war ganz lustig und natürlich beweglich. Fräulein Blankenfeld gab Wilhelms Geliebte sehr liebenswürdig.

MARCHIVUM

kommende evangelische Generalsynode gewählt werden. Stadtpfarrer Rohde gehört der kirchlich-liberalen Richtung an.

* Stadtpfarrer Wilhelm Hitzig †. Einen schweren Verlust hat unsere evangelische Kirchengemeinde erlitten. Stadtpfarrer Wilhelm Hitzig ist nicht mehr. Obwohl allgemein bekannt war, daß die Gesundheit des Verblichenen schon lange erschüttert war, kommt die Kunde von dem Hinscheiden des beliebten Geistlichen doch überraschend, denn er hat noch bis zum Samstag die Pflichten seines Berufes mit der Hingebung erfüllt, die man bei ihm hochschätzte. Am Samstag mittag traf ihn plötzlich ein Schlaganfall, der gestern morgen zum Tode führte. Hitzig, der am 19. November 1844 in Tüllingen bei Lörrach geboren wurde, also ein Alter von 64 Jahren 3 Monaten erreichte, hat ein ganzes Menschenalter in unserer Stadt überaus segensreich gewirkt. Wurde er doch bereits im Jahre 1874 von Lobenburg, wo er als Vikar amtierte, als Stadtpfarrer an die hiesige Trinitatiskirche berufen, an der er 34 Jahre ständig tätig gewesen ist. Hitzig erfreute sich nicht nur bei seinen Pfarrkindern, sondern auch weit über die von der Konfession gezogenen Grenzen hinaus einer ungemeinen Beliebtheit. Viel trug dazu sein gewinnendes, liebenswürdiges Wesen bei, das sich sofort das Vertrauen aller derer errang, denen er amtlich und außeramtlich näher trat. Im evangelischen Gemeindeleben hat sich Hitzig, der auch ein vorzüglicher Kanzelredner war, bleibende Verdienste in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des evang. Kirchengemeinderats erworben, zu dem er als Nachfolger des Kirchenrats Ruckhaber im Jahre 1900 gewählt wurde. Gesundheitsrücksichten nötigten ihn, im vorigen Jahre dieses Amt an Herrn Stadtpfarrer Simon abzugeben. Der Verblichene, dem die evangelische Gemeinde Mannheims stets ein dankbares Andenken bewahren wird, hinterläßt eine Witwe und drei erwachsene Söhne, von denen der älteste Organist und der zweite Professor ist, während der jüngste die Ingenieurlaufbahn eingeschlagen hat.

* Handelshochschule. Die heutige Vorlesung des Herrn Mathematikers Koburger über Versicherungslehre muß auf kommenden Samstag, den 27. ds., abends 6—8 Uhr, verlegt werden.

* Entzündung eines Gasofens. Kurz vor dem Vorbeiziehen des gestrigen Feurie-Karnevalszuges vor der Wohnung des Herrn Geh. Kommerzienrats und Generalkonsuls Reiß fing in dessen Wohnung die Bekleidung des kaminartigen Gasofens Feuer, das jedoch von den Hausbewohnern alsbald selbst gelöscht werden konnte. Die Berufsfeuerwehr, welche rasch zur Stelle war, rückte sofort wieder ab, und zwar zu derselben Zeit, als der Feuerzug daherkam.

* Unglücksfall. Der 23 Jahre alte ledige Heizer Hermann Nußbaum, beschäftigt bei Kaufmann Söhne hier, geriet am Samstag vormittag in die Transmission und wurde mehrere Male herumgeschleudert. Dem bedauernswerten Manne wurde das rechte Bein ausgerissen, sowie das linke Bein zweimal gebrochen. Außerdem erhielt er sonstige schwere Kopfverletzungen. Er erlag am Samstag abend seinen schweren Verletzungen.

* Die Karnevals-Unterhaltung des Turnvereins Mannheim, die am Samstag abend in den Lokalitäten der Turnhalle des Vereins stattfand, stand auch dieses Jahr wieder auf der Höhe der verschiedensten Karnevalsveranstaltungen in hiesiger Stadt. Die große Beliebtheit, deren sich alle Unterhaltungen des Turnvereins erfreuen, dokumentierte sich auch am Samstag abend wieder durch den alle Erwartungen übertreffenden zahlreichen Besuch. Der Veranstaltung lag dieses Jahr eine italienische Nacht im Vergnügungspark der Mannheimer Jubiläums-Ausstellung, eine überaus glückliche Idee, zu Grunde. War doch der Vergnügungspark mit all seinen verschiedenen Anziehungspunkten einer der beliebtesten Aufenthaltsorte der verflossenen Ausstellung. Und dieser Vergnügungspark mit all seinem anziehenden Zauber und Reiz war dank des eifrigen Vergnügungskomitees des Turnvereins am Samstag abend en miniature wieder neu erstanden. Es war eine Freunde und eine Lust, unter dieser international zusammengewürfelten Gesellschaft, bei der selbst die Abessinier sehr zahlreich vertreten waren, einige Stunden verleben zu können. Als wir gegen 9 Uhr die Turnhalle betraten, waren sämtliche Lokalitäten der geräumigen Halle „gerappelt" voll, während im Treppenhaus ein unablässiges Auf- und Abwogen von fortwährend neu ankommenden Masken stattfand. Die große, als Festplatz gedachte Turnhalle war mit Tannen geschmückt, hinter denen lauschige und anheimelnde Sitzgelegenheit geschaffen war. Glücklich war derjenige, der sich rechtzeitig einen dieser lauschigen Winkel erobern konnte. Von Brüstung zu Brüstung der Empore waren tausende von bunten Lampions angebracht. Als um 9 Uhr das italienische Blasorchester unter Leitung des durch eine blaue Schärpe erkenntlichen kleinen Kapellmeisters zur Polonaise aufspielte, traten weit über 800 Paare an, die fortwährend Succurs erhielten. Die Polonaise bot ein äußerst farbenprächtiges Bild, denn der zahlreich erschienene anmutige Damenflor war fast durchweg hübsch kostümiert. Auch die Herrenwelt war dem Charakter der Veranstaltung entsprechend in leichter heller Sommerkleidung erschienen. Als bald ein hübscher Walzer aus der „Dollarprinzessin" einsetzte, tanzte alles, ob alt oder jung, nach dem Rhythmus der Musik in dem herrlichen Festplatz, der einem Zaubergarten glich, herum. Es herrschte eine solch herzerfrischende Fröhlichkeit, wie sie eben nur dem Turner eigen ist. Der Festplatz war den ganzen Abend von tanzlustigen und promenierenden Paaren mit Beschlag belegt. Es wurde gescherzt, gelacht und geflirtet, daß der griesgrämigste Philister davon angesteckt wurde und schließlich mitmachte. Selbst Altmeister Jahn hätte an diesem munteren und heiteren Treiben der Turnerinnen und Turner seine hellste Freude daran gehabt. Frisch, fromm, fröhlich, frei heißt der Turnerwahlspruch und unter dieser Devise bewegte sich der ganze Abend, der durch keinen Mißton gestört wurde. Einer großen Frequenz erfreute sich auch das Zillertal-Restaurant mit seinen bayerischen Sualn und Mabeln, die durch ihr Musizieren, Singen und Jodeln ein kreuzfideles Leben hervorriefen. Selbst die Sektbude zur lustigen Witwe, sowie die Enzianbude fehlten nicht. Im Schwarzwaldhaus, in dem ein ganz ausgezeichneter Tropfen ausgeschenkt wurde, bekam man überhaupt keinen Platz mehr. Ebenso verhielt es sich in den oberen Lokalitäten, in denen ebenfalls zum Tanze aufgespielt wurde. Drei oder vier Musikkapellen, die in den verschiedensten Räumen untergebracht waren, spielten entweder zum Tanze auf oder sorgten für Ohrenschmaus. Wohin man blickte, sah man heitere, vergnügte Gesichter. Wir sind überzeugt, daß die diesjährige Karnevalsveranstaltung des Turnvereins noch lange Zeit in angenehmster Erinnerung bei allen Anwesenden verbleiben wird. Wir wollen noch darauf hinweisen, daß am Dienstag nachmittag in der Turnhalle ein Kindermaskenkränzchen stattfindet.

Polizeibericht

vom 21. Februar.

Tödlicher Unglücksfall. Beim Auflegen eines Treibriemens auf eine Transmissionswelle glitt am 20. d. Mts. ein 28 Jahre alter, lediger Heizer von hier, wohnhaft J 7, 18, in einer Fabrik an der Dissenestraße aus, wurde von der Welle erfaßt und mehrfach herumgeschleudert. Er erlitt hierdurch mehrere Beinbrüche und so schwere Kopfverletzungen, daß er im Sanitätswagen nach dem allgemeinen Krankenhaus verbracht werden mußte, wo er abends 11¼ Uhr gestorben ist.

Unfälle. Auf der Jungbuschstraße wurde am 20. d. Mts., nachmittags eine in H 5 wohnende Witwe vor dem Hause H 4, 28 von einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen angefahren und umgeworfen. Sie trug hierdurch einige Hautabschürfungen im Gesicht davon.

Während des gestrigen Karnevalzuges geriet eine in der Krappmühlstraße wohnende Frau auf dem Kaiserring vor M 7 zwischen einen Zugswagen und einen Beleuchtungskandelaber und wurde hierbei am rechten Arm und der Brust so gequetscht, daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Ein 19 Jahre alter Schneider von hier, welcher am 21. d. Mts. abends auf der Breitenstraße vor E 1, 2 infolge eines epileptischen Anfalles plötzlich umfiel, verletzte sich hierbei derart am Hinterkopf, daß er längere Zeit kein Lebenszeichen mehr von sich gab und im Sanitätswagen nach dem Allgem. Krankenhaus verbracht werden mußte. Durch diesen Vorfall entstand ein größerer Menschenzusammenlauf.

Gestern nachmittag 3 Uhr wurde ein 26 Jahre alter lediger Matrose von Hahnersheim, welcher auf dem im Mühlauhafen liegenden Boot „Badenia No. 22" bedienstet ist, auf diesem Schiff tobsüchtig und mußte ebenfalls mittels Sanitätswagens in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

Körperverletzungen, verübt im Hause Kronprinzenstraße 12, Elisenstraße 12, in der Wirtschaft zum Storchennest J 1, 8 durch Schlagen mit einem Bierglas und einem Stock, vor dem Hause D 2, 4—5, im Hause T 3, 15, in der Wirtschaft zur Stadt Ulm H 5, 12, auf der Straße zwischen G u. H 2 durch Stechen mit einem Küchenmesser, in der Wirtschaft Langstraße 81 hier, in der Wirtschaft zum „Badischen Hof", Sandhoferstraße 4, verübt gelangten zur Anzeige

Verhaftet wurden 20 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Damen-Kappen-Abend des Liederkranzes.

Der Mannheimer Liederkranz ist dafür bekannt, daß er mit seinen karnevalistischen Veranstaltungen dem Schellenprinzen immer in ganz besonders origineller und gediegener Weise zu huldigen weiß. Wer sich infolgedessen auch diesmal auf etwas außergewöhnliches gefaßt machte, kam voll auf seine Rechnung, wurde in seinen Ansprüchen, sie mochten noch so verwöhnt sein, sogar übertroffen. Schon der dekorative Rahmen, den man dem Nibelungensaal gegeben hatte, mutete eigenartig und doch wieder vertraut an, wenn man sich an die jüngste Mendelssohn-Gedächtnisfeier erinnerte. In Griechenlands sonnige Gefilde wurde der Beschauer versetzt. Der Marmorsäulen stolze Pracht wechselte mit der Weite des ewigblauen Meeres und dem saftigen Grün bewaldeter Höhen und idyllischer Täler ab. Die hohe Wand, die diese klassischen Stätten vortäuschte, schuf, indem sie das Parkett des Saales von den Kolonnaden bis zur Höhe der Empore abschloß, einen intimen Raum, der auch das gesprochene Wort leichter verstehen ließ. Die originelle Idee wurde von Herrn Architekt Lehmann, dem man schon so manche künstlerische Tat zu verdanken hatte, in der gewohnten meisterhaften Weise verwirklicht. Die malerische Ausführung lag Herrn Dekorationsmaler Lübenau ob, der das prächtige Panorama mit reifer Künstlerschaft schuf. Die Bühne schloß das Podium in der Höhe des ersten Pfeilers ab. Prinzengardisten in griechischer Gewandung, aber mit Stäben ausgerüstet, die mehr unseren Sommertagsstecken glichen, bildeten die Ehrenwache des hohen Elferrates, der an der rechten Längsseite des Saales im Kostüm der „alten Griechen" thronte. Das Präsidium führte an Stelle des verhinderten seitherigen brillanten Mentors Herr Louis Kahn in überaus geschickter Weise. Seinem schlagfertigen Witz war es vornehmlich zu verdanken, daß das Eis, das die karnevalistische Laune der Liederkränzler in ganz besonderer Stärke umgab, gar bald dahinschmolz, wie der Schnee vor dem warmen Föhn.

Als Herr Siegfried Feith eindrucksvoll und in klassischer Pose den Prolog gesprochen hatte, der ebenfalls auf den Charakter der Veranstaltung hindeutete, erhob sich nach dem Einzug der lorbeergeschmückten Elf Herr Louis Kahn zu einer herzlichen Begrüßungsansprache, die ein „Beisitzer", Herr Hofschauspieler Tietsch, mit einem begeisterten Hymnus auf die Damen ergänzte. Dann tauchte Herr Emil Frey in der gegenüberliegenden, dem griechischen Stil genau angepaßten Hütte auf, um das Protokoll der letzten Damensitzung zu verlesen. Die humorvollen Anspielungen auf manche lustige Details dieser Sitzung trugen auch ihr Teil zu der vom Präsidenten emsig betriebenen Eisschmelze bei. Einer von Herrn Curant mit echt weiblicher Grazie getanzten und gesungenen Antigoneparodie, die den für derartige Schöpfungen besonders begabten Finanzamtmann Dr. Blum zum Verfasser hatte, folgte die erste Büttenrede, die zu den besten gehört, die wir seither bei karnevalistischen Veranstaltungen gehört haben. Eine Friseuse ließ sich hören. Wenn man bedenkt, daß die Haarkünstlerin durch ihren Beruf manches belauscht, was über die Schwelle des Boudoirs eigentlich nicht in die Außenwelt dringen sollte, so wird man es begreiflich finden, daß wahre Heiterkeitsstürme den Saal durchbrausten, als die Indiskrete ihre Erlebnisse zum Besten gab. Nur einige Proben. Dahinten sitzt eine, der gehört ein Plakat mit der Aufschrift „Frisch gestrichen" angehängt. Zwei Stunden habe ich mich an ihr verkünstelt. Das feinste Oelgemälde haben Sie auf dem Aermel, wenn Sie ihr über die Backen streichen. Die da hinten mit dem tiefschwarzen Haar, mit Haaren schwärzer als die ganze Zentrums-Reichstags- und Landtagsfraktion, hat eine theoretischen Kopf, denn grau ist ja alle Theorie. Es gibt Damen, an die man sich dunkel erinnert, jetzt sind sie blond. Ihr Mann, der auch Friseur sei, lagere sich über die Herren von der Fruchtbranche, die nach Strahburg fahren und sich hart die Haare schneiden lassen. Frau Dr. Blum, die glänzende Interpretin dieses glänzenden Vortrages (Verfasser R.-A. Dr. Jeselsohn) erhielt die wohlverdiente erste Ordensauszeichnung

Zwei Schutzleute (Ernst und Alfred Frey) sangen dann in Gemeinschaft mit zwei Schutzmänninnen (zwei Damen vom Ballettkorps des Hoftheaters) ein originelles Couplet, das durch ein von zwei waschechten Mannemern (Kaufmann und Eichtersheimer) gepflogenes Zwiegespräch abgelöst wurde, das die Lachmuskeln in ständiger Bewegung hielt. Manche lokale Anspielung wurde in der dem Pfälzer eigenen humorvollen Art zum Besten gegeben. So bekam man u. a. zu hören, daß das Tuberkulosemuseum noch ein Jahr in der Kunsthalle verbleibe. Die städtische Gemäldegalerie käme dafür ins Allgemeine Krankenhaus. Als Verfasser dieser ausgezeichneten Arbeit entpuppte sich Herr Hermann Waldeck, auf den ein begeistert aufgenommenes Hoch ausgebracht wurde. Ehe man die Pause eintreten ließ, verkündete ein Abgesandter des Prinzen Karneval (Feith) noch eine große Anzahl Ordensauszeichnungen an verdiente Herren und Damen. Auch die Pressevertreter gingen dabei nicht leer aus. Große Heiterkeit riefen später verschiedene Proteste hervor, vor allem derjenige der Gattin eines mit dem Freßkorbe Bedachten. Mein Mann, so hatte die Dame entrüstet erklärt, hat schon seit einem halben Jahr keinen Appetit mehr.

Nach der Pause wurde zunächst die Mutter des Vereins, Frau Direktor Haas, mit dem Hausorden für 60jährige Treue beehrt. Dann bekam man eine Reihe lebender Bilder zu sehen, die an die Regie die denkbar geringsten Anforderungen stellten. Leo Blechs Oper „Versiegelt" stellte eine Weinflasche dar, Ibsens „Brand" ein spritzender Feuerwehrmann, die Operette „Der tapferer Soldat" ein Offizier, den „Walzerkönig" ein Blumenstrauß, „Prinzpapa" ein Handelsmann, „Boccaneras Ende" eine schwarze „Ente", die „Ersten Menschen" mehrere Tapen vom Hoftheater u. s. w. Den Text zu diesen humorvollen Bildern sprach ein fescher Schalk (Frau Ullerich)). Trotz alles Sträubens mußte in Gemeinschaft mit der Künstlerin und Herrn Musikdirektor Bartosch, der die Musik dazu gesetzt hatte, auch Herr Intendant Dr. Hagemann vor dem Elferrat auf dem Podium erscheinen, wobei der Präsident mit besonderem Nachdrucke betonte, daß das Hoftheater stets einer der Grundpfeiler des „Liederkranzes" gewesen sei. Sein Hoch galt dem Bühnenleiter. Dann erschien — Maximilian Harden (Herr Hirsch) in der Hütte, um in längerem ebenso geistreichen wie humorvoll sarkastischen Ausführungen sich vornehmlich mit den leitenden Persönlichkeiten des „Liederkranzes" zu beschäftigen. Auch bei diesem brillanten Vortrag wurde viel und herzlich gelacht. Viel trug zu dem Gelingen dieses Vortrages auch der vorzügliche Interpret bei, der in Sprache und Maske ausgezeichnet war. Zum Schießen waren zwei Waschweiber (Boisin und Frau Delanf), die aus ihrer „Praxis" manche Interna zum Gaudium des Publikums, das den Saal in drangvoller Enge besetzt hielt, ausplauderten. Und dann kam die Piece de resistance: Eine Matinee in Gegenwart von Serenissimus und Kindermann, die die letzte Bürgerausschußsitzung kopierte, in welcher die Gehaltserhöhung für den Intendanten erörtert wurde. Verschiedene Typen waren ausgezeichnet. Der Intendant machte es sich in dieser Sitzung insofern sehr leicht, als er einfach verschiedene Solomitglieder des Hoftheaters herbeizitierte, um zu beweisen, daß er nur vorzügliche Kräfte besitze. So erschienen nacheinander Frau Lußmann-Renee, Frau Ullerich und Herr Lußmann und Herr Tietsch, die sangen und rezitierten. Einen geradezu glänzenden Erfolg erzielte Herr Lußmann, der stimmlich sehr disponiert war, mit zwei Liedern. Serenissimus wurde von Isi Hirsch, der Oberbürgermeister v. Herrn Dr. Blum, der Intendant von Herrn Artur Hirsch, Stadtrat Dr. Stern von Herrn Willi Ullmann und Stadtverordnetenvorstand Fulda von Herrn Emil Frey dargestellt. So war es allgemach etwa 1 Uhr geworden, als der Präsident die ausgezeichnete Sitzung mit einem Hoch auf den „Liederkranz" und die Gebr. Kahn und Herm. Waldeck schloß, auf deren Konto wieder der Löwenanteil der Darbietungen des Abends kam. Vergessen seien auch nicht die allgemeinen Lieder, die im Verlaufe der Sitzung gesungen wurden und von den Herren Dr. Fritz Kaufmann, Dr. G. Hecht und Dr. Blum stammten. Wie lange nachher noch nach der flotten Weisen der Grenadierkapelle getanzt worden ist, entzieht sich unserer Kenntnis, da uns die Berufspflicht noch zum Chorsängerverbandsmaskenball zog. (Anmerkung des Setzers: Nur die Berufspflicht?)

Letzte Nachrichten und Telegramme.

P. Neustadt a. H., 22. Febr. Das Fuhrwerk des Fuhrwerksbesitzers Fischer von Neustadt wurde gestern Abend bei Mußbach von einem Zuge überfahren. Die beiden Pferde wurden getötet, der Wagen ging in Trümmer. Fischer war in Mußbach eingekehrt, inzwischen gingen ihm die ohne Aufsicht gebliebenen Pferde durch und rasten gegen Neustadt zu.

* Worms, 22. Febr. (Privattelegramm). In vergangener Nacht erstickten in ihrer Wohnung zwei junge Leute im Alter von 14 und 19 Jahren infolge ausströmenden Kochgases.

* Friedrichshafen, 21. Febr. Das hiesige Militärluftschiffkommando wird, wie der „Schw. Merkur" erfährt, in den ersten Tagen des März mit seinen Uebungsfahrten beginnen. Nach Beendigung derselben wird das Luftschiff „Z. 1." nach Metz übersiedeln, während „Z. 2." nach seiner Fertigstellung in die Frankfurter Luftschiff-Ausstellung kommen soll. Das hiesige militärische Kommando wird Mitte März auf etwa 100 Mann verstärkt werden.

* Berlin, 22. Febr. Die Morgenblätter melden: Bei Aken an der Elbe stürzte vorgestern während einer Gefechtsübung einer Major v. Freyhold und starb noch nachts im Garnisonlazarett Dessau.

* Berlin, 22. Febr. Auf einem Kostümfest des Vereins der Rheinländer erlitt ein Fräulein Karkow schwere Brandwunden. Durch das Ueberspringen eines Funkens von einem abgebrannten Feuerwerkskörper geriet das leichte Kostüm der Dame in Brand.

* Prag, 22. Febr. Gelegentlich des gestrigen Bummels der deutschen Studenten mußte die Polizei wiederholt einschreiten, um auf dem Wenzelsplatze die Studenten vor der mehrere tausend Köpfe starken Menge zu schützen.

* Paris, 22. Febr. Dem „Journal" zufolge dürften die Leiter der Großen Oper Messager und Broussan, die das zur Fortführung des Unternehmens erforderliche Kapital von 500 000 Francs nicht auftreiben können, von ihrer Stellung zurücktreten. Als Nachfolger werden die gegenwärtigen Direktoren der Komischen Oper Carre und der frühere Direktor der Großen Oper Gailhard genannt.

* Paris, 22. Febr. Aus Senlis Dep. Oise wird berichtet: Seit mehreren Tagen war die Gräfin de la Pomiere, angeblich eine Tochter Napoleons III., von ihren Nachbarn nicht mehr gesehen worden. Da man ein Verbrechen befürchtete, drang die Polizei in ihre Wohnung ein und fand die Gräfin in einem schrecklich verwahrlosten Zustand. Der Boden ihres Schlafzimmers war mit zahlreichen Banknoten und Wertpapieren bedeckt, welche von Ratten halb aufgefressen waren. Die Gräfin, die von den Aerzten als geisteskrank erkannt wurde, wurde ins Spital verbracht.

* Paris, 21. Febr. Die Ersatzwahlen für die am 3. Januar zu Senatoren gewählten sechs Deputierten

MARCHIVUM

haben heute stattgefunden. In Bellac wurde der Radikale Trouve, in Thonon der Radikale Jacquier und in Rochechouart der Radikale Codet gewählt.

* Neapel, 21. Febr. Ein Wagen der Tramway auf der Linoi Taivano-Cavodichino ist abends umgestürzt. Zwei Personen wurden getötet, 27 verletzt. Die Ursache des Unglücks ist nicht bekannt.

* Madrid, 22. Febr. Aus Elcha werden mehrere Erdstöße gemeldet, welche die Bevölkerung in Schrecken versetzen. Die in der Kirche versammelte Menge flüchtete, wobei eine Anzahl Personen, darunter Frauen und Kinder, verletzt wurden.

Die Reichsfinanzreform.

Die „Kreuzztg." bestätigt, daß die Einigung über die direkten Steuern noch nicht perfekt geworden ist. Dann schreibt sie u. a. das folgende:

„Ein Hindernis der Verständigung sehen wir nur in den Quertreibereien der Liberalen, die von den Konservativen zuerst die Zustimmung der direkten Steuern verlangen, ehe die indirekten Steuern durchberaten werden. Nachdem die konservative Fraktion bei der ersten Lesung die bekannten schriftlich niedergelegten Erklärungen abgegeben hat, ist diese Zumutung beleidigend. Sie hat zur Folge gehabt, daß nun das Zentrum die Führung übernimmt. Die „Germania" bezweifelt, ob dies dem Fürsten angenehm sei. Aber da der Standpunkt der Konservativen, dem das Zentrum nun Rechnung tragen will, der Regierung lange vor Einbringung der Vorlage bekannt war, hätte sie ja diesen Ausgang selbst vermeiden können."

Dazu bemerkt der „Hannoversche Courier" daß die „Kreuzzeitung" selbst nicht mehr genau die Schwerinschen Erklärungen gegenwärtig zu haben scheint. Die Konservativen haben sich nur für das Erbrecht des Staates (das sie inzwischen auch haben fallen lassen) und für die Wehrsteuer erklärt, daneben freilich auch für die Erhöhung der Matrikularbeiträge zugestanden. Nun richtet sich aber doch gerade der Widerspruch der Nationalliberalen dagegen, daß der ganze von den Konsumsteuern freigelassene Fehlbetrag auf Matrikularbeiträge gelegt wird, weil sie mit Recht sagen, daß sich dann die Art der Aufbringung ganz der Kontrolle des Reichstages entziehen würde. Mit den denkbar schärfsten Eingriffen in die Finanzhoheit der Einzelstaaten lasse sich eine Garantie dafür nicht schaffen, daß die Steuer nur von den Besitzenden und nicht etwa auch von dem kleinen Einkommen erhoben wird. Wie will man da verhindern, daß z. B. Preußen seinen Anteil an den Matrikularbeiträgen gerade aus Besitzsteuern aufbringt, den für den eigenen Bedarf fehlenden Betrag aber duch eine starke Erhöhung der Steuer auf kleine und mittlere Einkommen einbringt? Es wäre geradezu die sichere Folge eines vom Zentrum und den Konservativen befürworteten Systems, daß nun die breiten Massen nicht allein mit den hohen Konsumsteuern, sondern auch mit einer erheblichen Steigerung der Einkommensteuer würde belastet werden. Das aber wollen die Liberalen unter allen Umständen verhindern. Sollte es doch dahin kommen, dann können die Konservativen und das Zentrum die Verantwortung tragen!"

Daß die Freisinnigen in dieser Frage mit den Nationalliberalen einer Meinung sind, geht aus der folgenden Betrachtung der „Voss. Ztg." hervor:

„Die Matrikularbeiträge betragen zurzeit 24 Millionen Mark und sollen, nach der Regierungsvorlage, auf 48 Millionen Mark erhöht werden. Nach dem Antrag Gamp sollen sie weiter eine Steigerung bis auf höchstens 150 Millionen Mark erfahren. Dazu bedarf es nicht erst eines Gesetzes, da die Erhöhung der Matrikularbeiträge schon bisher zulässig war. In welcher Weise die erhöhten Beiträge aufzubringen sind, wird in dem Antrag Gamp zunächst nicht vorgeschrieben. Es ist also auch nicht nötig, sie durch Besitzsteuern aufzubringen. Erst bis zum 1. Februar 1912 soll ein Gesetz vorgelegt werden, wonach die Einzelstaaten die Matrikularbeiträge durch Besitzsteuerung aufzubringen haben. Was das bedeutet, ist vor der Hand ganz unklar. Beispielsweise kann in Preußen die Regierung eine Erhöhung der Eisenbahnpersonentarife vornehmen, dabei die 4. Klasse freilassen, und dann behaupten, sie besteuere den Besitz. Sicher ist nach dem Antrag Gamp nichts, als die Erhöhung der Matrikularbeiträge. Alles andere ist Zukunftsmusik. Es wird daher noch langwieriger Verhandlungen bedürfen, um eine unbedingte Gewähr für die Aufbringung der 102 oder 150 Millionen Mark durch wirkliche Besitzsteuern zu schaffen, soll ein Kompromiß über die Reichsfinanzreform zustande kommen."

Die „Germania" macht sich das törichte Gerede der „Kölnischen Volkszeitung" zu eigen, wonach die Nationalliberalen nur deshalb dem sog. Kompromiß widerstrebten, weil sie selbst die Führung in der Einigungskommission behalten wollten; ein Kompromißvorschlag der Liberalen, der nur „kleine und unwesentliche Abweichungen enthalte, werde in der Haupt-Kommission eingebracht werden. Der oben klargelegte prinzipielle Gegensatz widerspricht dieser naiven Auffassung. Im übrigen ist uns von einem solchen Kompromißvorschlag der Nationalliberalen und Freisinnigen nichts bekannt. Ebenso komisch ist der Schluß des „Germania"-Artikels:

„Es kann mit aller Ruhe abgewartet werden, ob diese Bewegungen Erfolg haben. Den tatsächlichen Erfolg, den die Subkommission mit ihrer Verständigung erzielt hat, können sie freilich nicht mehr streitig machen. Die Besteuerung des Besitzes ist demnach bereits entschieden."

Dazu, daß die Matrikularbeiträge erhöht werden sollen, hätte es wahrhaftig keiner Subkommission und keines Kompromisses bedurft. Das haben die Konservativen in der Tat schon im November „zugestanden."

Die „Freis. Ztg." schreibt zu dem Ergebnis der Beratung der Subkommission:

„Wir glauben nicht, daß die liberalen Parteien, die eine ausreichende Besteuerung des Besitzes für Reichszwecke verlangen, auf solche problematische Künste eingehen können. Wir haben den Eindruck, daß die Subkommission zwar über einzelne Fragen Klärung geschafft, aber eine befriedigende Lösung der ihr gestellten Aufgaben nicht gefunden hat. Die Steuerkommission wird über die ganze Angelegenheit abermals eingehend verhandeln und sich auch erneut mit der Frage beschäftigen müssen, ob nicht, wenn die Nachlaßsteuer keine Mehrheit finden sollte, ein Ausbau der bestehenden Erbschaftssteuer angezeigt und durchführbar ist. Kommt eine Verständigung über die Frage direkter Reichssteuern nicht zustande, so haben die liberalen Parteien, wie in der Kommission bestimmt ausgesprochen ist, kein Interesse an der Beratung der weiteren Steuerprojekte."

Die Unabhängigkeit Bulgariens.

* Konstantinopel, 21. Febr. Auf der Pforte wurde heute erklärt, die Regierung habe durch das Sofioter Kommissariat die offizielle Bestätigung der Nachricht empfangen, daß Rußland die Unabhängigkeit Bulgariens anerkannte. Es verlautet, daß die Pforte gegen die Anerkennung der bulgarischen Unabhängigkeit einen Protest vorbereitet. Bezüglich des österreichisch-türkischen Protokolls verlautet, der Text des Protokolls werde zur Kenntnisnahme durch den neuen Minister des Aeußern nach London gesandt werden. Die Unterzeichnung dürfte jedoch nicht vor der Ankunft des Ministers in Konstantinopel erfolgen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 22. Febr. Aus Petersburg wird gemeldet: Der bekannte Herausgeber der „Nowje Wremja" Suworin, soll aus Anlaß seines 50jährigen Journalisten-Jubiläums zum Mitglied des Reichsrats ernannt werden.

⊡ Berlin, 22. Febr. Aus Breslau wird gemeldet: In den ersten Morgenstunden des gestrigen Sonntags ist die Gräfin Kwilecka, die Heldin jenes jahrelangen an dramatischen Momenten so reichen Kinderunterschiebungsprozesses einem Influenzaanfall erlegen. Die Beisetzung der Gräfin, welche im 63. Lebensjahre stand, wird am Donnerstag dieser Woche stattfinden.

Der Berliner Messerstecher.

⊡ Berlin, 22. Febr. Der Messerstecher hat gestern seine Arbeit wieder aufgenommen. Ein 15jähriges Mädchen wurde in der Potsdamer Straße zu Charlottenburg von einem Mann angegriffen, der Jackett und Kleid durchstach, sie aber sonst nicht verletzte. Der Täter, ein 20jähriger Bursche ist entkommen.

Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Mulay Hafid und das deutsch-französische Abkommen über Marokko.

⊙ London, 22. Febr. Der „Times"-Korrespondent in Fez telegraphiert, Sultan Mulay Hafid sehe das deutsch-französische Abkommen für überflüssig an, da er schon vor dem entschlossen gewesen sei, die Ratschläge Frankreichs in allen politischen Fragen anzunehmen, da er selbst davon überzeugt sei, daß die französische Regierung nur den Wunsch habe, seinem Land gutes zu erweisen und seinen Thron zu stützen.

Von Tag zu Tag.

— Selbstmordversuch eines Ehepaars. Berlin einem Hotel in der Koppenstraße ab. Vom dritten Stockwerk stürzten sich der Tischlermeister Weide aus Altlandsberg und seine Frau in den Hof. Sie wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Die Veranlassung zu der Tat ist schlechter Geschäftsgang.

— Varnhagen v. Ense und die Gattin Friedrich v. Schillers über Messerattentate. Wien, 18. Febr. Eine Dame schreibt der „Neuen Freien Presse": In der Zeit der Messerattentate interessiert vielleicht folgende Mitteilung: Charlotte von Schiller teilt aus Weimar am 19. März 1820 einem vertrauten Freund, Major v. Knebel, das folgende mit: „Varnhagen v. Ense schreibt mir: Unter den Seltsamkeiten, dies hüben wie Seuchen über ganze Städte und weite Länderstrecken sich ausbreiten, kam in Paris 1809 oder vielleicht schon Ende 1810 der schändliche Mutwill auf, daß Leute, die man nach ihrem Treiben Piqueurs nannte, abends auf den Straßen, besonders auf den Boulevards und im Palais Royal alle Frauenzimmer mit spitzigen Werkzeugen, die sie teils in der Hand verbargen, teils in Stöcken oder Schirmen angebracht hatten, zu stechen beliebten. Am liebsten in die Hinterteile, die Schenkel u. s. w., meist nur leicht, aber immer blutig und oft schwer und gefährlich. Alle Frauen, vornehm oder gering, alt und jung, waren dem ausgesetzt, niemals erstreckte sich der Unfug auf die Männer. Dies dauerte in Paris mehrere Wochen, und die Täter blieben stets unentdeckt. Dann hörte die Sache wieder von selbst auf. In London war es bei schwachen Versuchen geblieben, so auch in Brüssel. In Deutschland lieferten, so viel ich mich erinnere, nur Hamburg und München einige Beispiele, die schnell vorübergingen." Charlotte von Schiller fügt hinzu: „Daß auch in Bayern die Piqueurs ihr Wesen treiben, erschreckt mich. Es ist ein so gewalttätiges Streben, andern Schmerzen zu machen und so viel Tücke dabei."

Volkswirtschaft.

Zellstoff-Fabrik Waldhof. In dem Prospekt über die 8 Mill. Mk. neuen Obligationen der Zellstoff-Fabrik Waldhof wird gesagt, daß die Anleihe zur Rückzahlung der Bankschulden, zum Ausbau der Fabrikanlagen in Waldhof und für den Ausbau der Anlagen in Tilsit verwendet werden soll. Das Jahr 1908 sei befriedigend verlaufen; die Produktion werde etwa 67 000 Tonnen trockenen gebleichten und ungebleichten Zellstoff betragen. Die Dividende wird, falls nicht unvorhergesehene Fälle eintreten, von der Verwaltung auf wieder 25 % geschätzt.

Von der Handelskammer. Lieferungsbedingungen für den Jahresbedarf des Kaiserl. Hafenamts Swakopmund an Eisen, sonstigen Metallen, Schiffshändlerwaren, Putz-, Schmier-, Brennmaterialien usw. können auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden.

Die A.-G. für Anilinfabrikation in Treptow bei Berlin beruft jetzt auf den 15. März eine außerordentliche Generalversammlung zur Beschlußfassung über die Ausgabe einer 4½ %igen Anleihe von 5 Millionen Mark ein.

Norddeutsche Bank in Hamburg. Der Jahresabschluß der Norddeutschen Bank, die bekanntlich der Diskontogesellschaft nahesteht, weist einen Bruttogewinn von 8 121 083 M. und einen Reingewinn von 6 072 504 M. auf. Der Aufsichtsrat beschloß, die besondere Reserve mit 775 000 M. zu dotieren und der am 18. März stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 9 Prozent vorzuschlagen.

Vom amerikanischen Stahltrust. Ein Vertreter des Stahltrustes, dem die Meldung der Herabsetzung des Preises für Stahlschienen von 28 auf 5 Dollars die Tonne vorgelegt wurde, erklärte, daß die fünf bedeutendsten Gesellschaften des Landes sich stillschweigend dahin verständigt hätten den Preis von 28 Dollars aufrecht zu erhalten. Daher hätten die Preisermäßigungen der kleineren Gesellschaften keinen tatsächlichen Einfluß auf das allgemeine Geschäft.

Wasserstandsnachrichten im Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	17.	18.	19.	20.	21.	22.	Bemerkungen
Konstanz	1,49	1,51	1,49				
Waldshut	1,32	1,27	1,22				
Hüningen*)	0,76	0,76	0,75	0,74	0,73	0,73	Abds. 6 Uhr
Kehl	1,37	1,38	1,35	1,33	1,32	1,31	M. 6 Uhr
Lauterburg	2,48	2,47	2,45				Abds. 6 Uhr
Maxau	3,11	3,10	3,08	3,07	3,05	3,04	2 Uhr
Germersheim	2,33	2,32	2,29				B.-P. 12 Uhr
Mannheim	1,95	1,94	1,90	1,85	1,83	1,80	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,21	0,17	0,08		0,02		F.-P. 12 Uhr
Bingen	1,15	1,13	1,02				10 Uhr
Kaub	1,30	1,26	1,17	1,12	1,10	1,07	2 Uhr
Koblenz	1,68	1,63	1,54				10 Uhr
Köln	1,58	1,43	1,34		1,44		2 Uhr
Ruhrort	1,00	0,84	0,66				6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,13	2,11	2,07	2,02	1,98	1,96	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,60	0,63	0,62	0,60	0,57	0,58	V. 7 Uhr

*) Westwind, Bedeckt, — 7° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand	Lufttemperat. Cels.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10teilig)	Niederschlagsmenge Liter pro qm	Bemerkungen
21. Febr.	Morg. 7⁰⁰	766,7	-3,7		still		
21. „	Mittg. 2⁰⁰	765,8	+4,2		still		
21. „	Abds. 9⁰⁰	765,2	-1,8		NNE 2		
22. Febr.	Morg. 7⁰⁰	765,4	-3,7		NNE 2		

Höchste Temperatur am 21. Februar + 6,0°
Tiefste „ vom 21./22. Februar — 4,5°

* Mutmaßliches Wetter am 22. und 23. Febr. Für Montag und Dienstag ist bei mäßig kalter Temperatur fortgesetzt trockenes und auch vorwiegend heiteres Wetter zu erwarten.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Kostenfrei
für alle
Hals- u. Lungenleidende

Die Herren Dr. med. Schaffner & Co. in Berlin-Grunewald offerieren allen Hals-, Brust- und Lungenleidenden in Mannheim u. Umgegend ihr tausendfach bewährtes Mittel zur Probe vollständig kostenlos.

Tausende von Patienten, die das Mittel bisher anwandten, preisen in mitunter begeisterten Worten die mit demselben erzielten oft geradezu verblüffenden Erfolge. Dieselben übertrafen in zahlreichen Fällen selbst die höchsten Erwartungen. Zwei Wiener Aerzte, die mit dem Mittel eingehende Versuche angestellt hatten, berichten von überraschenden Resultaten selbst noch in solchen Fällen, die jahrelang jeder anderen Behandlung trotzten.

Das Mittel ist weder ein Geheimmittel, noch eine die ernste wissenschaftliche Kritik scheuende Kurpfuschermedizin, erhebt aber auf der anderen Seite auch nicht den Anspruch als ein „unfehlbar" wirkendes „Heilmittel gegen die Lungentuberkulose" angesehen zu werden. Es ist nichts mehr aber auch nichts weniger wie ein einfaches giftfreies Pflanzenpulver, welches aus den schon seit 100 Jahren weltberühmten sog. Lieberschen Kräutern hergestellt wird und zufolge einer Kaiserlichen Verordnung dem freien Verkehr überlassen ist. Es ist so billig, daß es auch von Minderbemittelten angewendet werden kann. Ueber die Pflanze, aus der das Mittel gewonnen wird, liegen zahlreiche Aeußerungen angesehener Männer der Wissenschaft und, wie gesagt, tausende von Anerkennungsschreiben von Patienten vor, die dasselbe mit dem denkbar besten Erfolge benutzten. Ein großer Teil dieser Mitteilungen stammt von Lungenschwindsüchtigen, die fast übereinstimmend berichten, daß schon nach kurzem Gebrauche desselben eine wesentliche Besserung eingetreten sei. Die weitaus größere Anzahl rührt aber von Patienten her, die an chronischen Katarrhen, altem Husten, chron. Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chron. Bronchitis usw. gelitten haben und die bekunden, wie vortrefflich ihnen das Mittel geholfen hätte. 5981

Eigene Ueberzeugung ist indessen stets mehr wert, wie alle noch so lobenden Anerkennungsschreiben. Dieser Ansicht schließt sich auch die oben genannte Firma an und stellt sie daher allen denjenigen Patienten völlig kostenlos, ohne jede Kaufverpflichtung, eine Probe des Mittels zur Verfügung, die ihre Adressen einsenden und ihrem Briefe für Porto 2c. 20 Pfg. in Briefmarken beifügen. Jeder Probe wird eine belehrende und interessante mit Abbildungen ausgestattete Broschüre aus der Feder eines prakt. Arztes (keine Reklamebroschüre, sondern auch wertvoll für jeden, der z. Zt. eine andere Kur durchmacht) ebenfalls völlig kostenfrei beigefügt.

Möge jeder Hals- oder Lungenkranke, im besonderen derjenige der bereits andere Mittel und Methoden erfolglos angewandt hat in seinem eigenen Interesse von dies. Angebot Gebrauch machen! Er wird den kleinen Versuch, der ihm nicht einmal etwas kostet gewiß nie bereuen.

Liederhalle (E. V.)
Montag, 22. Februar 1909, abends 9 Uhr
Lumpen-Abend
mit 5800
L. **B.**
und Preisverteilung im Lokal „Eichbaum", P 5, 9. 6154
Erscheinen in Lumpentracht unbedingt notwendig.
Vergnügungskommission.

Oeffentliche Versteigerung
Mittwoch, 24. Febr. 1909, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier i. A. des Hrn. Konkursverwalters, die zur Konkursmasse Oppermann, Schirmgeschäft hier, gehörenden Gegenstände, gegen Barzahlung öffentlich versteigern, als: 2792
Schirmgriffe, Schirmstöcke, Schirmgestelle, Seiden und Halbseidenstoffe, 1 Schaufensterkasten u. a. m.
Mannheim, 22. Febr. 1909.
Kopper, Gerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch, 24. Febr. 1909, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2791
1 Bufett, 5 Oefen, Möbel aller Art, 100 Paar Herren und Damenstiefel u. a. m.
Mannheim, 23. Febr. 1909.
Kopper, Gerichtsvollz.

Versteigerungslokal
Fritz Best, Q 4, 3
Auktionator. Tel. 6405
Aufbewahrungsmagazin
2125

Privat-Mittagstisch à 70 u. 90 Pfg., Abendessen 60 Pfg. 5720 H 2, 11, 2. Stock.

Brillen und Zwicker
für jede Nasen- u. Kopfform mit I. Qualität
Crystall-, Bergcrystall-, Isometropgläser, Hallauer-, Uni bifo-, Doppelfocus-Gläser
empfehlen
Bergmann & Mahland
Inh.: Anton Bergmann
Hofoptiker
Planken, E 1, 15.
21441

Weinrestaurant Nordexpress
P 2, 3.
Morgen von 11 Uhr ab: Ital. Nacht.
Concert
mit deutschem Frühschoppen.
Wein und Champagner nach Belieben.
Spezialität Bockwürste mit Kraut.
6147 G. Langenberger.

Hôtel-Restaurant Neckartal
Heute
Grosser karneval. Damenkappenabend
bei
St. Franziskus-Bock u. Teutsch Pilsner Bier
nebst Kaffee, Tee u. div. andern.
NB. Jeder Herr muss mindestens eine Dame, Humor, Durst und Stimmung mitbringen.
Anfang 8 Uhr 11 Min. Der Närrische Chrischan.
Drunter g'fahre kert od. gleiches Recht für Alle. 6159

Weinrestaurant „Rheingau"
D 5, 6 Telephon 865. D 5, 6
Fastnacht-Dienstag
wie alljährlich
grosser Schlorum

wozu freundlichst einladet.
Aug. Graesser.

Schamsche
Roman aus dem jüdischen Gemeindeleben
Interessant u. spannend, 260 S.
broschiert Mk. 3.— :: gebunden Mk. 4.—
Selbstverlag des Verfassers
S. LUSS
MANNHEIM.

Wer seine Stühle nicht ruiniert haben will, der sende diese, oder lasse sie durch die Spezialstuhlreparaturwerkstätte A. König Q 1, 13 abholen. Eigene Flechterei alle Ersatzteile Patentsitze u. Vorsicht, da Hausierer den Namen d. Firma mißbrauchen.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2, 1. Tel. 490.

Zu verkaufen gutgehende und gutrentierende **Privatpension** in günstigen Bedingungen. Off. sub D. 288 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Eine der ersten Deutsch. Versicherungs-Aktiengesellschaften mit all. Sparten sucht für ihre General-Agentur Mannheim einen tüchtigen 5073
Oberbeamten.
Hohes Fixum mit entsprechenden Nebeneinnahmen werden tüchtigen
Fachleuten
zugesichert. Eventuell kann ein Nichtfachmann, der sich mit Lust und Liebe unserer Branche widmen will, schnellstens eingearbeitet werden. Offert. unt. P. 297 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. 5073

Vorzüglichste deutsche Kranken-Versicherungsgesellschaft sucht Vertreter gegen höchste Bezüge. Rückversichert, unübertroffene Leistungsfähigkeit. Offert. unt. T. 768 D. an Haasenstein u. Vogler A.-G., Karlsruhe. 5079

Verloren
Granat-Armband
auf dem Kostümfest des Turn-Vereins verloren. Abzugeben gegen Belohng. in der Expedition.

Ein Portemonnaie mit Inhalt von D 2 nach D 1 (Richtung Harmonie—Hansahaus) verloren gegangen. Abzugeb. geg. Belohng. C 8, 3. 4561

Dackel
Sonntag abhanden gekommen, klein, schwarz mit braunen Abzeich., Nickelhalsband, kahlen Fleck am Hals. Wiederbringer gute Belohng. Frohreich, M 2, 15. 2804

Masken.
Eleg. schw. Domino m. Hut 7 M., eleg. Tyrolerin (Seide) 5 Mk. zu verleihen. 5048 B 6, 6, 3. Stock r.

Ankauf.
Moderne, wenig gebrauchte Wohnungseinrichtung, Salon Speisezimmer u. Schlafzimmer, einzeln oder zusammen, sofort zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 4558 a. d. Exp. ds. Bl.

Zu verkaufen.
Zu verkaufen ein gut erhaltenes Pianino von Julius Hauber-Stuttgart (schwarz, kreuzseitig) Preis 450 Mk. Zu erfragen G 5, 14, 3. Stock. 4548

Stellen finden
Auf größeres kaufmännisches Bureau per
sofort perfekte Stenotypistin
gesucht.
Nur durchaus gewandte Bewerberinnen wollen sich unter Beischluß von Zeugnissen u. Photographie, sowie Angabe der Gehaltsansprüche melden unter Nr. 2802 bei der Expedition dieses Blattes.

Ein tücht., fleißiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann, auf 1. März gesucht. Näh. Lameystr. 16 pt. 2797

Sofort od. 1. März reinl. Mädchen für Hausarb., das später auch für Laden angelernt wird. Vorzustell. nur 3–6 Uhr, Friedrichsplatz 10, Laden. 4546

Angehende Kleidermacherin sowie Lehrmädchen sucht 2708 Ahrens, F 4, 18.

Putzfrau.
Suchen für sofort eine saubere, anständige, jüngere Putzfrau für 2–3 Tage in der Woche. 2808
E 7, 20 bei Frl. Reiß.

Möbl. Zimmer
C 3, 11 schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit sep. Eing. zu verm. 4544
C 3, 11 einfach möbl. Zim. zu verm. 4545
C 3, 19 3. St., gut möbl. Zim. per 1. März zu vermieten. 4202
C 4, 14, parterre, schön möbl. Zim. p. 1. März z. v. 4243
C 8, 18, 2 Tr. links, Möbl. Zim. p. 1. März z. v. 4453
D 5, 6 Ein möbliert. Zimmer per 1. März zu vermieten. 2787
D 6, 16 3 Tr. hoch, fein möbl. Zimmer sep. Eing., zu verm. 4052
E 3, 1a 2 Treppen möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 2503
E 7, 9, 3. Stock lks., ein gut möbl. Zimmer zu verm.
E 7, 15c 3. St. l., schön möbl. Zim. per Mo. 20 M. p. 1. März z. vm. 3942
F 5, 22 1 Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 oder 2 Pers. bill. zu vm. Näh. Eckladen. 2348
G 2, 19-20 2 Tr. Schön mbl. Zim. a. die Str. geh., sof. z. vm. 2429
G 5, 7 2 Tr. l., möbl. Zim. bis 1. März zu vm. 4547
G 3, 20 2 Tr., großes, gut möbl. Zim. z. vm. 2805
G 7, 26 2 Tr. Luisenring fein möbl. großes Balkonzimmer zu verm. 4463
H 7, 4 2 Tr. 1 od. 2 gut möbl. Zim. sof. zu verm. a Hrn. o. bess. Frl. 3590
K 1, 13 1 Treppe, a. Ring gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit sep. Eingang., Bad, Telephon zu verm. 2890
K 1, 15 3 Tr., geg. Ring, gut möbl. Zimmer m. sep. Eing. p. 1. März z. vermieten. 3844
K 4, 6 Br. Straße, 4. St., schönes frdl. möbl. Zimmer preisw. zu verm. Näheres 3. Stock. 3903
K 4, 13 2. Stock, schön möbl. Balkonzimmer an Herrn oder Dame sof. zu vm.
L 2, 6a 3. St., sch. möbl. Zim. a. d. Str. geh., billig zu verm. 3919
L 4, 9 2 Tr. r., gut möbl. Zim. zu verm. 4450
L 4, 12 ein fein möbliert. Zimmer zu verm. Näheres parterre. 4233
L 8, 11 part., Nähe Bahnhof, möbl. Zim. p. 1. März zu verm. 4444
L 12, 3 1 Tr. Freundlich möbl. Zim. n. d. Hof sof. bill zu verm. 2815
M 3, 2 Schön möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten. 2420
M 4, 4 3. Stock, ein elegant. möbl. Zim. an sol. Herrn p. 1. März zu verm. 4443
N 3, 9 3. St. sch. möbl. Zim. sofort oder spät. zu verm. Näh. 1 Stiege. 2506
P 1, 7a, 3. Tr. 1 od. 2 hübsch möbl. Zimmer z. vm. 4943
Q 1, 9 4. St. l., frdl. möbl. Zim. zu verm. 4330
Q 5, 1 2 Tr., gut möbl. Zimmer mit separ. Eing. u. Pens. zu 56 Mk. monatl. zu verm. 4029
Q 7, 9 1 Tr., möbl. Zim. zu vermieten. Mit Kaffee 22 Mark. 41
R 3, 13 4. St. gut möbl. Zim. p. 1. März od. später zu verm. 4440
S 6, 8 3. St. l. schön möbl. Zim. zu verm. 3839
S 6, 35 1 Tr. rechts. Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm. 3848
T 6, 27 ein gut mbl. Zim. an solid. Herrn p. 1. März zu vermieten. 2362
U 4, 28 Schön möbl. Zim. auf 1. März zu vm. J. Muth, 3. Stock rechts. 4088
U 6, 5 3 Tr. sch. möbl. Balkonzim. b. z. v. 2601
Bismarckstr. L 15, 9. Ein sch. möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Balk. b. 1. Apr. zu verm. Zu erfragen Bismarckplatz 7, 1 Tr. 4484
Bismarckstraße (L 14, 18), links, 2 oder 3 schöne, helle, geräum. Zimmer part., möbl. od. unmöbliert, auch für Bureau sehr geeig. p. 1. April zu vm.
Dammstr. 8 2 Tr., gr. gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 4542
Eichelsheimerstr. 31, 3. St., möbl. Eckbalkonzim. z. v. 4538
Am Friedrichspark, Schleusenweg 3 gut möbl. Balkonzimmer, 1 Tr., auf 1. März zu vermieten. 4224
Mollstr. 6, 1. Stock, schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. sep Eing. sof. zu vm. 2127
Mollstraße 10 Eingang Seckenheimerstraße, 4 Tr., (ruhige Lage), schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 3691
Gr. Merzelstr. 8 am Bismarckpl., 3 Tr. lks., fein möbl. Zim. m. od. ohne Pens. zu vermieten. 4205
Rosengartenstr. 22, 2 Trepp. ein elegant möbl. Zimmer mit Klavier, Blick nach dem Tennisplatz, sehr preiswert zu verm. 4087
Rheinhäuserstr. 65, 1 Tr. h. fein möbl. Balkonz. mit Klav. u. Kaffee sof. zu v. Preis 30 Mk.
Rheinaustraße 7, 3. St. rechts, gut möbl. Zimmer evtl. auch Wohn- u. Schlafzim. zu vermieten. 3755
Rupprechtstr. 13 3. Stock, herrschaftl. 6 Zimmerwohnung nebst Zubehör per Juni-Juli zu v. Näh. part. 2307
Rupprechtstr. 16, hochpart. links, ein gut möbl. Zimmer zu verm. 4098
Schwetzingerstraße 37, 4. St. Ein möbl. Zim. z. v. 4141
Schön möbl. Zimmer an bess. Dame zu vermieten. Q 3, 5, 2 Treppen rechts. 8796
Schwetzingerstr. 116, 3. St. links, schön möbl. Balkonzimmer an besser. Herrn od. Fräulein mit oder ohne Pension sof. zu verm. 3843
Tattersallstraße 11, 3 Trepp. Ein gut möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. zu verm. 4184
Tullastraße 10, 4 Tr. rechts, hübsch möbl. Zim. zu vm. 4003
Werderstraße 7 2 Tr. schön möbliertes Z. zu vermieten. 3789
Werderstraße 8, 2. Stock elegant möbl. Zimmer auf 1. März zu vermieten. 2822
Eins. möbl. Zimmer zu vm. Näheres E 3, 7, 3. Stock. 4179
Schön möbliert. Wohn- und Schlafzim. m. allem Komfort ausgest., für bess. Herrn z. v. Kirchenstraße 18 parterre, am Luisenring. 4217
Möbliertes Zimmer freier Lage zu verm. 3445 Näh. O 7, 28, 4. Stock.
Hübsch möbl. Part.-Zimmer m. od. ohne Pension (Wiener Küche) per 1. März zu verm. Näh. C 8, 17, 1 Treppe. 2650
Hübsch möbl. Schlaf- und Wohnzimmer, letzteres mit Schreibtisch u. Klavier sofort zu vermieten. 4265 Luisenring 20, 3. Etage.
Zu einem jungen Kaufmann ein Zimmerkollege gesucht. E 7, 14, 3. St. 4534

Schlafstellen
T 2, 16 1 Treppe, bessere Schlafstelle sof. zu vermieten. 2534

Professor Unverfähr.

Roman von Georg Wasner.

(Nachdruck verboten.)

31) (Fortsetzung).

Unverfähr suchte sich freizumachen . . . „Bist du denn ganz verrückt geworden?"

„I wo. Ich freu' mich wirklich riesig."

„Da mußt du gleich wie ein Wilder hier reinfahren?"

„Ja." Fritz lachte . . . „Muß ich. Ich kann dir gar nicht sagen, wie glücklich ich bin." Und seinen Hut im hohen Bogen auf die Chaiselongue werfend und Moschko, der gespannt das Wiedersehen beobachtete, zunickend, fuhr er fort: „Seit gestern abend bist du hier? Warum hast du denn nicht geschrieben?"

„Wozu? Außerdem wußte ich ja gar nicht, daß du hier bist."

„Ja so, das ist richtig. Na, die Hauptsache ist ja, daß du wieder da bist. Es war gerade, als ob mir das Beste fehlte."

„Unsinn."

„Du kannst mir's schon glauben."

Unverfähr hob die Hand, zog sie zurück u. hob sie doch wieder, schob sie unter Fritzens Kinn und bog ihm den Kopf zurück . . . „Wie der Bengel sich rausgemacht hat . . . Wie lange haben wir uns nicht gesehen?"

„Ein Jahr doch."

„Vierzehn Monate, Herr Fritz", korrigierte Moschko, der inzwischen die Tür geschlossen hatte.

Der Professor sah zu ihm hin: „Frag du nur Moschko. Ich glaube, der weiß noch von jedem Mal, wenn du Kater gehabt hast."

„Weiß ich auch", brummte der und wandte sich nun ganz befriedigt wieder zu seinen Bildern, und Fritz, der die Hände in die Tasche geschoben und ein paar Schritte getan hatte, blieb von neuem stehen . . . „Heini, nun erzähl. Oder nein, das ist eine dumme Redensart. Zu mir haben sie auch immer gesagt: Erzähl! Als ob das so geht. Aber fein war's Donnerwetter, und geschuftet hab' ich . . ."

„Ich weiß."

„Wieso?"

„Weil ich schon in deiner Ausstellung gewesen bin."

„Wahrhaftig?" sagte Fritz schnell und trat einen Schritt näher. Aber kaum, daß er es getan, verflog nicht nur die Ueberraschung, die ihm des Professors letzte Worte bereitet hatten, sondern auch die Unbefangenheit, mit der er bisher mit ihm gesprochen hatte, wich. Er war nicht zu Hause gewesen, als Moschkos Sohn die Botschaft gebracht, erst sein Vater hatte sie ihm verkündet. Da war er in seiner Herzensfreude ohne jedes Besinnen nach der Akademie gestürzt, und der Anblick des so lange Entbehrten und so oft Ersehnten hatte andre Gedanken erst recht nicht in ihm aufkommen lassen. Selbst der fast rauhe Empfang den ihm Unverfähr bereitete, hatte daran nichts geändert. Er kannte diesen gelegentlichen bärbeißigen Ton von früher und wußte, daß er nicht so gemeint war. Aber nun, da er von dem Besuch der Ausstellung hörte, kam ihm zur Erkenntnis, was ihm bevorstand, und damit zugleich das Gefühl einer Schuld. Er sah infolgedessen weg, als er dem Blick Unverfährs begegnete, und fuhr unsicher werdend fort: „Daß du gleich dazu Zeit gehabt hast."

„Allerdings."

„Wo es doch noch so früh ist."

„Fritz, daß du mir das hast antun können!"

„Was denn?"

„Fritz, daß du mir das hast antun könen!"

„Aber Heini."

„Nicht?"

„Untreu?!"

„Jawohl, Fritz, untreu. Mir sind viele durch die Finger gegangen, und manche sind übergelaufen. Ich hab' mir nichts weiter draus gemacht. Aber Du . . . Ich bin unzufrieden mit Dir, Fritz."

Der ließ den Kopf sinken: „Man kann doch nicht anders malen als man's sieht."

„Solche Redensarten kannst Du Dir schenken."

„Meinst Du etwa nicht? Als ich zuerst zu Lépine kam, war mir auch bunt vor Augen, trotzdem ich doch schon in München . . . Na . . . Aber nach drei, vier Wochen konnt' ich gar nicht mehr anders. Es ist doch wirklich ein Unterschied, ob man im Freien malt, wenn einem die Sonne auf den Schädel brennt, oder im Atelier. Und gar noch aus der Erinnerung."

„Dazu sind die Skizzen da."

„I, die Skizzen! Die sind nur dazu da, daß man sich in Stimmung malt . . . Aber weißt Du, wir wollen doch nicht gleich hierüber sprechen. Das hat ja Zeit. Heute wollen wir uns freuen, daß wir wieder bei einander sind. Und gib mir eine Zigarre. Ja?"

Unverfähr, der gut genug erriet, was in Fritz vorging, lächelte ein wenig, aber ihm den Willen zu tun, war er nicht gesonnen, und so sagte er, indem er sich von außen an die Taschen seines Jaketts faßte: „Die Zigarre kannst Du kriegen, aber warum wir uns heute nicht schon aussprechen sollen, das sehe ich nicht ein." Dann setzte er hinzu, da er keine Zigarre bei sich hatte: „Einen Augenblick!" und ging ins Nebenzimmer.

Fritz trat zu Moschko . . . „Na?"

„Was hab' ich Ihnen gesagt?"

„Ja, ja."

„Aber er wird sich schon dreinfinden."

„Muß."

Während dieser halblauten Wechselrede hatte Fritz mehrere der noch an die Wand gelehnten Bilder umgekippt, sie sich von oben flüchtig angesehen und dann wieder zurückgestellt. Als der Professor mit seiner Zigarrentüte in der Hand zurückkam, ging er auf ihn zu.

Aber Unverfähr wandte sich zuerst an Moschko: „Sie können uns jetzt allein lassen." Dann, während der zur Tür schritt, fuhr er fort: „Hier nimm Dir eine. Ich kann sie Dir nur so anbieten. Noch aus München."

Fritz zog die schon ausgestreckte Hand wieder zurück: „Die beiden letzten, da darf ich doch nicht."

„Laß doch den Unsinn."

„Ja, wenn Du Dich bei mir schon wegen der Tüte entschuldigst." Er lachte und lachte gern, um das Unbehagen loszuwerden. Dann faßte er den Professor bei beiden Armen: „Ach, Heini, Heini! Laß doch den Brummbären. Ich glaub' ja doch nicht dran."

„Brummbär, mein Junge, ist nicht richtig . . . Aber nun steck Dir mal erst an. Dort ist Feuer." Dabei zeigte er nach dem Rauchtischchen hinüber, schob das leere Papier in die Tasche und setzte dann an dem von Fritz hingehaltenen Streichholz seine Zigarre in Brand . . . „Danke . . . Ja, Fritz, es gab mir einen Stich, als ich Deine Bilder zuerst sah. Besonders die Mänade."

„Das ist aber doch mein bestes."

„Gewiß ist es das. Herrgott, Du kannst doch was. Viel sogar. Aber siehst Du, Fritz, in jedem Beruf ist das so: das Alter hat immer die größere Erfahrung, ist also der überlegenere Teil. Nur i aber Kunst nicht. Wenigstens nicht in der Malerei. Die macht die Jahre gleich. Das kollidiert dann manchmal mit dem rein Menschlichen. Aber ich will ja gar nicht als Aelterer zu Dir sprechen. Gewiß nicht. Nicht als Dein Lehrer und nicht . . . Das Argument der Jahre ist überhaupt immer ein schwächliches. Nur als Dein Freund, der es gut mit Dir meint . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Kgl. Conservatorium zu Dresden.

54. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurse u. Einzelfächer. Eintritt jederzeit. Haupteintritt 1. April und 1. September. Prospekt durch das Direktorium. 8232

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Montag, den 22. Febr. 1909.
Bei aufgehobenem Abonnement.

Fastnachts-Cabaret.

Künstlerische Leitung: Der Intendant.
Musikalische Mitwirkung: Leopold Reichwein, Erwin Huh.

Kassenöff. 6 Uhr. Auf. halb 7 Uhr. Ende geg. 1/2 10 Uhr

Hohe Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Dienstag, den 23. Febr. 1909. Bei aufgehob. Abonn.

Fastnachts-Cabaret.

(Bunte Bühne).
Anfang halb 7 Uhr.

Neues 6143

Operetten-Theater

MANNHEIM

Montag, den 22. Februar, abends 8 Uhr
Gastspiel **Fritz Werner**

Die Dollarprinzessin

Dienstag, den 23. Februar, abends 8 Uhr
Premiere Gastspiel **Fritz Werner** Première

Die schöne Helena

Operette in 3 Akten von H. Meilhak u. L. Halevy.
Musik von Jacques Offenbach.

Letzte Woche **Saalbau-Varieté** Nur noch 7 Tage

Original-Watt

Der lebende Accumulator

Walter Steiner der beliebte Humorist
Grete Gallus in ihrem Repertoir
und das übrige erstklassige Programm.

Morgen Fastnacht-Dienstag
2 grosse Vorstellungen 2
nachmittags 4 Uhr zu ganz kleinen Preisen.
Grosse Familien- und Fremden-Vorstellung
In beiden Vorstellungen
Der lebende Accumulator

Champoin
elektr. Undulation, Haarfärben

Gesichtspflege u. elektr. Massage
Manicure
Salon de Coiffeur
G 7, 26 p. 2759

In neue Zuschneidekurse für Damenbekleidung
mit unbedingtem Erfolg. Einem Schülerinnen jede Woche Montags eintritt.
Zuschneider- und Meisterfachschule
J. Szudrowicz, N 3, 15
Methode gesetzlich, diplomiert, prämiert. Staatlich anerkannt. 8461

Erstklassige Bezugsquelle für
Clichés
in allen Reproduktionsarten
für die gesammte Industrie
Albert Wolf
Graph. Kunstanstalt
Mannheim Tattersallstr. 31.
TELEF. 3083
5926

Wein-Restaurant

ARCHE NOAH

Fastnacht-Sonntag u. -Dienstag, von früh 11 11 Uhr ab:

Musikalische Unterhaltung

mit Hausball.

6093

Für alle Spezialitäten, betr. Küche und Keller, ist bestens gesorgt.

Masken- u. Costümaufnahmen bei vorher. Bestellung bis 12 Uhr nachts mit dem besten Lichtapparat.

Wir bieten

aussergewöhnliches

indem wir bis 1. März zu unseren künstlerischen und aus besten Materialien hergestellten Photographien 6094

ganz

Umsonst

eine Vergrösserung

verabfolgen. Grösse des Bildes 30 cm breit 36. cm hoch mit Karton.

Diese Vergrösserung wird zu jeder Aufnahme beigegeben.

Gebr. Strauss

Photographisches Atelier I. Ranges
mit den anerkannt billigsten Preisen.

U 1 No. 6 Breitestrasse

12 Visit-Bilder **1.80** | 12 Cabinett-Bilder **4.80**

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der uns nachweisen kann, dass wir zur Herstellung der Bilder nicht die besten Materialien verarbeiten.

Mattbilder in hochkünstlerischer Ausführung konkurrenzlos billig.

Sonn und Werktags ununterbrochen bis 7 abends geöffnet. — Aufnahme nach 7 Uhr bitte vorher anmelden zu wollen.

Kluge Mütter geben ihren Kindern anstatt Kaffee
Thiele's Herkules-Nährpulver
das wohlschmeckendste und nahrhafteste Frühstück- und Abendgetränk. Pfunddose M 2.—, 3 Dosen M. 5.25 nur in d. Bodenia-Drogerie, U 1, 9 Breitestraße. 8145

Schriftliche Arbeiten
werden billig, schnell und diskret angefertigt auf der
Remington-Schreibmaschine
GLOGOWSKI & Co.
Mannheim, M 3, 5.

6295

Vertikows, Ausziehtisch, Divans, Stühle, Kleider- und Spiegelschränke, Schreibtische, Büfets (prima Arbeit) bill. abzug. **H 5, 1**

60267

Ankauf.

Ein gebr. gut erh. Rollstuhl zu kaufen gesucht. Adressen u. Preisang. u. Nr. 4457 an die Exped. ds. Blattes erbet.

Büsten-Entwickler
Apparate zur Selbstbehandlung
ärztl. Gutachten
Ges. gesch. No. 313 243.
Einz. Möglichkeit z. nat. Erlangung einer vollen straffen Büste.
Prosp. grat.
Ena Reikowski
Frankfurt a. M.
Neue Taubenstr. 11 II Telephon 2518.
3374

Gioth's gemahlene Kernseife
wäscht am besten
7477/V

Butterschmalz

garant. rein aus feinster Schweizerbutter hergestellt empfiehlt:

N. Freff,

nur in
Telph. 2208 **P 2, 6** Telph. 2208

Einziges Spezialgeschäft für feine Molkerei-Erzeugnisse am Platze. 2777

Keine Filialen.

Unterricht

Primaner des Gymnasiums ert. Nachhilfeunterricht. Gefl. Offerten unt. Nr. 2758 an die Expedition dieses Blattes.

Stud. phil. erteilt Nachhilfe in Latein, Griech. u. Franz. Gefl. Offerten u. Nr. 4558 an die Expedition ds. Blattes.

Vermischtes

Zöpfe, Unterlagen usw. werden von ausgekämmten Haaren bill. angefertigt.
J. Frank, P 3, 3. 2794

Masken

Damen-Domino (neu) zu verleihen. 2318
= 5, 4, Laden.

Maske (Elsässerin) zu verl. L 14, 6, 3 Tr. 4048

Schöne **Damen-Masken** billig zu verleihen.
H 4, 6, 4. Stock.

Schöne **Damen-Masken** billig zu verleihen. 2744
P 2 45 2 Tr.

Damen-Domino mit Hut zu verleihen.
O 3, 6, 1 Tr. 4541

Verkauf.

Kassenschränke neu und gebraucht stets am Lager. Reparaturen und Transporte schnell und billig.
L. Schiffers,
Alphornstr. 18, Haltestelle der Straßenb. Tel. 4838, 2110

Photogr. Apparat 9×12 für Platten und Film zu verk. Näh. P 5. 17|18 pt. 2780

Zu verkaufen: 1 elektr. Motor, 2,10 Pfdk., 1 gut erhalt. Rolle (bereits neu), 1 vierräd. Handwag., 1 Zentrifuge (noch nicht gebraucht), 1 schön. Kinderwagen, 1 Partie Bier- u. Mineralwasserflaschen (ohne Firma). Näh. bei G. Zimmermann, Windeckstr. No. 11. 4528

Rosengarten Mannheim

Fastnachtdienstag, 23. Febr. 1909, abends 1/2 9 Uhr

Großer städtischer Maskenball

Alle Säle geöffnet. 2 Ballorchester.

Die **Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. No. 110** (Leitung: Max Vollmer) und die **Kapelle Petermann** (Leitung: Ludwig Becker).

Masken-Prämiierung

Geldpreise für die schönsten und originellsten Masken (Damen, Herren, Gruppen) im Gesamtbetrage von **1500 Mk.**

Eintrittskarten 5 M., Einlaßkarte 10 Pf., Garderobe 20 Pf.

Eintritt nur im Maskenkostüm (auch Domino) oder im Ball-Anzug (Herren Frack) mit Maskenabzeichen gestattet. 32219

Maskenabzeichen (Kopfbedeckungen) sind in der Wandelhalle käuflich zu haben.

Rosenlauben 50 Mk. Reservierte Tische im Nibelungensaal 10 und 20 Mk.

Vorausbestellungen (Vormerkungen) auf Rosenlauben und reservierte Tische sind schriftlich mittels Bestellkarte und unter Hinterlegung der vorgeschriebenen Beiträge bezw. Teilzahlungen an den Hausverwalter im Rosengarten zu richten. Bestellkarten sind ebenda erhältlich. Vorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Kaufhaus), in der Zeitungshalle am Wasserturm sowie beim Portier im Rosengarten.

Rauchen nur im Tagesrestaurant und Bierkeller gestattet.

Werfen mit Papierschlangen, Konfetti und sonstigen Gegenständen, sowie das Mitbringen von lebenden Tieren jeder Art verboten.

Herren- und Damenmaskengarderobe nebst Friseurräumen, Blumenverkauf und Photograph im Hause.

Kontrolle: Die Eintrittskarten sind aufzubewahren und dem Aufsichtspersonal auf Verlangen vorzuzeigen.

Von 12 Uhr ab werden an Ballbesucher, die den Rosengarten vorübergehend verlassen wollen, Kontremarken gegen Bezahlung von 1 Mk. ausgegeben. Wiedereintritt ist nur zulässig, wenn gleichzeitig mit der Kontremarke auch die Eintrittskarte vorgezeigt wird.

Ball! = Bälle!

Puder und Schminken
Haarkämme } jeder Preislage
Haarschleifen
Puderquasten und Puderpapier

79576

Parfümerie Hess
C 1, 5 Breitestrasse C 1, 5

Grund- u. Hausbesitzerverein

Mannheim e. V.
Donnerstag, den 25. Februar, abends 9 Uhr:
Ordentliche Mitgliederversammlung
Lokal: Karl Theoder, O 6, 2 (unterer Saal).
Tagesordnung:
a) Jahresbericht;
b) Kassenbericht und Entlastung des Vorstandes;
c) Wahl des Vorstandes und der Beisitzer;
d) Wahl von 3 Rechnungsrevisoren;
e) Vermögenssteuer;
f) Sonstiges.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder freundlichst ein
8239 **Der Vorstand.**

Meine **Praxis** befindet sich jetzt
P 5, 15|16 Heidelbergerstr.
Telephon 3100
im Neubau des Herrn Hch. Weinreich.

L. Eckert

american Dentist
früher Q 2, 1.

Künstliche Zähne unter Garantie. Plomben.
Vollständig schmerzlose Zahnoperationen mit u. ohne Betäubung. 6111

Strickwolle, Baumwolle, Vigogne, Merinogarne, Häkelgarne, Nähgarne
empfehle in nur **bester** Qualität zu den billigsten Preisen.
Annahmestelle für Maschinenstrickerei. Anstricken . . . . per Paar **25 Pfg.** 7222
Lager in Strumpfwaren aller Art.
Wollwaren, Kurzwaren u. Besatzartikel. — Grüne Marken.
G 5, 9. **H. Kahn** G 5, 9.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft
W. Schreckenberger
: : **Reparaturen prompt und billig** :
Fröhlichstrasse 73 [79616] Telephon 4304

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

Verkündete:

10. Schiffsbeliger Gerhard Weidkamp und Anna Mayer.
10. Bäcker Albert Hermann und Maria Trautmann.
10. Apotheker Wilh. Rühle und Maria Bauer.
10. Professor Leon. Jobard und Eva Servos.
10. Fabrikant Wilh. Schäfer und Friederike Greiner.
10. Mag.-Arb. Hch. Odenweller und Kath. Stein.
11. Kolonialwarenhändl. Aug. Jung und Elsa Peter.
11. Kellner Wilh. Langhandt und Theresia Leygud.
11. Matrose Wilh. Blum und Philippine Reichert.
11. Metalldreher Ernst Seidel und Berta Obert.
11. Metzger Jak. Schweinfurth und Anna Hennings.
11. Kfm. Artur Goldschmidt und Lilli Mayer.
12. Restaurateur Iwan Hirsch und Jenny von der Wall.
12. Kfm. Karl Schentel und Karol. Gerber.
12. Kfm. Bernhard Junkle und Karol. Maier.
12. F.-A. Karl Schneyl und Rosa Diehl.
12. Metzger Aug. Bonnet und Marie Fremd.
13. Schlosser Heinrich Scheer und Neeltje Butter.
13. Postschaff. Jos. Hügel und Theresia Möhler.
13. Kfm. Abraham Biringer und Frida Strauß geb. Wertheimer.
15. Masch.-Händl. Alfred Schmahl und Klara Baer.
15. Eisendreher Emil Fuchs und Sofia Schweizer.
15. Kfm. Karl Correll und Olga Barber.
16. Schaffner Lud. Lackner und Mathilde Braun geb. Limbeck.
16. Gärtner Frdr. Unkeith und Anna Christmann.
16. Schlosser Lud. Büchler und Anna Schäfer.

Getraute:

11. pens. Hauptlehrer Ant. Hofsäer und Emma Baumeister.
11. Fabrikant Rich. Kaufmann und Rebekka Bloch.
11. Gärtner Paul Theobaldt und Monika Stöckel.
13. Bahnarb. Johs. Bauer-Genzwürter und Maria Merz.
13. Gasarb. Friedr. Berle und Amalie Menzer.
13. Schlosser Friedr. Emig und Anna Kraft.
13. Betriebsschlosser Karl Graf und Berta Günther
13. Lokomotivheizer Karl Hurst und Anna Wagner.
13. F.-A. Aug. Krauth und Anna Held.
13. Magazinark. Gottlieb König und Frida Volz.
13. Bandagist Theod. Lauterbach und Barb. Ober.
13. Tagl. Aug. Scherer und Anna Kühn.
13. Asphalteur Karl Strauß und Anna Münz.
13. Zimmermann Wilh. Traber und Kath. Steuerle.
13. Milchhändl. Simon Weniger und Juliana Hörner.
13. Lokomotivheizer Joh. Krauth und Elsa Zorn.
13. Zigarrenmacher Karl Olbert und Luise Mayer.
16. Eisendreher Alban Plättler und Barb. Kühn geb. Kopp.
16. Maschinist Stefan Gündele und Kunigunde Weidinger.
16. Modellschreiner Aug. Koch und Elise Wermke.
16. Herrschaftsdiener Lud. Wimmer und Anna Brucker.
16. Kfm. Joh. Munz und Anna Schraut.
16. Kfm. Nikolaus Thill und Josefine Simmondi geb. Liebermann.
16. Kutscher Robert Ehrle und Marie Gentner.

Jan. Geborene:

21. Postassistent Hch. Gottfried Gerner e. T. Hildegard Karola.

Februar

7. Kaufmann Lud. Cahn e. S. Alfred.
5. Schäfer Jos. Karl Kapf e. T. Elise.
6. Schieferdecker Joh. Arnold e. S. Hermann Otto.
7. Stationsgeb. Val. Klein e. S. Adolf Siegfried.
7. Hafenarb. Pet. Schwöbel e. T. Rosa.
3. Schreinermstr. Frz. Xaver. Gust. Kadel e. T. Maria Margar. Luise.
6. Lokomotivführ. Herm. Wilh. Gg. Strahlendorf e. S. Hans Herm.
6. Werkschreib. Frz. Bernhard Matt e. T. Karolina Maria Thekla.
6. Eisenbohrer Frdr. Schuhmacher e. T. Hilda.
5. Stukkateur Rud. Hch. Gramlich e. S. Otto.
3. Ludrw. Joh. Gg. Stiern e. S. Friedrich.
2. Kfm. Joh. Gg. Hettinger e. T. Hilda Eugenie.
5. Eisendreher Hch. Weber e. S. Paul
4. Schlosser Simon Beck e. T. Anna Maria.
8. Tünch. Nikol. Dreistigacker e. S. Mathias.
5. Tagl. Jos. Bläb e. T. Juliana.
1. Aufseh. Sigmund Klingel e. S. Hugo Otto Sigmund.
7. Bankdirektor Dr. Hch. Wilh. Fuchs e. T. Leonore Marianne.
2. Händler Nikol. Matthäis e. T. Maria Hilda.
8. Maler Wilh. Clos e. S. Rudolf Richard.
8. Fabrikaufseher Adam Schmitt e. S. Friedrich Wilhelm.
8. Städt. Arb. Adam Vogel e. T. Emma.
6. Nervenarzt Dr. med. Friedr. Raphael Kaufmann e. S. Hans Alfred Julius.
6. Schmied Lud. Wilh. Aug. Weber e. T. Erna.
7. Kfm. Herm. Maximil. Herz e. S. Wilhelm.
6. Kfm. Adolf Otto Hugo Diller e. S. Ludwig Karl.
8. Mechanik. Frz. Adam Renz e. S. Wilhelm.
8. † Tagl. Wilh. Eberwein e. S. Josef Friedrich.
5. Tagl. Phil. Kühn e. S. Philipp.
5. Wirt Friedr. Boy e. S. Daniel Karl.
6. Parkettbodenleger Herm. Zeitler e. T. Elise Hilda.
6. Kfm. Ernst Ilg e. S. Ernst Karl Georg.
7. Zimmermann Hch. Karl Kaiser e. T. Emma.
7. Händler Gg. Schmitt e. S. Gustav Adolf.
7. Schlosser Otto Ritter e. S. Emil.
7. Fuhrm. Joh. Grunninger e. T. Rosa.
7. Sattler Otto Krähner e. T. Frida Maria.
8. Schlosser Wilh. Edelmann e. T. Frida.
8. Hafenarb. Adolf Armbruster e. S. Karl.
8. Kfm. Wilh. Thomas Winterbauer e. T. Gertrud Lina.
8. Kfm. Hch. Peter Kunz e. S. Heinrich Hans.
9. Holzdreher Ferd. Rüger e. T. Johanna Regina.
6. Kfm. Karl Ernst Siegfried Hewolt e. S. Herbert Wilhelm.
10. Schreiner Michael Bäuerle e. T. Thekla Maria.
9. Bureaudiener Philipp Briegel e. S. Hans.
9. Metzg. Jos. Groß e. T. Ella.
4. Hauptdiener Peter Becherer e. S. Heinrich Erwin.
5. Fuhrm. Frdr. Gottlieb Böhm e. S. Karl Hermann.
10. Müller Joh. Gottfried Denninger e. T. Anna.
9. Arbeit. Mich. Emil Swilovici e. T. Rosa.
10. Portier Wilh. Aug. Spaug e. T. Anna.
11. Former Gg. Hch. Wolf e. S. Heinrich Johann Eduard.
8. Betriebsleit. Prosper Dr Mayer e. T. Paula Emilie Augusta.
11. Schlosser Otto Paul Köhler e. T. Hilda Hildegard.
11. Spengl. Jul. Bleich e. S. Oskar.
5. Schmied Joh. Poh e. T. Paula.
10. Hammerführer Wilh. Ludwig e. S. Karl.
9. Postassistent Frz. Jos. Korta e. S. Richard Sebastian.
11. Buchbinder Wilh. Reisser e. T. Hilda Charlotte.
9. Kfm. Otto Hch. Schwind e. T. Annelise.
10. Zweizeiner Joh. Karl Scherer e. T. Elisabeth Eleonore.
10. Eisendreher Hch. Schweitzer e. T. Elisabeth.
9. Maurerpol. Hch. Gg. Fahrbach e. S. Otto und e. S. Wilhelm.
7. Schlosser Val. Alfred Börner e. S. Theodor Alfred.
11. Maurer Phil. Conrad e. T. Anna Luise.
8. Tagl. Johann Bott e. S. Willi.
12. Kfm. Karl Metzger e. S. Karl Heinrich.
12. Schlosser Jak. Christian Jungingger e. T. Lina Anna.
6. Fabrikant Frdr. Schmitt e. T. Marianne Kath. Elisabeth.
11. Schlosser Gottlob Wilh. Meule e. T. Susanna Barbara.
10. Milchhändl. Gottfried Wolf e. S. Gottfried Friedrich.
6. Schlossermeister Mart. Elz e. T. Anna Luise.
12. Metzger Joh. Friedr. Bilharz e. T. Frida Anna.
9. Lackierer Sebastian Scherer e. S. Anton Johann.
11. Maur. Joh. Fischer e. T. Elsa Juliane.
11. Installat. Karl Jul. Gebner e. T. Maria.
12. Kranenführer Val. Klusak e. T. Maria Agnes.
12. Monteur Joh. Neher e. T. Elisabeth Luise.
7. Tagl. Hch. Stier e. T. Elsa Frida.
13. städt. Arb. Christian Oehm e. S. Albert Ernst.
7. Schneider Karl Englert e. S. Ludwig.
10. Schaffner Joh. Philipp Jak. Mack e. T. Johanna Christina Charl.
12. Kfm. Lud. Müller e. S. Ludwig Christian.
8. F.-A. Phil. Stumpf e. S. Friedrich Jakob.
12. Bäckermstr. Siegfried Mainzer e. T. Mina Margarete.
12. Schlosser Jos. Baptist Walter e. T. Anna Maria.
13. Former Karl Schröder e. S. Karl.
13. F.-A. Gg. Albert Geier e. S. Albert Paul.
10. Bureaub. Jak. Gust. Adolf Schäfer e. S. Philipp.
8. Schlosser Jos. Bertho e. T. Mathilde.
13. Masch.-Arb. Bartolomä Binz e. T. Elisabeth.

Gestorbene:

10. h. verh. Magazinverwalter Adolf Nettle, 53 J. 10 M.
10. h. led. F.-A. Katinka Menton, 44 J. 10 M.
10. Frida, T. d. Spengl. Theodor Münch, 8 J. 8 M.
12. Sara geb. Batzfelder, Ehefrau d. Privatm. Jakob Wurmser, 67 J. 10 M.
11. h. verw. Privatm. Klemens Wiemer, 81 J. 6 M.
10. Marie geb. Hommel Ww. d. Kfm. Albert Weibler, 64 J. 11 M.
11. Anna Luise, T. d. Maurers Phil. Conrad, 5 Min.
12. Elis., T. d. Bahnarb. Joh. Munz, 5 M.
12. Otto, S. d. Wirts Hch. Gg. Fahrbach, 3 T.
12. Wilhelm, S. d. Wirts Hch. Gg. Fahrbach, 3 T.
12. d. verh. Dienstmann Gg. Frdr. Klingmann, 66 J. 2 M.
12. d. led. Diplom-Ing. Gg. Dann, 26 J. 6 M.
11. d. verh. Privatmann Joh. Christof Brümmer, 72 J.
11. Marg. geb. Bitsch Wwe. d. Tgl. Gg. Knob, 74 J. 9 M.
11. Elise geb. Meurer Wwe. d. Dienstm. Peter Brendamour, 74 J. 8 M.
13. Lud., S. d. F.-A. Lud. Häußler, 4 M.
12. d. led. Beschließerin Berta Herbeck, 28 J. 10 M.
12. Maria Elis., T. d. Wagenm.-Geh. Benjamin Breitinger, 5 M.
12. d. verh. Gendarm a. D. Herm. Gronert, 62 J. 3 M.
13. Hilda Klara, T. d. Schaffners Frz. Waltenberger, 9 M.
12. Luise geb. Englert, Ehefr. d. Tgl. Aug. Fürstenberger, 34 J. 5 M.
13. Elis., T. d. Obermonteurs Johann Neher, 7½ Std.
12. d. verh. Modellschreiner Johs. Leick, 46 J. 2 M.
13. Sus. Elis. geb. Wild, Ehef. d. Schrein. Ferd. Otto Apfel, 50 J. 7 M.
13. d. verw. F.-A. Emil Kirchherr, 40 J. 8 M.
13. Christine geb. Lemmet, Wwe. d. Bahnwarts Joh. Anton Vogel, 91 J. 3 M.
14. Anna Marg., T. d. Maur. Joh. Josef Kieser, 1 M. 20 T.
14. Eugen Emil, S. d. F.-A. Wilh. Kasp. Lalb, 2 J. 24 T.
14. Anna Josefine, T. d. Platzaufseh. Theod. Walter 10 M.
15. d. verh. Tagl. Valentin Jung, 51 J. 4 M.
14. Karl, S. d. Schloss. Wilh. Stein, 6 M. 8 T.
14. Bilt. geb. Herrmann, Wwe. d. Schrein. Xaver Kramer, 79 J. 2 M.
15. d. verh. Kfm. Karl Frdr. Sonez, 29 J. 4 M.
14. d. verh. Hausier Robert Rauen, 58 J. 10 M.
14. d. verh. Fuhrm. Gottlieb Hofmann, 58 J. 7 M.
15. d. verh. Tgl. Peter Schmieg, 41 J. 1 M.
16. Christine geb. Burkhard, Ehefr. d. Schloss. Waldemar Schmidt, 27 J. 2 M.
15. Karl Helmut Frdr., S. d. Bauführers Aug. Müller, 1 J. 1 M.
15. d. led. Techniker Peter Anton Lannert, 18 J. 1 M.
16. Marie Anna geb. Maier, Wwe. d. Werkführ. Anton Obendorfer, 62 J. 6 M.
16. d. led. Pflegerin Meta Hirsch, 59 J. 7 M.
16. d. verh. Tgl. Philipp König, 61 J. 7 M.
16. Christine Wilhe. geb. Stähle, Ehefr. d. F.-A. Wilh. Hch. Mönch, 32 J. 6 M.

Fried. Dröll
Q 2, 1 gegr. 1856 Tel. 460
Sämtliche Artikel zur 81740
Kranken- u. Wochenpflege

Irrigateure mit Schlauch, Hahn, Mutterrohr und Clistierrohr zu Mk. 1.50.
Bettenlagen, Clistierspritzen, Lysol und Lysoform, Prissnitzumschläge, Leibwärmer, Thermophore, Arzneilöffel, Krankentassen, Spucknäpfe, Bettische, Closetstühle Stellkissen, Gilets,
Fussbadewannen, unzerbrechlich, sämtliche Binden für alle Zwecke,
Lungen- u. Ohrenschützer.

Plissé-Brennrei P 6, 6
Geschw. Schammeringer.
5531

Schlafzimmer **Ein gemütliches Heim** Wohnzimmer
kann sich jeder schaffen, wenn er seine
Möbel
kauft bei 81419
R. Fürst, Möbel-Fabrik u. Lager
S 1, 17 — Mannheim — T 4, 25—29
Trambahnhaltestelle Marktplatz.
Küche Tel. 3521 — Tel. 2403 Speisezimmer

Ein grosser Posten 5900
Korkmatten
beste und angenehmste Vorlage vor
: Badewannen und Waschtischen :
zu aussergewöhnlich billigen Preisen bei
G 2, 5 B. Buxbaum Marktplatz

8jähr. Praxis! Mannheim 8jähr. Praxis!
Nervenschwäche
Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Hautkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc., auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneilos durch
Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren
giftfreie Kräuterkuren und Elektrotherapie.
Nähere Auskunft erteilt **Direktor Hch. Schäfer**
Lichtheil-Institut „Elektron" nur N 3, 3
Mannheim. 84197
Sprechstunden: täglich von 8—12 und 2—8 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.
Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben.
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer
Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4320.
Erstes, grösstes und bedeutendstes Institut am Platze.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

Febr. Verkündete:

10. Joh. Babilon, Bahnbedensteter und Amalie Depre.
10. Lorenz Scheicher, Schlosser und Luise Möhner.
11. Albert Eger, Former und Theodosia Philippine Susanna Sogno.
11. Maximilian Renk, F.-A. und Therese Bernhart.
11. Karl Friedrich Kaiser, F.-A. und Marg. Wisser.
11. Franz Louis, Eisendreher und Auguste Pauline Preicher.
12. Friedr. Wilh. Schäfer, Fabrikant und Friederike Marie Greiner.
12. Franz Walz, Maurer und Marie Schneider.
12. Edmond Jean Julius Konrad Vandorr, Kfm. und Josephine Laura Marie Laurin.
13. Wilhelm Andreas Kißler, Schlosser und Marie Susanna Dörsam.
15. Wolfgang Johann Schenerer, Werkmeister und Apollonia Dietz.
15. Karl Herm. Joh. Grünzweig, Kunstmaler und Marie Elisabeth Frida Joachim.
15. Gg. Merkel, Heizer und Christine Doerrsam.
15. Peter Beierle, Schlosser und Frida Hedwig Nickel.
15. Karl Gg. Köllner, Bäcker und Gertrude Schmitt.
16. Karl Josef Kuhn, Spengler und Elisabeth Ries.
16. Karl Bauer, F.-A. und Kath. Bayer.
16. Friedrich Karl Häfker, Fabriktechniker und Emma Viktoria Baier.
16. Arnold Bärh, Kaufmann und Marie Luise Pletsch.
16. Karl Borromäus Johann Renner, Bankdirektor u. Marie Rosa Franziska Unterbirker.

Getraute:

11. Johannes Christmann, Metzger und Kath. Marschall.
13. Michael Sonntag, F.-A. und Maria Rosa Florischütz.
13. Ferdinand Womann, Eisendreher und Franziska Ernestine Wilhelmine Emma Bloch.
13. Karl Wilhelm Bauer, Spengler und Marie Anna Wiustel.
13. Franz Johann, Schlosser und Elisabeth Anton.
13. Michael Lüll, Maschinist und Monika Dodler, Näherin.
13. Peter Huter, F.-A. und Kath. Gehrling.
13. Johann Rink, Schmied und Klara Böhm.
13. Jakob Klauer, Tagner und Magdalena Kolb.
13. Adam Benz, F.-A. und Sofie Münch.

Geburten:

6. Elisabeth, T. v. Johannes Seibert, Zimmermann.
7. Wilhelm Johann, S. v. Johann Engelmann, F.-A.
10. Otto, S. v. Friedrich Schmitt, F.-A.
10. Friedrich Phil., S. v. Karl Ludwig Bauer, Revisionsschlosser.
6. Walter Ernst, S. v. Gustav Haage, Lokomotivheizer.
10. Ida Pauline, T. v. Johann Lorenz Geiling, Wirt.
6. Johanna Nelly, T. v. Karl Scherrer, Gastwirt.
8. Ida Amalie, T. v. Franz Karl Hildert, Heizer.
12. Hans, S. v. Johann Adam Haas, Tagner.
11. Fritz, S. v. Jakob Löw, Kaufmann.
7. Auguste Emilie Irma, T. v. Karl Theodor Grube, Masch.-Former.
7. Wilhelmine, T. v. Gg. Schaumlöffel, Lorarbeiter.
13. Walter Eugen Richard, S. v. Wilh. Eugen Schwind, Eisendreher.
12. Philipp Karl, S. v. Emil Friedrich Wilhelm Hinz, Zimmermann.
10. Philipp Jakob, S. v. Jakob Wagner, Schlosser.
14. Ernst Friedrich, S. v. Ernst Friedrich Schilling, F.-A.
14. Ernst, S. v. Johannes Münzenberger, F.-A.
9. Ernst Johannes, S. v. Gg. Michl, Bach, Bäcker.
11. Franz Gg. Hans, S. v. Valentin Schön, Kohlenarbeiter.
12. Elisabeth Therese, T. v. Josef Queer, Bäckermeister.
15. Franz Kurt, S. v. Friedrich Gierich, Buchbinder
14. Maximilian Josef, S. v. Jakob Forler, Eisenbahngehilfe.
13. Franziska Klara, T. v. Jakob Michl, Vögeli, Schlosser.
14. Wilhelm Heinrich, S. v. Johs. Schafft, F.-A.
13. Ewald Heinrich, S. v. Hch. Adam Merlock, Kaufmann.
13. Frida, T. v. Nikolaus Schuhmacher, F.-A.
9. Barbara, T. v. Hch. Winkler, Tagner.
15. Luise Berta und Karl Josef, Zwill. v. Anton Krebs, Lokomotivf.
17. Paul Heinrich, S. v. Paul Hch. Geiß, Schreiner.
15. Helene, T. v. Ludwig Glöckle, Glaser.

Sterbfälle:

10. Wilhelmine Barbara, T. v. Johann Bisser, Hafenarbeiter, 4 M.
10. Philipp, S. v. Johann Philipp Schnsch, Bahnarb., 9 T.
11. Stefanie Emma Luise, T. v. Erwin Jul. Adolf Klauser, Kaufmann, 3 M.
12. Franz Anton Helmbock, Friseur, 20 J.
13. Anna Christine, T. v. Xaver Riehler, Schneidermeister, 2 J.
12. Karl, S. v. Konrad Burger, F.-A., 9 M.
14. Karoline Siegelin geb. Felder, Wwe. v. Schreinermeister Ernst Siegelin, 67 J.
14. Hermann, S. v. Johann Engel, F.-A., 9 M.
15. Eugen, S. v. Philipp Lung, Bureaudiener, 8 J.
14. Berta Marie, T. v. Emil Anton Seubot, Gastwirt u. Schloss., 3 M.
14. Emil, S. v. Jakob Getto, F.-A., 1 M.
14. Elsa, T. v. Gustav Leiz, Bart, 6 J.
16. Otto Hans Ludwig, S. v. Otto Mittelstädt, Musiker, 9 M.
17. Karl Josef, S. v. Anton Krebs, Lokomotivführer, 2 T.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Neckarau.

Febr. Verkündete:

3. Kesselschmied Sebastian Schlagenhauser und Pauline Neber.
3. Gummiarbeiter Peter Geiger und Jakobine Müller.
3. F.-A. Thadaeus Jasny und Josefa Weber.
12. Eisendreher Friedr. Bernhard Mönch und Elise Emma Wirichina.

Getraute:

6. Gummiarbeiter Matthäus Sippl mit Maria Birth.
6. Polierer Alois Sippl mit Emilia Stockinger.
6. F.-A. Frz. Xaver Bauer mit Kreszenzia Schrank.
13. Schlosser Georg Jakob Orth mit Anna Maria Weidner.
13. Spengler Adam Scheidel mit Rosa Lak.
13. Schlosser Rudolf Franz Krumm mit Marg. Lammer.

Jan. Geborene:

20. d. Nachtwächter Karl Gräff e. S. Willy Philipp.
25. d. Schuhmacher Johann Bösing, e. T. Charlotte Wilhelmine.
30. d. Küfer Johann Friedr. Weber e. T. Lina Christine.
31. d. Schlosser Karl Bardenstein e. T. Katharina.
30. d. Schlosser Friedr. Endreß e. S. Otto Willy.
30. d. Betriebsassistenten Josef Eugen Brunner e. S. Josef Karl.
31. d. Maurermeister Valentin Diringer e. S. Richard.

Febr.

2. Schreiner Johannes Vollmer e. T. Elsa Katharina.
2. d. Maurer Karl Mathias Maier e. S. Otto Heinrich.
2. d. Metallschleifer Karl Schott e. S. Josef.
1. d. Eisendreher Emil Göttige e. T. Anna Susanna.
2. d. Bademeister August Jahn e. T. Maria Lydia.
3. d. Bureaugehilfen Ludwig Greiß e. T. Elisabetha Hilda.
4. d. Werkmeister Gustav Karl Grohe e. S. Ernst Moritz.
4. d. F.-A. Franz Xaver Denk e. T. Pauline.
5. d. Fabrikschlossermeister Frz. Xaver Schäfle e. T. Paula Amalie.
3. d. F.-A. Peter Kreuzer e. S. Adolf.
6. d. Heizer Heinrich Moosbauer e. T. Rosa Maria.
4. d. Schreiner Johann Georg Jepp e. S. Karl.
3. d. Gipser Peter Brenk e. T. Katharina Magdalena.
4. d. Zimmermann Maximilian Hornig e. S. Karl Friedrich.
7. d. Schlosser Gg. Peter Spickert e. T. Lydia Ella.
6. d. Fabrikmeister Friedr. Faulhaber e. T. Maria Margaretha.
11. d. Tüncher und Musiker Philipp Winkler e. T. Rosa Katharina.
7. d. Schreinermeister Johann Adam Obermaier e. S. Alois Heinrich
8. d. Vernickler Emil Göß e. T. Elli Amalie.
11. d. Maurer Karl Schmitt e. S. Karl Adam.

Febr. Gestorbene:

1. Hene geb. Ofenloch, 66 J. 7 M. 8 T., Witwe von Fabrikkassier Leopold Käser.
2. Elise, 2 J. 1 M. 10 T., T. d. Former Karl Georg Bartholomes.
3. d. led. Privatin Anna Orth, 54 J. 11 M.
4. Katharina geb. Kneis, 54 J. 10 M. 8 T., Ehefrau des Landwirts Ludwig Ofenloch.
4. Richard, 11 M., S. d. Photographen Emil Dittel.
7. Robert, 1 J. 8 M., S. d. Schlossers Jakob Schneider.
8. Alfred Richard Hugo, 2 M. 2 T., S. d. Gummiarbeiters Hugo Rich Schurich.
8. Anna Susanna, 7 T., T. d. Eisendrehers Emil Göttige.
9. Wilhelm, 9 M. 3 T., S. d. Kurzwarenhändlers Josef Hennig.

Max Wallach **Braut-Ausstattungen**
D 3, 6 (Theaterstrasse) Kataloge gern zu Diensten.
Telephon 1192. 5796

MARCHIVUM

Statt besonderer Anzeige.

Sonntag früh 7½ Uhr verschied infolge eines Schlaganfalls unser geliebter Gatte und Vater

Stadtpfarrer

Friedrich Wilhelm Hitzig

im Alter von 64 Jahren 3 Monaten.

Ottilie Hitzig, geb. Banspach.
Wilhelm Hitzig.
Walther Hitzig.
Arthur Hitzig.
Thekla Hitzig, geb. Klenck.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. Febr. vormittags 11 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 6145

Statt besonderer Anzeige.

Heute Nacht 1 Uhr verschied mein lieber Gatte, unser teurer Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel, Herr

Wilhelm Heidelberger

im 74. Lebensjahre. 6150

Mannheim (O 3, 9), Bruchsal, New-York, 21. Februar 1909.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Amalie Heidelberger geb. Oettinger.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. Februar, nachmittags 3¾ Uhr von der Israelitischen Leichenhalle aus statt.

Condolenzbesuche und Blumenspenden dankend verbeten.

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Ratschlusse hat es gefallen, unsern lieben guten Sohn, unser einziges Kind 6160

Hans Merck

Schüler der Obersekunda des Mannheimer Realgymnasiums, im Alter von 16 Jahren 1 Monat zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Georg Merck, Fabrikant.

Feudenheim, den 21. Februar 1909.

Die Beerdigung findet Dienstag, 23. Februar, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause, Mannheimerstrasse 12 in Feudenheim, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht von dem heute erfolgten sanften Hinscheiden unserer lieben Schwägerin und Tante

Fräulein Marie Schmitz

Wir bitten um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, (Rosengartenstrasse 16) 21. Februar 1909.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend Abstand zu nehmen. 6161

Statt jeder besonderen Anzeige.

Läden.

N 4, 21, part.
großer geräumiger Laden m. Nebenraum und separatem Hof, auch als Bureau geeignet sofort preiswert zu vermieten. 2482

Wendal, 4. Stock elegante 5 Zimmer-Wohnung mit all. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres 3 Stock.

Oststadt.
Eckladen mit schöner Wohnung, Ecke Lameys- u. Prinz Wilhelmstr. für Filiale sehr geeignet zu vermieten. 2168
Näheres L. Köhler, Uhrmacher, O 7, 11.

Schöner Laden, in dem seit Jahren gutgehend, Bäckereifiliale betrieben wurde, evtl. mit 1 Zimmer per 1. April zu vermieten. Näh. Keplerstraße 16a, parterre. 1249

Laden oder Bureau
mit Nebenräumen, ganz od. geteilt zu vermieten. 2382
Gch. Lanzstr. 19.

Schöner Laden
nebst Nebenraum eventl. mit Einrichtung sofort billig zu vermieten. Näheres N 3, 15, 3. Stock. 4464

Magazine

B 7, 4 großes, helles, dreistöck. Magazin
mit 4 Böden von je 220 qm Bodenfläche und trockenem Keller sowie schönen, geräumigen Bureaulokalitäten und Nebenräumen, per 1. Juli preiswert zu vermieten.
Näheres B 7, 4, 3. Stock. 5973

Größerer Lagerplatz in der Nähe der Benz'schen Fabrik zu verm. 2790
Näh. Dammstr. 32, 2. Stock.

Zu vermieten

B 6, 26 ist zu vermieten: Herrschaftl. Parterre-Wohnung, 9 Zimmer, große Gartenterrasse m. Garten, Hof und Waschküche.
Näheres B 6, 26, 2. Etage. 4402

D 5, 3, „Landtutsche", in nächster Nähe der Börse, ist die Bel-Etage, besonders für Geschäftsräume geeignet, getrennt oder geschlossen per sofort zu vermieten. 2011
Näheres beim Wirt.

G 7, 29 1 Tr. 5 eventl. 7 Zimmer u. Küche mit reichl. Zub. auf 1. April preisw. zu verm. Näh. 2 Tr. 3463

L 13, 16 (Nähe Bahnhof) Schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubehör, 3 Treppen, preiswert per 1. April zu vermieten. 2841

Gegenüber d. Wasserturm
O 7, 18 (4. Stock) 5 Zim. nach der Straße, Badezimmer, Mädchenzim., Küche u. s. w. auf 1. April zu vermieten. 2500
Näheres nachm. D 4, 4, bei Dr. Weingart.

U 3, 16. Friedrichsring
Schöne 4 Zimmerwohnung mit Küche, Mansarde u. Keller, freie Aussicht, per sofort oder später zu vermieten.
Näheres U 3, 16, Wirtschaft. 1977

Rheindammstr. 31, 4 Zim., Badezim. u. Küche p. 1. April zu vm. Näh. 1 Tr. h. 3788

Misch-Obst
à 40, 50, 60 und 80 Pfg. per Pfund.
Türk. Pflaumen
à 20, 25, 30 und 40 Pfg. per Pfund.
Kalifornische Pflaumen
à 50, 60 u. 70 Pfg. p. Pfd.
Ausgesteinte Pflaumen
Französ. Prünellen
Bordeaux-Pflaumen
Neue Dampfäpfel
Neue Quateräpfel
Kalif. Aprikosen
Kalif. Birnen
Ital. Kirschen
Heidelbeeren.
Vorzügliche
Küchel-Mehle
in Säckchen von 5, 10 und 20 Pfd. und lose gewogen.
Margarine, Palmin, Tomor.
Buchelöl, Erdnußöl, Nußöl, Vorlauf-Rüböl
Johannisbeere-, Himbeere-, Erdbeere- und Aprikosen-
Marmeladen
zum Füllen der Fastnachts-Krapfen
empfiehlt 2716
Louis Lochert
Q 1, 9 am Markt.

Unterricht.

Nachhilfestund. f. engl. und franz. sowie in anderen Fächern der Mittelschulen werden erteilt. Näh. f. Werl. 2801

Stellen finden.

2. Putzarbeiterinnen
einige tüchtige für die
Sommersaison 1909
per sofort gesucht.
Offert. mit Zeugn.-Abschr. erbeten 2805
S. Wronker & Co.
Ludwigshafen a. R.

Je eine 5078
tüchtige Verkäuferin
für die Abteilungen
Strümpfen u. Wollwar., Damen-Gürtel, Damen-Putz, Herrenartikel, Hausstandsartikel
in dauernde Stellung bei gutem Gehalt per 1/4. ges. Branchekundige Damen wollen gefl. Off. mit Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsanspr. einrichten.
Rudolph Karstadt, Lübeck.

Zu vermieten

Collinistrasse 10
schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock bei Meyer. 5042

Elisabethstr. 11.
Herrschaftliche Wohnung 4. Stock 8 Zimmer, Badezimmer etc. mit großem Balkon in der östl. Stadterweiterung (Nähe des Rosengartens) zum 1. April zu vermieten. 67400
Zu erfr. Elisabethstr. 11, 2 Stock.

Eichelsheimerstr. 31, 3. St., 3 Zimmer u. Küche per 1. März zu vm. Näh. Stuhl. 4530

Kaiserring 32, schöne Wohnung (Mansarde) 3 Zimmer, an ruhige Leute per 1. März zu vermieten. 2724

Luisenring 35
4. Stock 7 Zimmerwohnung mit sämtl. Zubehör sof. zu verm. Näheres part. 2713

Pfälzergrundstr. 23, 1 Laden mit Wohnung von 2 Zimmer u. Küche p. 1. März zu verm. Näh. bei A. Daub, R 3, 4, 2—3 nachm. 2273

Tattersallstraße 14, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer, Speisekammer, elektr. Licht, part. u. eine solche Wohng. im 2. Stock sof. o. s. 1. April zu vermieten. 4122

In verschiedenen Stadtlagen
3-, 4- u. 5-Zimmer-Wohnung.
nebst Badezim., Speisekammer und Mansarde sofort zu verm.
Näheres bei Bruchbacher U 2, 3. 2. Stock. 3155

Animator

Pschorr-Bräu-Spezialmarke
ff. Münchener Frühjahrs-Starkbier
erfreut sich von Jahr zu Jahr steigender Beliebtheit im In- und Ausland; erhältlich Februar-März in sämtlichen Niederlagen und Ausschänken der Brauerei ::
G. Pschorr, Pschorrbräu, München.

R 3, 2 5 Zim., Badezim. u. Küche bis 1. April zu verm. 1966 Näh. Laden.

Tattersallstr. 26. Wegen Wegzug 3 Zimmer u. Küche bis 1. März zu vermieten. 2730

Treitteurstraße 55 2 Zimmer und Küche per 1. März zu verm. 4811

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh verschied nach kurzem schweren Leiden mein innigstgeliebter, treubesorgter Gatte, unser liebevoller Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herr 6151

Siegfried Nahm

in Firma Lud. Oppenheimer Soehne, im Alter von noch nicht 45 Jahren.

MANNHEIM, den 21. Februar 1909.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Mathilde Nahm
geb. Bodenheimer.

Die Beerdigung findet am Dienstag, vormittags 11¼ Uhr von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes aus, statt.
Von Condolenzbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Tiefbetrübt geben wir hiermit Kenntnis von dem leider allzufrüh erfolgten Ableben unseres

Herrn Siegfried Nahm.

Wir verlieren in dem teuren Dahingeschiedenen eine schwer zu ersetzende Kraft, einen treuen Berater und lieben Freund. Sein Andenken wird unauslöschlich in uns fortleben.

MANNHEIM, 21. Februar 1909.

6152 **Lud. Oppenheimer Soehne.**

Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, von dem Ableben unseres allverehrten Chefs, 4560

Herrn Siegfried Nahm

Kenntnis zu geben.

Derselbe war uns stets ein edeldenkender Vorgesetzter und werden wir dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, 21. Februar 1909.

Das Personal der Firma
Lud. Oppenheimer Soehne.

Mannheim Strohmarkt O 4, 4 II — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung
RUDOLF MOSSE

Flottgehendes Maßgeschäft
mit fein. Kundschaft in großer Industriestadt am Rhein verhältnishalber an tücht. Fachmann zu verkauf. Inh. bleibt auf Wunsch noch eine Zeit im Geschäft. Offert. unt. D. 135 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 6268

Mittag- u. Abendtisch

J 3, 17 part. Einige anständige jg. Herren werden zu gut. Mittag- und Abendtisch angenommen. 1737
Pfälzer-Pension J 5, 20
Vorzüglichen Mittag- und Abendtisch. 63069

Trauer-Hüte
in allen Preislagen stets vorrätig. 5415
Babette Maier, F 6, 8.

Statt besonderer Anzeige.

Tiefgerührt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass Sonntag früh 9¼ Uhr unser lieber Gatte, Vater u. Bruder

Carl Joh. Grauer, Kellner

nach langem schweren Leiden im Alter von 54 Jahren sanft entschlafen ist.

Mannheim (Q 4, 20), 21. Februar 1909. 6156

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Grauer nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 2 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

MARCHIVUM

Eyach-Sprudel Kohlensaures Mineralquellen-Wasser

mit der **eigenen Quellen-Kohlensäure** gesättigt

die Einhalb-Literfüllung zu **9 Pfennig** franko Haus.

Kaution 15 ₰ pro Gefäss, die gegen die leeren Gefässe zurückbezahlt wird.

Telephon Nr. 3332.

Wilhelm Hachgenei, Vertreter des Eyach-Sprudel **Pestalozzistr. 18,** Mannheim.

Bureaux.

B 2, 10 a. 3 helle Bureauräume, part., auf die Straße gehend, per 1. April zu vermieten. 2134

D 7, 7 Rheinstraße. Ein Kontor (2 Zimmer mit kleinem Magazin) per 1. April zu vermieten. 1874

U 6, 6 Parterre-Bureau, 3 Zimmer u. Zubehör sofort oder später zu vermieten. 1901

Neckarstadt. Dammstr., 1, Part.-Wohng., 4 Zim. und Küche per 1. Juni zu vermieten. Näh. Dammstraße 20, 2. Stock r. 2242

Rosengartenstr. 17 part. 2–3 Räume für Bureau od. Wohnung zu vermieten. Anzusehen v. 12–1½ Uhr. 4064

Werderstr. 23|25 geräumiges Bureau event. mit Lagerraum zu vermieten. 65694 Näheres parterre rechts.

Büros sofort od. später zu verm. Lift. Dampfheizung. Hansa-Haus A.-G. D 1, 7–8. 1186

Helle, geräumige Bureauräume in erster Lage an den Planken, sofort oder später, ganz oder geteilt abzugeben. Off. u. Nr. 1688 a. d. Exp.

3 große, helle Bureaus, auch einzeln, im Zentrum der Stadt sof. oder später zu vermieten. 67760 Näh. Q 5, 2. 3. Stock.

Keller

P 7. 6 Schöner Keller circa 300 Quadratmeter mit Gas und Wasserleitung per 1. April 1909 zu vermieten. Näh. durch F. A. Geber, Weinheim, Tel. 153. oder J. Zilles, Immobilien- u. Hypothekengeschäft, N 5, 1. Tel. 876. 67357

Keller zu vermieten. ca. 100 qm Keller in allernächster Nähe d. Hauptbahnhofs (Bismarckstraße, L 13) für eine Wein- oder Tabakhandlung sehr geeignet, per 1. April 1909 preiswert zu vermieten. Näh. Isidor Kaufmann, Charlottenstr. 8, Tel. 231 2170

Großer Lager und Eiskeller mit Abfüllraum, Aufzug und Bahnanschluß am Hauptbahnhof gelegen, sofort zu vermieten. 67719 Näheres Lindenhofstraße 9.

Werkstätte.

C 4. 15 Große, helle Werkstätte per 1. April oder früher zu vermieten. Näh. 1 oder 2 Trepp. 2001

H 7. 13 Werkst. od. Magaz. hell und Toreinf. sofort zu vermieten 3488

J 6, 6. Werkstätte mit Souterrain per sofort zu vermieten. 64820 Näh. Bureau, Rosengartenstr. 20

M 2. 4 Eine Werkstatt z. v., in der schon 30 Jahr. e. Install.-Gesch. betr. wurde, daselbst ein kl. Magazin. 3064

Langstr. 26. Helle Werkstatt mit Motorbetrieb zu vermieten. 2143

Schöne Werkstatt mit elektr. u. Gasanschl. p. 1. Juli 1909 zu verm. Groß. Hof u. Toreinf. vorh. Näh. Luisenring 5, b. Körner. 1861

Helle, luftige **Betriebsräume** 2. Stock, zu vermiet. 125 qm Nordlicht. Näheres Q 6, 10b (Ecke) 2. Stock Vdhs. 64489

Große Fabrik- u. Lagerräume am Hauptbahnhof mit Schienenanschluß per sofort zu vermieten. 67?87 Näheres Lindenhofstraße 9

Magazine

G 7. 14 Magazin oder Werkstätte zu vermieten. 2108 Näheres 2. Stock.

T 2, 4 großes Tabakmagazin auch für and. Zwecke ganz oder geteilt per März, evt. früher zu vermieten 66404

3stöck Mag., Lagerr., 2 gr. Keller ganz od. get. zu v. 65858 Näh. Augartenstr. 38, 2. St.

Grosses Magazin zirka 2000 qm, ganz od. geteilt zu verm., ebendaselbst 5 bis 6-Zimmerwohnung. 66246 Näheres S 7, 20, 2. Stock.

Magazine zwei große helle trock. Räume auch als Werkst. zu verm. mit o. ohne Wohnung. Näheres daselbst od. U 2, 1, 3. Stock links. 2196

Wohnungen.

B 2, 15 parter., 6 Zimmer m. Zub. a. Wohn. oder Bureau zu verm. 2477

B 5, 6. Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Küche u. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 2126

B 6, 22b schöne 5 Zimmerwohg. zu vm. parterre od. 1 Tr. hoch. Näheres 1 Treppe. 4101

B 6, 26 ist die Parterrewohnung, besteh. aus 8 Zim., Speisekam. u. Zub. m. Garten auf sof. od. spät. zu vermieten. Näheres eine Treppe hoch. 4462

C 2. 6 4. St. 4 Zimmer u. Küche zu verm. 3827

C 7. 8 5 Zimmerwohnung zu verm. Näh. 2. St. 4231

D 2, 1 Elegante Wohnung von 9 Zimmern. Bad, Küche nebst Zubehör, event. auch geteilt, per 1. April zu vermieten. 2163 Näheres G 7, 14, 2. St.

D 7, 20 4. St. Vdhs. ein großes heizb. Zimmer an eine Person zu vm. Näh. daselbst. 2476

E 5. 18 (Rheinstr.) 2. St., 3 Zimmer und Küche, auch für Bureau geeignet per 1. April zu vermieten. 67721 Näh. Julius Jahl, Friedrich Karlstr. 4.

E 7, 22a 3. Stock, schöne 8 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. April ds. Js. zu verm. Näh. Bureau, Rosengartenstraße 20. 1199

G 7. 20 3. St. 5/6 schöne gr. Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 1863

G 7. 31 4 bis 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, 1 Treppe hoch, per 1. April zu verm. Näh. parterre. 3508

N 2. 2 6 Zimmerwohnung mit Zub. p. 1. Apr. zu vm. 1 Treppe hoch. 4161

Beethovenstraße 12, 2. Stock. Wohnung zu vermieten auf 1. April m. 4 Zimmern, Badezimmer und sonstigem Zubehör. 4454

Eichelsheimerstr. 16, 3. St. 4 Zimmer, Küche, Speicher u. Bad p. 1. Apr. z. verm. 4485

Eichelsheimerstraße 20 4 Zimmer und Küche, 3 Zimmer und Küche, 2 Zimmer und Küche, zu vermieten. Näh. part. bei Aug. Lutz, Schuhmachermeister. 258

Gontardstr. 29 pt., 3 Zim. u. Küche 1 Trepp. hoch, zum 1. April zu verm. 4338

Luisenring 27 freundliche Wohnung 5 Zimmer, Küche, Badz. u. Mädchenzimmer per 1. April zu verm. Näh. 3. Stock. 1207

Lameystraße 9 eine Treppe, 7 Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. Näh. Lameystraße 14, 2 Tr. rechts. 2401

Meerfeldstr. 58 Wohnung 3 Zimmer, Küche, Badezimmer und sonst. Zubeh., 2 Treppe hoch, p. 1. April 09 zu vermieten. Erfr. N 3, 7, Bureau part. 4039

Meerfeldstr. 44 3. Stock, schöne 3 Zim., Küche, Badez. u. reichl. Zubeh. an ruhige Leute billig zu verm. Näh. part. Tel. 2381. 2686

Ludwig Post

L 13, 12a Telephon 241 L 13, 12a

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen 40837

sämtliche Sorten **Ruhrkohlen, Zechenkoks (Centralheizkoks), Gaskoks u. Briketts** für Hausbrandzwecke.

Meerfeldstraße Nr. 61 im 3. Stock, schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Speisekammer ev. mit Magdkam. per 1. April zu verm 1074 Näh. Klos, Elisabethstr. 3.

Meerfeldstr. 67 Schöne 3 Zimmer-Wohng. m. Mansarde und Zubehör per sofort u. später zu verm 1040 Näheres daselbst Laden.

Meerfeldstr. 68 Elegant ausgestattete 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör per sof. oder später zu vermieten. Näh. daselbst 4. Stock. 2451

Meerfeldstraße 82 3 Zimmer-Wohnungen mit Zubehör per sof. ev. 1. April zu vermieten. 2710 Näheres 4. Stock links.

Meerfeldstraße 78 u. 86 Schön ausgestattete 3 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April u. 1. Mai preiswert zu vermieten. 2485 Näheres Bureau Geisel, B 2, 9. Telephon Nr. 809.

Oststadt. Eleg. 7 Zimmerwohnung 3. Stock per April zu verm. J. Peter, Moltkestr. 6. 67714

Meerfeldstr. 39 2. Stock, 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. S 6, 12, Hof. Telephon 2047. 2301

Gr. Merzelstr. 13 2. u. 3. Stock, je 5 Zimmer u. Küche ꝛc. per sofort zu vermieten. Näheres 2338 Rosengartenstraße 20 Bureau.

Nuitsstraße 1 Treppe, ruhige gesunde Lage, m. prachtv. Aussicht, hochelegante Wohnung, 4 große Zim., Bad u. Zubeh., Centralheizung, per 1. April z. verm. Ferner sofort frei: 1 Bureauzimmer, parterre gelegen. Näheres v. 10–1 Uhr Rupprechtstr. 18, parterre rechts. 67055

Oststadt. Elegante 4 Zimmer-Wohnung, 2. Stock, mit zwei Balkon, Bad ꝛc. per 1. April zu vermieten. 67757 Näh. bei Wachter, Böckstraße 13, 3. Stock links.

Oststadt, Neubau Mollstraße 36, elegante 4-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres Beethovenstraße 3 part. (rechts). 2519

Oststadt. Ecke Sophienstraße 10, Mollstraße 38, herrschaftliche 5-Zimmerwohnung, 1 mal 4-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör bis 1. April zu vermieten. 3123 Näheres bei Baumeister Karl Hormuth, Collinistr. 14.

Prinz Wilhelmstraße 17, 4 Zimmer, Bad, Speisekam. u. Zubehör per April zu vermieten. Näh. part. lks. 2368

Pflügersgrundstraße 38 Schöne geräum. Wohnung, 3 Zimmer und Küche per 1. März evtl. spät. zu verm. Näheres daselbst part. 2872

Ringstraße, schöner 4. Stock, 6 Zimmer m. reichl. Zub. zu verm. (kann a. geteilt werd.) Näh. S 4, 10/11, 2. St. 1. 2719

Rheindammstraße 20, schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Balkon, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 1753

Rheindammstr. 41, Balkonwohnung, 3 schöne große Zim., Küche, Zub. bill. z. vm. 4153

Rheindammstr. 20 schöne 4 Zimmer-Balkon-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. 1405

Rheindammstr. 35. Schöne 3 Zimmerwohnung m. Balk. p. 1. Apr. z. v. Näh. Q 3, 19, 1 Treppe. 3538

Rheindammstr. 49 part., 3 Zimmer u. Küche nebst Zubehör per 1. April zu vermieten Näh. 1 Treppe. 1855

Rheinvillenstr. 11 eleg. 3 Zimmer mit Bad auf 1. April zu vermieten. 4041 Näheres 4. Stock rechts.

Rosengartenstraße 18, 1 Tr Eleg. 8 Zimmerwohnung m. vollst. Zubehör, p. 1. April z. verm. Näh. parterre. 67840

Rheinhäuserstraße 11a 3 oder 4 Zimmer mit Zubehör per 1. April zu verm. Zu erfragen im Bureau, Seitenbau 2164

Rheinhäuserstraße 53 3 Zimmerwohnung zu verm. Näh. Krappmühlstraße 16, Wirtschaft. 2622

Rheinhäuserstr. 88 schöne 3 Zimmerwohnung per 1. März oder später zu vm. 2659

Rheinhäuserstraße 100 freundliche 2 Zimmerwohnungen im 1. und 2. Stock zu verm. Näh. Augartenstr. 68 p. 2271

Rheinaustr. 12, 4 Zimmer und Küche nebst Zub. p. 1. April zu vermieten. 4028

Rheinaustraße Nr. 24. Zwei 5 Zimmerwohnungen mit Bad u. sämtl. Zubehör in freier Lage auf 1. April zu verm. Näh. eine Treppe hoch 2477

Rheinstraße 4, 3. Stock. Elegante Wohnung, 7 Zimmer, Bad, Küche m. Speisekammer, elektr. Licht u. Zubehör per 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näheres parterre. 2123

Rheinvillenstr. 6 2 eleg. 4 Zimmerwohnungen mit Zubehör per 1. April od. früher preiswert zu verm. Näh. daselbst im Bureau. 1963

Rheinvillenstraße 9, 3. Stock, 5 Zimmerwohng., schön ausgest., m. reichl. Zubehör, auf 1. Juli zu verm. Näh. 2. Stock r. 128

Rennershofstr. 13 Parterre-Wohnung, 5 schöne Zimmer, Badezim., Küche, Mädchenzimmer nebst Souterrainraum u. Keller per 1. April zu vermieten. 1025 Näheres L 14, 14, 4. Stock.

Rennershofstr. 16 1 Treppe, 6 Zimmer, Badez., Speisekammer nebst Zubehör per 1. April zu verm. Näheres parterre. 4061

Rennershofstr. 18 per 1. April 1909 eine feine Wohnung (5 große Zimmer nebst reichem Zubehör zu vermieten. Näheres durch Otto Reinhardt. 3818

Rennershofstraße 27 mit schöner Aussicht auf den Rhein, sehr gut ausgestattete Wohnung mit 4 Zimmern, Bad, Speisekammer, Mädchenz. und sonst. reichl. Zub., 1 Treppe hoch, umständehalber per 1. Apr. ds. Js. zu vm. Näh. part. daselbst 3791

Riedfeldstraße 17, 4. Stock, 4 schöne Zimmer, Balkon u. allem Zubehör per 1. April billig zu vermieten. 3714 Näheres 2. Stock.

Lange Rötterstr. 68 sind schöne 3-Zimmerwohnungen mit Badez., Mans. etc. billig zu verm. 1927

Lange Rötterstr. 108, schöne 3 Zimmer-Wohnung sofort billig zu vermieten. 66381 Näheres parterre. Telef. 3618

Lange Rötterstr. 104 schöne 2- und 3 Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. Näheres Lange Rötterstraße 106, Bureau. 66892

Rupprechtstrasse 9 schö. 5–6-Zimmerwohnung nebst Zubehör u. Garten per 1. April zu vm. Näh. 4 Stock 2606

Schwetzingerstr. 156. Mehrere 2 Zimmer-Wohnung. sof. od. 1. April zu vm. Näh. bei Bäcker Bölz. 2195

Schwetzingerstraße 171 Hinterhaus, 3 Zimmer und Küche per 1. März zu verm. Näh. beim Wirt part. 2400

Stephanienpromenade 16 herrschaftl. 6 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. zu verm. W. Groß, Collinistr. 10 3333

Neubau Stamitzstraße 5 eleg. 4 Zimmerwohnungen m. Bad, Speisekammer, Mansardenzimmer und sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei G. Gorny, Hafenstr. 60. 3297

Schimperstr. 21–25 Neubauten. Hochfein ausgestattete 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen nebst allem Zubehör per 1. April zu vermieten, eventuell auch früher. Zu erfragen ebendaselbst. W. Heckert. 3604

Neubau. Ecke Schuhmann- u. Brahmsstraße, 2, 3 u. 4 Zim., Küche, Bad u. reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. 1757 Näheres T 1, 11, Laden.

Schumannstr. 4 (Wollschule) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde u. sonstigem Zubehör per sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres parterre.

Seckenheimerstraße 30. Schöne geräum. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. 1171 Näheres daselbst parterre.

Seckenheimerstr. 43 schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. 67715 J. Peter, Moltkestr. 6. Telephon 1806.

Seckenheimerstr. 51 drei, Augartenstr. 82 eine je 3-Zimmerwohnung mit Mansarde, B 6, 7 Hinterh. part. 3 kleine Räume, großer Keller als Wohnung, Bureau oder Lagerraum sof. oder per 1. April zu vermieten. Näheres Karl Ludwigstr. 3 parterre. 2703

Eckhaus Seckenheimerstr. 63 schöne, freigelegene 4 Zim.-Wohnungen, elegant ausgestattet, mit Küche, Speisek., Badez., Mädchenz. u. reichl. Zub. per sof. od. später zu verm. Preis 800–840 Mk. Näheres 3. Stock od. Meerfeldstr. 44, Tel. 2381. 61295

Seckenheimerstr. 106, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen mit Balk. u. Speicherant. zu vm. Näh. Rohrer, Friedrichspl. 12 2210

Seckenheimerstr. 130 (Neubau) 4 Zimmerwohnung 2 Stock, eleg. ausgestattet, mit Bad, Mansardenz. u. Zubehör per sof. oder 1. April für Mk. 800.— zu vermieten. 1425 Telephon 2604.

Neubau Waldhofstraße 13a schöne 3 Zimmerwohnung mit mit Mansarde sof. zu v. 2147 Näheres parterre oder Rheinhäuserstr. 3. Telephon 2089.

Waldparkstr. 23 elegante 4 evtl. 5 Zimmer mit Bad. Telephon 1430. 1351

Waldparkstr. 25 5 eleg. Zimmer, große Diele, sämtl. Zubehör ist sofort od. 1. April zu vermieten. 4187

Waldhofstr. 43a 3 Zimmer und Küche sowie 1 Zimmer und Küche per 1. April 1909 zu verm. 2171 Näheres daselbst 2. St. rechts.

Große Wallstadtstr. 52, 3 St. Balkonwohnung 3 sehr große Zimmer, große Küche u. Zub. an ruhige Mieter b. 1. Apr. z. v. Näh. das. Betzler. 4172

Werftstraße 15. 5 Zimmer und Küche zu vermieten. Preis 800 Mark. Näheres 2. Stock. 3576

Windeckstr. 21, II. Schöne 4 Zimmerwohnung per 1. April bill. zu verm. Näh. Bellenstr. 61a, Laden. 2571

Windeckstraße 35–37 und Lindenhofstraße 78. Schön ausgestattete 3 Zimmerwohnungen m. allem Zubehör sowie versch. Läden in prima Geschäftslage billig zu vermieten. Näheres Baugeschäft F. X. Schmitt, Rheinvillenstraße 6. 2677

3-, 5-, 8-Zim.-Wohn. für Bureau geeignet, zu vermieten. 2085 G. Börtlein sen. Bureau: Göthestr. 4.

1 Treppe hoch, schöne **7 Zimmer-Wohnung** mit Bad etc. zu vermieten. Preis 1700 Mark. 2464 Näh. Tullastraße 11, part. Telephon 1213.

In schönster Lage vis-à-vis der Kunsthalle mit Aussicht auf Schmuckplatz eine sehr schöne 2563 **Wohnung** 3 Stiegen hoch, bestehend aus 7 Zimmern mit reichlichem Zubehör per sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen Tattersallstr. 39, 3. Stock.

Schöne Wohnungen von 4, 5, 6, 7 u. 8 Zimmer im östlich. u. westl. Stadtteil per 1 April zu vermieten. 4181 Näheres Kirchenstr. 12.

3 Zimmer Küche u. Zubehör, 4. Stock, Preis 44 Mk. per 1. März zu vm. 2723 Näh. Windeckstr. 7, part.

2267 **Herrliche 4-Zimmer-Wohnungen** nebst Zubehör. Besichtigung tägl. zw. 2–5 U. r. Stephanienprom. 24.

Schöne obere 4-Zim.-Wohnung per sofort oder 1. Jan. billig zu verm. 66756 Näh. Rheinvillenstr. 17, pt

3 Zimmer mit Bad, Haltestelle Elektr., Brauereien, zu verm. 67852 Käfertalerstr. 91. Tel. 1430.

Drei Zimmer und Küche mit Bad (1 Zim. ev. als Laden) Meerfeldstraße, preiswert zu vermieten. Arno Möller, Prinz Wilhelmstr. 10, Telephon 1049. 1734

In meinen Neubauten Emil Heckelstraße Nr. 4 u. 4a (Lindenhof) sofort oder später elegant ausgestattete **4 u. 5 Zimmer-Wohnungen** mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 64756 Näh. in meinem Bureau A 2, 3 parterre. Albert Heiler, Architekt Telephon 1276.

3 Zimmerwohng. 35–40 Mk.
2 " 20–30 "
1 " 15–20 "
jederzeit zu vermieten. 2553 Näh. Lindenhofstr. 9.

Feudenheim. 2 Wohnungen 1. Etage bis 1. April zu vermieten; Mansarden sofort mit je 4 Zimmer, Küche und sämtl. Zubehör. Näheres im Hause Mannheimerstr. 32, 2. Stock und bei Zimmermeister Joh. Ludwig jr., Neckarau. Telephon 2002. 2700

Möbl. Zimmer

B 2, 10 versch. möbl. Zim. zu verm. 4193

B 4, 16 möbl. Zimmer zu vermieten. 2646

B 7. 15 1 Treppe. Wohn- und Schlafzimmer fein möbliert, mit Klavier, zu vermieten. 2361

C 1. 14 2 Tr. Fein möbl. Zim. zu vm. 4144

C 7. 10 4. St. möbl. Zim. sep. Eing., für 1 od. 2 Herrn zu verm. 4266

D 7, 9 3 Tr. Ein gut möbl. Zimmer per sofort z. v. Anzuf. v. 12/2 Uhr. 2471

E 3. 5 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 2708

G 4, 6, 2 Tr. r. schön möbliert. Zimmer per 1. März zu verm. 4190

G 7. 29 parterre, elegant. möbl. Wohn- und Schlafzimmer, sep. Eingang, p. 1. März z. vm. Näh. 3. St. 4213

H 2. 5 3 Trepp., modernes Haus, elegant. Ausgang, schön möbl. Zimmer sofort od. spät. zu verm. 4091

H 6, 3–4 1 Tr., ein möbl. Zim. an sol. Fräulein zu verm., ev. mit Pension. 4466

H 7. 4 part., ein gut und freundl. möbl. Parterrezimmer mit sep. Eing. per 1. März zu verm. 4136

H 7. 18 gr. schön möbliert. Zimmer mit sep. Eing. a. 1–2 Herr. z. v. 4093

L 12, 3 1 Treppe, Nähe der Bahn, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 4180

M 2, 1 2 Tr. gut möbliertes Wohn- u. Schlafz., ev. auch ein Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. 4187

N 3, 3, II. fein möbliertes Zimmer an bess. Herrn p. 1. März zu vermieten. 2618

N 3. 17 Möbl. Zimmer m. Abschl. z. vm. 4157

N 4. 9 2 Tr. Gut möbliert. Zimmer zu vm. 2062

O 6. 1 2 Tr., schön möbl. Zim. bis 1. März oder später zu verm. 4234

O 7. 4 4 Tr. l., 1 schön neu möbl. Zim. m. freier Aussicht p. 1. März od. spät. zu vermieten. 4258

O 7, 24 3 Tr. r. sch. möbl. Z. z. vm., ev. m. Pens. Beamte bevorzugt. 2597

P 4. 2 3 Tr. l. möbl. Zim. bis 1. März zu vm. 4236

Q 3, 5, 3 Tr. rechts sch. möbl. Balkz. sof. o. 1. März z. v. 4160

Q 5. 1 2 Tr., gut möbl. Balkonzim. m. Pens. sof. o. 1. März bill. zu verm. 4447

Q 7. 6 parterre. Ein gut möbl. Zim. z. v. 4291

R 7, 40 4. St. r., schön möbl. Zim. zu v. 4081

S 3. 6b 3. St. möbl. Zimmer zu verm. 4117

U 4. 10 3 Tr. Groß. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 4152

U 6. 25 3. Stock. Ein schön möbliert. Zimmer zu vermieten. 3900

Beethovenstr. 3, 4 Tr. schönes gut möbl. Zim. zu v. 4194

Friedrichsring 42, part. lks., schön möbl. Zimmer zu verm. 2779

Holzstraße 13 1 Tr., gut möbl. Zimmer mit Klavierbenützung und schöner freier Aussicht zu vermieten. 3712

Luisenring 19 eleg. möbl. Parterrezimmer mit sep. Eing. sof. zu verm. 1992 Näh. Luisenring 18 part.

Luisenring 58, 2 Trepp., gut möbl. Zimmer m. separat. Eing., Balkon auf die Straße gehend, per 1. März z. v. 4128

Max Josephstraße 17, 1 Tr. Hübsch möbliertes Zimmer in ruhiger, freier Lage per 1. März zu verm. 2182

Parkring 2a part., schön möbl. Zimmer mit Pension an besseren soliden Herrn z. v. 4?54

Prinz Wilhelmstr. 17, 4 Tr. Schön möbliert. Zimmer sof. od. später zu verm. 3888

Rupprechtstr. 6, 4. Stock l. Möbl. Zimmer zu verm. 2438

Rheindammstr. 43, 3 Trepp. Schön möbl. ger. sonnig. Zim. i. gut. Hause z. vm. 4139

Frauenbart w. elektrolytisch unt. Garantie ohne Narben entfernt.

Gesichtspflege

Sachgem. individuelle Behandlung nur für Damen. Galvanisation, Faradisation, Dampfungen, Massage, Vibration, mit hervorragendem Erfolge angewendet bei **Mitessern, Pickeln, Warzen, welker und grauer Haut, Sommersprossen, Runzeln, Leberflecken, Nasenröte etc.**

Konsultation unentgeltlich. Beste Empfehlungen. Sprechstunden von 4—5; Mittwochs von 11—12 Uhr. Man verlange Prospekt von 6114

Maria Petersen, O 7, 26.

Gebrüder Buck

Bildereinrahmung

T 2, 1 Tel. 2390

Ankauf.

Herrschaften! Obacht

ich zahle wegen dringendem Bedarf für meine **Münchner** u. hiesigen Geschäfte für von Herrschaften

getr. Sacco-, Rock- und Frack-Anzüge

Militär-, Beamten-Uniformen, Schuhzeug, bessere Damensachen, Möbel, Bettfedern, wie anerkannt die höchsten Preise. Gefl. Bestellungen erbittet per Post wie auch per **Telephonruf Nr. 4178.**

Selig, E 4, 6, Eckladen. 5523

Komme pünktlich überall wie auch nach ausserhalb.

Für 320 M.

Ganz Italien

16 Tage, 4.—19. April, II. Kl.

Corfu-Griechenland

430 M., 6.—19. April, II. Kl. alles inbegr. Prosp. gegen Rückporto d. Touristenbuchhandl. **H. Rues, Berlin W. Kronenstr. 15.**

Vermischtes

Erstklassiger Schaufenster-Dekorateur

sucht noch einige

Abonnenten.

Heinrich Lassmann,

E 7, 3. 2. Stock.

Hübscher Junge, 1 Jahr alt, an Kindesstatt abzugeben. Offerten unter Nr. 4521 an die Expedition ds. Blattes.

Zu verkaufen

Nußbaumpolierter **Kleiderschrank** billig zu verkaufen. 2531 **Wallstadtstraße 50 parterre.**

Gebrauchter, guterhaltener

Kassenschrank

sof. gegen Kasse zu verkaufen. Anfr. u. 1731 a. d. Exp. d. Bl.

Gas-Badeeinrichtung

Vaillant-Ofen, mit Wanne, fast wie neu, Wegzugshalber. **Heinze, Rheinparkstr. 2.**

Deutsche Dogge

(Männchen) sehr wachsam zu verkauf. Näh. in der Exped. 4548

Stellen finden

Jüngerer Techniker

für das Konstructionsbureau einer hiesigen Maschinenfabrik zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 2793 an die Expedition dieses Bl.

Aelterer Herr

sucht ein **Fräulein,** 28 bis 35 Jahre alt, aus gut. Familie, welches im kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, zum Eintritt per 1. oder 15. März. Gefl. Offerten mit Bild in der Expedition ds. Blattes unter Nr. 2607 abzugeben.

Solider, im Oberrhein bekannter 2747

Steuermann

auf klein. Güterboot in dauernde Stellung sofort gesucht. Zu melden bei **Heinr. Böser,** Max Josephstraße 17.

Stenographistin

per 1. April auf ein Anwaltsbureau gesucht. Schriftl. Offert. unt. Nr. 2800 an die Expedition.

Schuhbranche.

Suche für mein Detail-Geschäft per sof. eine tüchtige branchekundige **Verkäuferin. Bernh. Ostermann,** Schuh en gros, Luisenring 45 a. 2788

Personal jeder Art

für Herrschaften, Hotel und Restaurant, für hier u. auswärts sucht und empfiehlt. Bureau Eiper, T 1, 15. Telephon 3217. 2604

Ord. Mädch. nach Heidelberg. Privat- u. bürgerl. **Köchin, Allein-, Zimmer-, Haus- und Kindermäd.** werd. a. 1. März gesucht. **Stellenbur. Wickenhäuser, N 4, 1, 1 Tr.** 4536

Zuarbeiterinnen für Röcke gesucht. 4524 B 6, 18, 3. Stock.

Einz. Dame sucht tüchtiges **Mädchen per 1. März** 2621 Näh. L 18, 5, 3. Stock

Lehrlingsgesuche

Lehrling

gesucht für meine galvanoplastische Anstalt. 2727 **Albert Wolf,** graph. Kunstanstalt, Tattersallstraße 31.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht a. gut. Familie. **L. Honeck,** Meerfeldstr. 23, Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft. 4537

Stellen suchen

Eine tüchtige Kranken- u. Wochenbettpflegerin sucht Stelle. 4310 Zu erfragen **J 1, 9.**

Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen** vom Lande sucht Stelle als 4549 **Zimmermädchen,** welches im Nähen erfahren ist. 20 Jahre alt. Näh. zu erfr. 16, Querstr. 23, 3. St. l.

Mietgesuche.

Wohnung, 3 eventl. 4 Zim. 4. od. 5. St. 1. März od. 1. April v. kl. Familie, Nähe Panorama, zu miet. gesucht. Off. unt. Nr. 4340 a. d. Exp.

3 Zimmer mit Zubehör

per März gesucht. Briefe unter Nr. 4483 an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

H 7, 18. 2 Zim. u. Küche m. Abschl. z. v. Näh. Vorderhaus 2. Stock rechts. 4143

L 2, 3 part. Sch. Part.-Zim. auf 1. März zu vm. 4461

Zwei 3-Zimmer-Wohnungen, schöne große Zimmer u. Küch. nebst Zubehör per 1. April zu verm. Näh. **Windeckstr. 11,** 2. Stock rechts. 4527

Schöne 2, 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen, letzt. mit Bad u. sämtl. Zubehör i. versch. Neubaut. sof. zu vermieten. Näheres **Augartenstraße 82,** Bureau. 2568

Heinrich Lanzstr. 33

In meinem Neubau sof. o. 1. April beziehbar:

4. Stock 5-Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör

5. Stock 2 Zim.-Wohng. m. Zubehör

6032

Carl Wittmann, Architekt

Rheinvillenstr. 10. Telephon 1245.

Prinz Wilhelmstraße 8

gegenüber dem Rosengarten ist die herrschaftl. eingerichtete Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 8—10 Zimmern, Badez., Küche, Speisek., Mans., elektr. Licht, Centralheizung ꝛc. per 1. Juli billig zu verm. Näh. beim Hausmeister. 5798

im Herzen der Stadt

7 Zimmer mit Zubehör zu Geschäfts- oder Privatzwecke im 2. Stock incl. 3 Zimmer im 3. Stock des Hauses **D 3, 7** sofort zu vermieten.

Näheres im Laden und bei den bekannten Agenten. 5904

Buntes Feuilleton.

— **Szenen von der Katastrophe in der West Stanleygrube.** Die Berichte über die furchtbare Explosionskatastrophe in der West Stanley-Grube im englischen Kohlengebiete von Newcastle, bei der in den Tiefen der Erde 114 Bergleute einen schrecklichen Tod fanden, erfahren jetzt eine Ergänzung durch die Schilderung von Ueberlebenden und von Augenzeugen, die noch in der Schreckensnacht die von der Explosion betroffenen Schächte betreten haben. „Es ist unmöglich zu schildern, wie furchtbar es dort in der Tiefe aussieht", so erzählte ein Grubeningenieur, der zu den Rettungsarbeiten herbeigeeilt war und nach der Bergung der ersten Geretteten und der ersten Leichen an den Hilfsarbeiten im Schachte teilnahm. „Der Anblick ist so gräßlich, daß die Worte fehlen. Ich habe so viele Tote gesehen, daß ich nicht glauben kann, daß in der Tiefe jetzt noch Lebende schmachten können. Die Leichen der Unglücklichen sind zum größten Teil zerschmettert, in Stücke gerissen und von den Explosionsflammen versengt. In schrecklicher Gestalt trat der Tod ihnen entgegen, aber es kann doch als sicher gelten, daß die meisten Opfer nicht lange zu leiden hatten. Die Männer, die sich in der Nähe des Explosionsherdes befanden, wurden nicht nur sofort getötet, sondern in Fetzen zerrissen. Die Glieder, die Köpfe wurden von den Rümpfen getrennt; die Teile liegen jetzt umher wie auf einem Schlachtfelde. Andere starben ohl langsamer, aber auch ihre Leiden wurden abgekürzt, denn sie fielen den Gasen zum Opfer und wurden bewußtlos." Einer der 26 Bergleute, die schließlich durch den Tilley-Schacht gerettet wurden, erzählt die grauenvolle Geschichte der vierzehnstündigen Wanderung, die er mit einer Anzahl Genossen durch die zerstörten Gänge und Stollen unternahm, um einen Ausweg zu suchen. Erst um sechs Uhr morgens fanden sie den Ausweg zu dem Schacht, durch den sie gerettet wurden. „Wir hatten nur vier Lampen bei uns", so berichtet er, „und daher konnten wir nicht alle zusammengehen. Vier oder fünf Leute schritten ein kurzes Stück voraus. Dann kam einer mit den Lampen zurück, und während die übrigen weiter warteten, folgten wieder vier oder fünf den Vorangegangenen. Auf diesem Marsche merkten wir plötzlich, wie der Schlepper Allen hinter uns zu Boden sank. „Was ist" fragten wir und wandten uns um, aber in dem Dunkel konnten wir nichts erkennen. Wir wiederholten den Ruf, aber keine Antwort kam. Schließlich ging einer von uns zurück. Allen lag am Boden. Wir untersuchten ihn: er war tot. An einer anderen Stelle, an einem schmalen Schacht, der von dem Townley-Stollen abwärts führte, fanden wir vier weitere Körper. Auch in ihnen kein Leben mehr. Sie waren offenbar von dem Stollen heruntergekommen und wurden hier von dem Nachschwaden überrascht, just an der Stelle, wo sie Rettung gefunden hatten, denn hier war die Luft verhältnismäßig besser." Ein irischer Hauer namens Jack Keoghan erzählt von seiner Rettung: „Ich arbeitete etwa hundert Stützen von dem Schacht, etwa eine englische Meile von der kritischen Stelle entfernt, als die Explosion hereinbrach. Es war kein Knall, sondern ein lautes „Baff", das mich sofort zu Boden schleuderte. Etwa zehn Minuten lang war ich völlig taub. Trotz der Gewalt des Luftdruckes brannten unsere Lampen weiter. Neun Genossen waren bei mir; sie wollten sich noch weiter von der Unglücksstelle entfernen und gingen. Ich blieb zurück und beschloß, in der Richtung auf den Schacht zu Rettung zu suchen. Nach einer Weile fühlte ich eine unwiderstehliche Ermattung; ich setzte mich nieder und blieb hier wohl drei Stunden liegen. Dann versuchte ich, nach dem Stall vorzudringen, um Wasser zu erlangen. Ich stieß dabei auf den Körper eines Menschen, den ich für tot hielt; aber er rief meinen Namen: es war ein guter Freund von mir. „Schau her", sagte er; neben ihm lag ein toter Junge neben einem Pony. Wir hörten, wie über uns im Schachte gearbeitet wurde, aber wir konnten nicht soweit vordringen. Gegen drei Uhr erreichten wir den Busty-Schacht; 3 Stunden später wurden wir endlich gerettet." Ein anderer erzählt, wie die in der Tiefe Umherirrenden durch Gesang die schwindenden Kräfte und die schwache Hoffnung aufrecht erhielten. Und während oben an der Mündung des Förderschachtes die Frauen und Kinder weinend der entsetzlichen Gewißheit harrten, sangen die Männer in der Tiefe geistliche Lieder und harrten der Retter.

— **Liebeskomödie mit Hindernissen.** Eine seltsame Donquichoterie, in die der Sohn des belgischen Geigenvirtuosen Ysay, der jugendliche Gabriel Ysay, verwickelt ist, hat vor den Brüsseler Gerichten ihr Ende gefunden. Gabriel hat nicht die welterobernden Talente seines Vaters geerbt, und so sucht er sich als smarter junger Mann allein durch seine menschlichen Eigenschaften sein Glück zu erwerben; im letzten Sommer verlor er in einem fashionablen Badeorte sein Herz an eine schöne Amerikanerin. Das kommt ja öfter vor, denn eine Sommerfrische ohne eine Amerikanerin, mit der man flirten kann, ist nun einmal keine „mondäne Sommerfrische, und Gabriel war auch nicht der erste, der als „too yeung" von der Umworbenen nicht ernst genommen ward. Aber in seiner Brust schlug mutig ein männliches Herz. Er seufzte nach einer Gelegenheit, der Geliebten zu zeigen, daß er ein Mann und ein Held sei. Die Gelegenheit blieb aus wie meistens, wenn man sie braucht. Vergeblich weilte Gabriel stundenlang an tiefen Wassern in der Hoffnung, einen Ertrinkenden mit eigener Lebensgefahr vom Tode erretten zu können. Vergeblich seufzte er nach einer Feuersbrunst, aus deren Flammen er bedrohte Menschen getragen hätte. Eines Abends ertönte vor der Villa, in der die schöne Amerikanerin mit ihren Eltern wohnte, ein Schuß. Gleich darauf stürzte der Liebende bleich und zitternd ins Zimmer. „Man hat auf mich geschossen! Man wollte mich töten!" stotterte er hervor. Vater, Mutter und Tochter bemühten sich um ihn, fragten ihn aus. Er gibt zögernd und errötend die Aufklärung: eine Frau, der er nahe steht, weiß, daß er die Amerikanerin liebt und sich um sie bewirbt; um sich zu rächen, hat sie auf ihn, den Treulosen, geschossen. Aber er wird sich mutig stellen, sofort, selbst auf die Gefahr hin, daß sie ihn tötet! — Ehe die zitternden Amerikaner den Jüngling zurückhalten können, ist er bereits zur Tür, zum Hause hinaus. Ein neuer Schuß ertönt. Gabriel wankt ins Haus zurück. In der Hand hält er seinen Hut, den die Kugel durchlöchert hat. Ein Wunder hat ihn vom Tode errettet. Nach einem letzten Blick auf die Angebetete sinkt er ohnmächtig nieder! . . .

Der Vater eilt ans Krankenlager seines Sohnes, dessen Nerven stark erschüttert sind. Nicht aus Furcht, sondern nur aus Bewegung darüber, daß er die Frau, der er nahestand, durch Treulosigkeit bis zum Mord getrieben hat. Er nennt seinem Vater den Namen der Frau, fleht ihn aber an, keine Klage einzureichen. Sie ist ja genügend gestraft durch seinen Verlust, denn fortan gehört er einzig und allein der Amerikanerin! Der besorgte Vater denkt über diesen Punkt aber anders als sein Sohn. Wer auf seine Mitmenschen schießt oder sie auch nur schlägt, gehört vor Gericht. Die Attentäterin, eine junge Kassiererin, wird angeklagt und in Brüssel verhaftet. Zwei Gendarmen transportieren die „Verbrecherin" gefesselt nach dem Tatort, wo Gabriel bei der Gegenüberstellung schluchzend gesteht, daß er — die ganze Geschichte erfunden hat, um in den Augen der schönen Amerikanerin als Mann und Held dazustehen. Er selbst hat die Revolverschüsse abgefeuert, er selbst hat seinen unglücklichen Hut durchlöchert! — Vor einigen Tagen hat das Zuchtpolizeigericht von Namur den „Helden" zu einer kleinen Gefängnisstrafe mit Aufschub verurteilt, und jetzt — fordert die Kassiererin von dem betrübten Vater 50 000 Francs Schadenersatz. Im Brüsseler Justizpalast schätzte man den Schmerz der Kassiererin nicht so hoch ein und erkannte ihr ein Schmerzengeld von 3000 Mark zu

— **Ein berechtigter Vorwurf.** Eine amüsante Anekdote aus dem Leben Felix Ziems, des Malers Venedigs, dessen Kunst der Lichtwirkungen heute immer mehr anerkannt wird, erzählt Dominique Durandy, der Ziem noch gekannt hat, in einem französischen Blatte. Eines Tages saß Ziem in Penchettes damit beschäftigt, ein Aquarell der Baie des Anges zu malen, als sich ihm ein eleganter Premier näherte. Es war der Herzog von Devonshire. Er machte dem jungen Künstler lebhafte Komplimente und gab ihm zum Schluß den Auftrag auf eine Reihe von Zeichnungen. Ziem führte die Aufträge auch pünktlich aus und genoß nun die Früchte einer Sorglosigkeit, an die er gemeinhin nicht gewöhnt war. Denn der englische Grandseigneur zahlte sehr anständige Preise und in seiner Schublade, in der Ziem achtlos seinen Besitz verwahrte, mehrten sich die Häufchen von Goldstücken. Aber Ziem war nicht der Mensch, im Stillen Schätze zu sammeln, der glückliche Zufall war nur eine neue Anregung für sein exzentrisches Temperament, und da er nun einmal im Besitz von soviel schönen Goldstücken war, wollte er auch sein Leben genießen. Er mietete sich Pferde und versuchte sich in der Lenkung eines Viergespanns. Seine Unerfahrenheit bot dabei allen Zeugen eine Quelle der Erheiterung. Eines Tages, als Ziem wieder mit seinem Vierspänner durch die Landschaft rollte, rennt er einen Wagen an, der durch die Wucht des Anpralles in den Graben geschleudert wird. Den Trümmern entwindet sich ein Herr. Er grüßt Ziem und mit gelassenem Phlegma meint er vorwurfsvoll: „O, o Ziem, und das mit meinem Gelde . . ." Es war der Herzog von Devonshire, der Gönner und Spender der schönen Goldstücke.

— **Mit dem Luftschiff zum Nordpol.** Walter Wellman, der bekannte Amerikaner, der bereits vor einiger Zeit durch seinen kühnen Versuch, den Nordpol im Luftschiff zu erreichen, von sich reden gemacht hat, hat sich durch seinen ersten Mißerfolg nicht abschrecken lassen: nun, da die lenkbare Luftschiffahrt so große Erfolge zu verzeichnen hat, will er den Versuch wiederholen. Er hat seinem Ingenieur in Paris, M. Vaniman, bereits Auftrag gegeben, ein neues Luftschiff fertigzustellen, mit dem Wellman im Sommer von Tronthjem aus den Flug nach dem Norden antreten will. Das Fahrzeug ist fast fertiggestellt, und sobald die letzten Bestimmungen getroffen sind, werden in praktischen Versuchen die mechanischen Teile erprobt. Es wird mit einem 80 Pferdekräfte starken Motor ausgerüstet; die übrigen Ausrüstungsteile werden aufs Aeußerste beschränkt; so daß das Gewicht des Luftschiffes sich außerordentlich verringert. In der Form und in den Dimensionen wird es sich wenig von dem unterscheiden, das Wellman bereits im Jahre 1907 für seinen ersten Versuch, der von Spitzbergen aus unternommen werden sollte, herstellen ließ.

Diesel-Motoren

von 20—2000 PS eff.

Wirtschaftlich vorteilhafteste Verbrennungsmotoren für schwer entzündliche billige flüssige Brennstoffe.

Langsam und schnell laufende Motoren für stationäre Anlagen. Direkt umsteuerbare Schiffsmotoren.

Gebrüder Sulzer

LUDWIGSHAFEN a. Rh.

Weitere Erzeugnisse:

Dampfmaschinen — Dampfturbinen

Hoch- und Niederdruck-Zentrifugalpumpen — Ventilatoren

Zentralheizungen

MARCHIVUM

Gesundheit und Kraft

wird erlangt und bewahrt durch Anwendung der Elektrizität als Naturheilmittel. — Ist Ihr Nervensystem angegriffen, leiden Sie an **Rheumatismus, Gicht, Ischias, Neurasthenie, Rücken- oder Muskelschmerzen, Magen- und and. Schwächen,** Lähmungserscheinungen u. dergl. Krankheiten, unsere neueste Erfindung

Elektro-Suspensor

wird Ihnen heilen. Schreiben Sie uns bitte sofort, wir senden Ihnen gratis unsere hochinteressante illustrierte Broschüre mit Aussprüchen **ärztlicher Autoritäten** über die praktische Anwendung der Elektrizität, sowie ärztlicher Gutachten. 5087

Küster & Comp.,
G. m. b. H.
Frankfurt a. M., Nr. 24.
Fabrik elektromed. Apparate.

Zahle die höchsten Preise f. Lumpen, Alt-Eisen u. Metall, Neutuch, Abfälle usw. **Weißberg,** 2503 F 5, 17—18, Tel. 3972.

Möbel, Kleider u. Stiefel kauft u. verk. Dambach, **H 2, 11.**

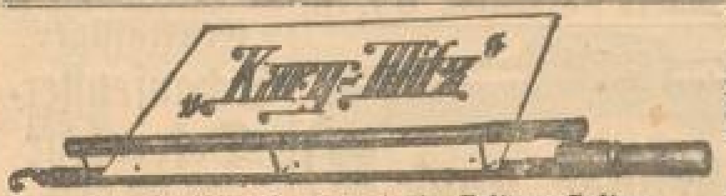
Verkauf

Neues, gut rentierendes **Haus** in bester Stadtlage, m. Stallung, besonders geeignet für Flaschenbierhändler u. dergl. äußerst preisw. zu verkaufen. Näh. bei **Herm. Kaufmann,** Hebelstr. 19, Tel. 1761. 2745

Privat-Haus.
Ein in schönster, freier Lage d. östl. Stadtteiles gelegenes
7 Zimmer-Haus,
bei dem eine Wohnung frei rentiert, ist wegen anderw. Untern. sehr preiswert unt. günst. Beding. zu verkaufen. Off. u. 2751 a. d. Exp. d. Bl.

An diesem Schild sind die Läden erkennbar, in denen SINGER Nähmaschinen verkauft werden.

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
Mannheim **M 1 Nr. 2,** Breitestrasse. 7815



Der beste und eleganteste Zeitungshalter

Schnellste Handhabung! Solide Konstruktion! Grösste Billigkeit!
Alleinvertrieb für Baden und Rheinpfalz:

Fr. Bergmann
M 4, 10. Telephon: 1871

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Unterricht.

Gründlich. Klavierunterricht erteilt gegen mäßiges Honorar. **Rheindammstraße 41,** 4. Stock rechts. 2765

Englisch.
Miss Beatty (Cleasby, erfahrene Lehrerin, ert. gründl. engl. Sprachunterricht. Spez. rapide Methode für Anfänger L 14, 16 Telph. 3601

Gründlicher 2715
Violinunterricht
wird erteilt: F 4, 21, 2 Treppen.

Berlitz-Schule
D 2, 15
Tel. 1474 2370
tägl. v. 8—10 Uhr abends
franz. u. engl. Unterricht
à 75 Pfg. pro Stunde

Vermischtes.

Dame mit schönem Haar als **Modell** gesucht. 2760 O 7, 28 parterre.

Alleinstehend. Herr mit 4-jähr. Knaben sucht gebildete Dame zur selbständ. Führg. d. Haushalts. Eintritt mögl. bald. Angebote u. Nr. 4517 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Monogramm- und Kunststickerei
Zeichen-Atelier
Carl Hauffe nur **N 2, 14.**
Tel. 2804. vis-à-vis **M 2.**

Anstriche u. Malerarbeiten billig, z. B. Kleider- und Küchenschränke, Küchen tünch. v. 4 Mk. an bis z. hochf. Ausführung. **A. Zilz,** S 4, 16, Werkst. links. 4488

Miet-Pianinos
6 M. **Demmer,** Ludwigshafen.

Zeugnisse
in Maschinenschrift

Stück	25	50	100
1 seitig	1,50	2,25	3,00
2 „	2,4	3,50	5,00

garant. tadellose Arbeit. 58763
G. Weis, Seckenheimerstr. 1 la. Ab 1. April Schwetzingerstr. 21

Hauseigentümer!
Wasserschiffunterläge 4 × Blech 2.20 Mk. verzinktes Eisenblech 2,50 M. inkl. abh. und bringen. Aschenschieber bis 1 Kilo 0.75 M. Postkarte, **Lüdgen,** Pflügersgrundstr. 8. 67550

Damen-Salon
Johanna Gau
L 2, 6, part.
Kopfwaschen 80 Pfg. mit Luft-Trocken-Apparat. Abonnement werden auch außer dem Hause angenom.

Damenschneiderin
Ch. Ahrens, F 4, 18, 3 Tr., fertigt unter **Garantie** tadellosen **Sitzens** sehr billig: **Blusen** von Mk. 2.— an. **Kostüme** von Mk 7.— an. Feinste Empfehlungen! 1772

Anfertigung ganzer Ausstattungen sowie Herren- und Damenwäsche wird angenommen. K 1, 3, 2 Treppe. 3609

[upside down:] Jede Rohrmöbel... Carl ... 1. ... 21

Marianne Sachs
Damenschneiderin
Lange Rötterstr. 14
(am Weinheimer Bahnhof).
Anfertigung aller Arten
Kostüme
chick und elegant.
63287

Kragen und Manschetten auch vollständ. Herrenwäsche wird gewaschen und gebügelt. T 2, 16, 1 Treppe. 1982

Schreibmaschinen-Arbeiten und Vervielfältigungen fertigt 1018 **Fr. Schürit** T 2. 17/18 III.

Fräulein kann das Kochen gründlich erlernen. 1677 Privat-Pension, L 12, 8, II.

Herren-Hemden-Klinik
„Express"
sämtliche Reparaturen an Hemden schnell und billig.
2034 **R 4. 22 I.**

Hemdenklinik nur 8230
P 6, 19.
Neuanfertigung und sämtl. Reparaturen unter Garantie für gutes Passen.

Erstklassige Kegelbahn zu vermieten. 2705 **Restaurant Gesellschaftshaus** Mittelstraße 41.

Damen finden unter streng. Diskretion angenehmen Aufenthalt bei alleinstehender Hebamme. 67095 **P. Weber,** S 6, 9

Heirat.

Heirat.
Anst. Herr, Kaufm., 30 J., ev., 25 000 Mk. bar, 3000 Mk. Eink., sucht anst. bess. Frl. oder Witwe beiz. Heirat. 5—6000 Mk. Verm. erw. Off., genaue Adr. Verm. Papierkorb unt. Nr. 4284 an die Exped. ds. Bl.

Heirat.
Geschäftsmann mit eig. Hause, anf. 30er J., wünscht mit einem soliden Fräul. od. Witwe mit Vermög. bekannt zu werden. Nur ernstgem. Off. unt. Nr. 4198 a. die Exp.

Geldverkehr

Gelddarlehen evtl. ohne Bürgen aus Privathand zu kulanten Bedingungen schnell u. diskret; übernehme auch Hypotheken 1., 2. u. 3. Stelle, 60—75%. **Jos. Wigand, E 1, 3,** Hinterhaus, 3. Stock. Sprechstunde von 9—1 u. 3—6 Uhr. Bitte auf meine Firma zu achten. 1383

Darlehen sofort bei mäßigem Zins und Ratenrückzahlung. Off. unt. Nr. 1500 an die Expedit. ds. Bl.

10000 Mk.
auf 2. Hypothek gesucht.
Offerten nur von Selbstdarleihern unter Nr. 1399 an die Expedit. an d. Bl.

Stiller Teilhaber mit ca. 7000 M für seit Jahren bestehendes hochlukrat. Unternehmen gesucht. Off. u. M. W. 4569 an die Exped. ds. Bl.

Darlehen
vom Selbstgeber. Geld besorgt schnell u. diskret von M. 100 an aufwärts gegen Schuldschein oder Wechsel. Ratenrückzahlung. 6% Zins.
J. A. Thelen
E 1, 8 IV. Stock E 1, 8.
Sprechstunden: 8—12 vorm. u. 3—8 nachmittags. 65400

Aktive Beteiligung 2639
für einen Kapitalisten an einem erstklassigen Unternehmen d. Mannheimer Rayons gesucht. Kapital unbeschränkt.
Gebr. Simon, O 7, 7
Tel. 1252 u. 1572.

Wir leihen I. u. II. Hypotheken aus, wir kauf. Wechsel, beschaff. Betriebskapit., Baugeld und Darlehen. 4186 **F. Maier & Cie.,** H 2, 16, II. Vorm. 9/12, nachm. 2/6 Uhr.

Masken.

Eine 1930
Preis-Maske
(Kokosnuß) bill. zu verleihen od. zu verkaufen. Wallstadtstr. 54, Laden.

Hübsche Zigeunerin, Spanierin, Tirol. z. verl. o. z. verk. R 3, 4 part. 974

2 fast neue **Holländerinnen** u. 1 **Japanerin** bill. zu verl. **Rheindammstr. 15,** 3. St.

Gelbe Atlas-Pierette zu verl. 2311 L 3, 3b, part.

Eleg. schwarz seid. Damen-Domino, chik. Kopfputz, für M 6.— zu verl. G 6, 19/20, 3. Stock, Hartmann. 3008

Spanierin billig zu verl. G 7, 20, 2. St. 2509

2 Damenmasken a. Fastnachtdienstag billig zu verleihen. F 4, 18, 2. Etage rechts. 2720

2 schöne Damenmasken einmal getr., zu verleihen. R 4, 1, 3. Stock lks. 2402

Eine schöne Damenmaske zu verl. oder zu verk. 4111 **Kaiserring 16, 4. Stock.**

Herrenmasken billig zu verkaufen. 2757 **Schimperstr. 14,** 3. St. r.

Sehr schöne Masken bill. z. verl. U 6, 14, III. Stock.

Eleg. schwarzseidener Domino mit Hut zu verleih. B 4, 16. 2645

2 eleg. schwarzseid. Dominos zu verl. N 3, 7/8, Putzgesch.

Eleg. Zigeunerin u. Holländerin zu verl. **Rheinaustr. 15,** 2 Tr. 3450

Chansonett., Dominos, Masken-Kostüme zu verleih. sow. Mask. preisw. z. verkaufen. Q 2, 13, 1 Treppe. 1665

4 eleg. Damenmasken zu verleihen. **Zigarren-Melzer,** Schwetzingerstr. 30. 2066

Sehr hübsche **Italienerin, Spanierin, Holländerin** sehr billig zu verl. **Prinz Wilhelmstr. 17,** 4 Tr. 2068

Elegantes Spitzenkleid mit Maskenhut f. Mittelfigur zu verl. **Henkel,** K 1, 2. 4555

Ankauf.

Kleineres, rentables **Wohnhaus** in der Oberstadt, Lit. A bis D zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 2431 a. d. Exp. d. Bls.

Gold **Silber u. Gebisse** kauft z. höchst. Preisen **Ueh. Golda** Goldschmied, R 3, 8 Telephon 4009. 4618

Kaufe von Herrschaften abgelegte Kleider u. Schuhe. **Zahle hohe Preise. Böhles, R 4, 4.** 2531

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel u. Betten, ganze Haushaltung. **Frau Becherer,** 2682 Jean Beckerstraße Nr. 4.

M 2, 17.
(Neubauten).
Zwei rentable Wohn- und Geschäfts-Häuser, beziehbar auf Oktober, preiswert verkäuflich.
Gebr. Simon, O 7, 7.
Tel. 1252 u. 1572.

Prachtv. bill.
Villa
m. hübsch. Gart., 8 Zimmer, elektr. Licht, Quellwasserltg., nah. Wald in schöner freier Lage f. 21 000 M. feil. 8219 **Jean Bauer,** Heppenheim (Bergstr.)

In schönster Lage **Seckenheims** erstelle geräumige **Wohnhäuser** 2066 mit 7 Zimmer und 2 Küchen, elektr. Licht, schönem Garten im Preis von 8—12 000 M. **Josef Koger,** Baugeschäft, Schloßstraße. Tel. Nr. 21.

Bauterrain.
In **Muttenz bei Basel** ist ein circa 23000 qm großes Baugelände m. Geleiseanschluß in der Nähe der Rhein-Kraftwerke zu verkaufen. Adresse ist durch die Exped. dis. Bl. zu erfahren. 672

Ein Bauplatz in guter Lage mit Baugeld und zweiter Hypothek an solventen Unternehmer abzugeben. Näheres durch 2750 **B. Tannenbaum,** Liegenschafts-Agentur, P 5, 12 Telephon 1770.

Kassenschrank feuer- und diebessicher, gebraucht, noch sehr gut erhalten, zum billigen Preise von 85 Mk. zu verkaufen. Off. u. Nr. 2680 an die Exp. ds. Bl.

Wohnungseinrichtung, umständehalber sofort zu verkaufen. 2582 T 2, 18 parterre.

Gelegenheitskauf.
Silberschrank (schwarz) **Spieltisch (schwarz), großer eichener Kleiderschrank, Diwans, Polstersessel** (darunter Leibsessel) **Büfetts, 1 roman. Büfett mit Credenz** (dunkel Eichen) **kompl. Schlafzimmer bestehend a. Spiegelschrank Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz und 2 Bettstellen 8eckiger Tisch** (schwarz) **2 schöne Tischlampen, 1 Stehlampe 2 Fahrrad - Laternen Uhren** (darunter mit gesch. Jagdstücken) **Gasherd, Gasofen, Linoleum, Flaschenschrank aus Eisen, Fahrradhütte, Küchenschrank, Sportswagen, Barometer 1 Wäschekorb, Trockenständer, spanische Wand Kleiderpuppe, Kleiderständer, Fahn., Drapperie Portièren, Tischdecken, div. sehr schöne Bilderrahmen, Salonspiegel u. a. m.** 2762
Serff & Braselmann
Lagerhaus K 2, 11.

1 kompletter Abfüllapparat mit **Schwenk-Motor** nebst Bütte billig abzugeben. U 5, 16, 2. Stock. 2410

Ein sehr gut erhaltenes **Pianino bill. zu verkaufen.** Näh. U 6, 16, 3. Stock. 4256

50 leere Obst-Körbe abzugeben. H 5, 18. 4475

Zu verkaufen 1 moderne Kücheneinrichtung günst. Gelegenheit f. Brautleute. Schreinerei **Stapf,** T 6, 11. 3920

2 neue Drell. **Kapok-Matr.** sehr bill. z. vk. S 4, 2, 2. St. 3707

Gut erhaltener **Kinderwagen,** sowie Flamm. **Gasherd zu verkaufen. Näheres** Bäckerladen S 3, 22. 4565

Salon 4445 wie neu, billig zu verk. Anfr. u. Nr. 1909 hauptpostl. hier.

Eine komplette Wirtschaftseinrichtung zu verkaufen. 14. Querstr. 35 a. 4451

1 Klavier, pol. Schrank, Vertikow, vollständig, Bett, Tisch b. z. vk. K 2, 23, 2. St. l. 4338

Gebrauchte Schreibmaschinen Remington, Yost, Underwood, Barlock, äußerst billig abzugeben. 2536 **Glogowski u. Co.,** M 3, 5. Tel. 494. 2588

Laden-Einrichtungen, Regale, sowie Teken, neu u. gebraucht, stets vorrätig bei 67549 **Aberle, G 3, 19.**

Solide Pianos mit Eisenpanzer und Unterdämpfung von Mk. 490 an bei **C. Hüther, B 4, 14.** 64910

Stellen finden

Commis gesucht
Darm- u. Gewürzhandlung sucht per 1. April angehend. **Commis.** Offert. u. Nr. 2771 an die Expedition ds. Bls.

Tüchtige Taillen- u. Rockarbeiterinnen werden sofort gesucht **B 4, 5,** part.

Tüchtige Taillen- und Rockarbeiterin per sofort gesucht. **Rothschild Kahn** C 8, 17. 2555

5 Verkäuferinnen
gesucht. 2711
Schuhhaus Frey
K 3, 10.

Tüchtige Aermelarbeiterin sowie **Lehrmädchen** gesucht. B 4, 5, 1 Treppe. 4329

Modes. 1l. Arbeiterin und Lehrmädchen sof. ges. 2387 **Q 2, 13.**

Gesucht per sofort **1 Kochlehrfräulein und 2 Mädchen** für Küche u. Haus. Küchenchef am Platze. Näh. **Ludwigshafen,** Rheinstr. 2. 4502

Tüchtiges älteres **Mädchen** gesucht, das kochen kann, und alle Hausarbeiten selbständig verrichtet. Zeugnisse erforderlich. Näheres K 7, 33, 2. Stock. 2434

Fleißiges Mädchen oder Frau tagsüber gesucht. Zu erfragen **Lamehstr. 13,** parterre. 2401

Brav. fleiß. Mädchen sof. gesucht. **Augartenstr. 2,** 4. St. r. 4496

Lehrlingsgesuche

Friseurlehrling gesucht. **Ludw. Ott,** S 6, 30. 2718

Lehrmädchen

Lehrmädchen zum **Kleidermachen** gesucht. E 7, 15, 3 Tr. 4288

Stellen suchen.

Friseurgehilfe, perf. **Kabinettier** sucht per 1. März c. **Stellung** in bess. Geschäft. Offerten erbeten **K. Alz, Heidelberg,** Bahnhofstraße 41. 4324

Jg. Kaufmann, 21½ Jahre alt, militärfr., m. schöner Handschr., gel. im Mehl- u. Landesprod. en gros-Gesch., sucht gest. a. g. Zeugn. u. pr. Referz. b. besch. Anspr. Stellg. p. sof. gl. m. Arb. kaufmänn. Bureau. Off. u. 3920 an die Expedition d. Bl.

Fräulein, 1. all. Zweig. d. Haush. perf., gestützt a. la. Zeugn. sucht p. 1. März bei alleinst. Herrn o. ält. kinderl. Ehepaar Stellung. Näheres C 2, 15, 2. Stock. 4479

Alleinsteh. Frau sucht Näh- od. sonstige **Heimarbeit.** Gefl. Anerbiet. u. Nr. 4237 an die Exped. ds. Bl.

Geb. Fräulein aus bess. Familie, 24 Jahre, in Küche u. Haushalt bewandert, wünscht Stellung in feinem Hause zur Stütze der Hausfrau bei vollkom. Familienanschl. od. gegenseitige Vergütung. Off. u. G. W. 4510 an die Exped. dieses Blattes.

Fräul. aus guter Familie, das schon als Kinderfrl. in besserem Hause war, sucht Stelle als solches für nachmittags od. den ganzen Tag auf März oder April. Off. an Frl. **Sent,** Ludwigshafen, Marktplatz 6, 2. Stock. 4494

Tüchtige Köchin sucht per 1. März Stellung. Offerten unter Nr. 4508 an die Exped. dieses Blattes.

Perfekte Herrschaftsköchin m. guten Zeugnissen, **Haushälterin** suchen sof. Stelle. **Bureau Hartmann,** G 6, 2. 4518

Mädchen jeder Art suchen u. find. die best. Stellen bei **Frau Hartmann,** G 6, 2. 2081

Eine Frau sucht für mittags Arbeit im **Waschen** und **Putzen. Werftstr. 41,** 5. St., rechts. 4226

Frau geht waschen u. putzen. J 7, 23 Hinterhaus part. 4492

Mietgesuche.

Zwei junge Herren suchen per 1. April evtl. auch früher 3 fein möbl. Zimmer, davon ein Wohnz. und 2 Schlafzim., sep. Eingang u. Bad erw. Off. u. Nr. 4387 a. d. Exp.

Eine **hochelegante 6 oder 7 Zimmerwohnung** in Villa oder Zweifamilienhaus im östlichen Villenviertel von kleiner Familie zu mieten gesucht. Bezugszeit Spätjahr 1909 ev. auch Frühjahr 1910. Offerten unter L. T. 2527 an die Expedition dieses Blattes.

Läden.

C 3, 19
part., **Laden** zu vermieten. Auskunft 2. Stock. 66200

D 6, 6
Laden od. Bureau, evtl. auch Räume für mittler. Engros-Geschäft zu verm. 2816

Eckladen, F 2, 1
event. mit Wohnung, zu vermieten. 1817 Näheres **O 3, 2,** Laden.

M 2, 7 Laden mit Nebenräumen als Bureau oder Lager per April zu vermieten. 2208

O 7. 24
große Ladenräume m. Magazinräumen zu verm. 3332 **W. Groß,** Collinistr. 10.

P 1, 6 Schöner Laden per 1. April zu vermieten. Näheres 3783 **Gabelsbergerstr. 7 II.**

S 1, 12 Laden, 3 Zimmer, Küche, Bad per April od. p. Mai zu verm., auch a. Bureau o. f. Friseur. Zu erfragen K 1, 15. 3563

Friedrichspl. 3
Schöner Laden mit 2 Zimmern preiswert zu vermieten.

Friedrichsfelderstr. 40/41
Laden mit 3 Zimmer und Küche, geeignet für Milch- oder Flaschenbier-Geschäft, mit Toreinfahrt u. groß. Hof, p. 1. Mai zu v. Näh. L 14, 1, Laden. 2310

Heidelbergerstraße P 7, 19. Größere **Laden** mit **Nebenräumen** sofort zu vermieten

Gontardstr. 34
Laden in bester Lage mit schöner Wohnung sof. od. per 1. April zu vermieten. 2092

Hebelstr. 17
Herrschaftl. 7 Zimmerwohnung im 3. Stock mit reichl. Zubehör, elektr. Licht per 1. April 09 zu verm. 67849 Näh. K 3, 12, 3 Stock, Telephon 3068.

Lutherstr. 21, Laden m. Zim. zu vermieten. Geeignet für Bäcker-Filiale. 3877 Näh. Lutherstr. 23, 2. Stock.

Oberstadt — Eckladen
mit oder ohne anstoßende Wohnung, auch als **Bureau** sehr geeignet, per 1. April oder später zu vermieten durch 1484 **B. Tannenbaum,** Liegenschaftsagentur Tel. 1770. P 5, 12.

In nächst. Nähe des Tattersl. **Schwetzingerstr. 21 a** 3114 **Laden** mit **Wohnung** u. Lagerraum sowie Keller m. Aufzug, auch als Bureau od. Magazin sof. od. spät. zu verm. Zu erfrag. daselbst 2. Stock rechts.

Läden
in aufstrebendem Orte, über 10 000 Einw., Nähe Mannheims, verkehrsreiche Lage an der Bahnhofstraße. Zur Selbständigmachung äußerst günst. Gelegenh., f. leistungsfähigen Uhrmacher, tüchtige Fachleute anderer Geschäftszweige, besonders geeign. für jene der Putz-, Modewaren-, Kolonial- oder Delikatessen- und Viktualienbranche, da hierfür Bedarf, zu vermieten. Zu erfragen Hafenstraße 10, 1 Treppe. 3881

Laden, gute Lage mit 1 Zimmer und Küche oder als **Bureau** (2—3 Zimmer) per sofort zu vermieten. Näh. **Kepplerstr. 42, Bur., Hof.** 2395

Entresol
mit Eingang von der Breiten Straße, ca. 170 Quadratmeter, per Anfang März zu verm. Näheres H 1, 1/2, 3. St. 1594

Laden in bester Lage, besonders für Filiale geeignet, zu vermieten. 3718 **Waldhof,** Langestraße 18.

Metzgerei
in guter Lage, neuer Stadtteil zu verm. Näh. **W. Groß,** Collinistr. 10. 3044

Schöner Laden mit 3 Zimmerwohnung per 1. April eventuell auch früher zu vermieten. Zu erfragen **Seckenheimerstraße 38,** 3. Stock. 1980

Zwei große helle 1200
Läden
für Bureauzwecke p. 1. April 1909 preisw. zu vermieten. Näh. **Arno Möller,** Prinz Wilhelmstr. 10. Tel. 1049.

Moderner Laden
Heidelbergerstraße
mit 3 anstoßenden Räumen als Bureau oder Wohnung geeignet, sofort oder später zu vermieten durch 2740 **B. Tannenbaum,** Liegenschafts-Agentur, P 5, 12 Telephon 1770.

Metzgerei
m. Wohnung, gutgeh., elektr. eingerichtet, in guter Lage und eingeführt, in Ludwigshafen a. Rh. gelegen, per 1. April zu vermieten oder zu verkaufen. Mietpreis 900 M. Näheres bei **Fr. Schneeflock, Ludwigshafen am Rhein.**

Julius Branz
Schirm- u. Stock-Fabrik
Reparatur-Werkstätte.
P 1, 2
Breitestrasse.

Kohlen u. Koks
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen.
J. K. Wiederhold
Luisenring 37. **Telephon 616.**
82490

MARCHIVUM